

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Der Beginn der politischen Aktion.

B u d a p e s t, 17. September.

Die vollständige Ruhe, in welcher die öffentliche Meinung Ungarns hinsichtlich der aktuellen politischen Fragen verharrt, bedeutet bei Weitem nicht die vollständige Zufriedenheit. Die Zustände unseres Landes sind alles eher als zufriedenstellend, doch werden dieselben wenig ventilirt, weil man eben von der Nutzlosigkeit rein akademischer Diskussionen überzeugt ist. Muth und Thatkraft zur politischen Initiative sind im Lande auf ein Minimum gesunken; alle außerhalb der Regierung stehenden Faktoren scheinen den Beruf nicht in sich zu fühlen, eine wie immer geartete politische Aktion einzuleiten. Diese Erscheinung ist nur zum geringeren Theile die natürliche Folge des parlamentarischen Systems; zumeist ist sie eine Konsequenz jener bis zur Minutiosität gehenden Parteidisziplin, welche speziell unseren Parlamentarismus charakterisirt, nach welcher das Aufwerfen von Problemen und Ideen ohne vorherige Genehmigung des Parteichefs leicht als Disziplinlosigkeit gedeutet werden könnte. Außerdem muß auch ein unbefangener Kritiker unseres politischen Lebens zugestehen, daß Angesichts gewisser politischer und ökonomisch-finanzieller Aufgaben, welche unsere interne Staatsthätigkeit mit geradezu tyrannischer Macht dominiren, wenig Raum übrig bleibt für politische Lieblingsideen und Wünsche individueller Färbung. Der freie Flug der Gedanken wird gehemmt durch die eiserne Nothwendigkeit, welche dem ungarischen Staate die Bahnen seiner Thätigkeit vorzeichnet und welche eine selbstständige Regung politischer oder ökonomischer Reformideen nicht aufkommen läßt. Noch mehr als in der von oppositioneller Seite beklagten politischen Diktatur unseres leitenden Staatsmannes liegt in der zwingenden Macht der Verhältnisse und in der den freieren Ausblick hemmenden Trübung der ökonomischen Situation die Ursache jener gewiß unerfreulichen Erscheinung, daß weder vor den Wahlen, noch während der Wahlen, noch auch nach den

Wahlen in der öffentlichen Meinung neue Ideen sich Bahn zu brechen vermochten. Ohne eigentliches Programm wurden die Wahlen vollzogen und noch immer unmittelbar vor Eröffnung des Reichstages harret das Land der in einigen Tagen zu gewärtigenden Enunziation des Ministerpräsidenten, wie einer höheren Offenbarung.

In dieser Sachlage spricht sich zuvörderst die außerordentliche Ueberlegenheit des leitenden Staatsmannes über alle anderen Faktoren des öffentlichen Lebens aus. Selbst die Gegner des Ministerpräsidenten müssen diese Thatsache anerkennen und nur darin weichen die Ansichten von einander ab, daß die Einen in dieser prädominirenden Stellung desselben einen Nachtheil erblicken, während die Anderen der Meinung sind, daß diese thatsächliche Vereinigung der Macht und der ganzen Staatsleitung in einer Hand die Vorbedingung der erfolgreichen Thätigkeit und die Garantie der endlichen Besiegung der Schwierigkeiten sei, mit denen das Land zu kämpfen hat. Unstreitig bietet in schwierigen Situationen eine Art von Diktatur größere Chancen des Erfolges, als die Vielköpfigkeit. Natürlich kommt es zumeist auf die Persönlichkeit des Diktators an!

Mit gesteigertem Interesse sehen wir daher der nächsten politischen Enunziation des Herrn v. Tisza entgegen. Mit der Thatsache, daß er das Finanzportefeuille übernahm, begann in seiner langen politischen Karriere ein neuer Abschnitt. Herr v. Tisza ist heute in allererster Linie Finanzminister und dann erst folgt der Ministerpräsident. Die außerordentliche Tragweite der Aufgaben, welche er in ersterer Eigenschaft zu lösen hat, ist naturgemäß bestimmend für die Thätigkeit, die er als Ministerpräsident entfalten wird. Die Majorität hat er sich für fünf Jahre gesichert. Er dürfte sich wohl dessen bewußt sein, daß er die Staatsfinanzen in diesen fünf Jahren unbedingt in Ordnung bringen muß, wenn er sie überhaupt in Ordnung bringen will. Will er aber dieses Ziel erreichen, so muß er die Gewohnheiten und Traditionen der sogenannten Kortezpolitik über Bord werfen. Die kleinen Ge-

schenke, welche die Freundschaft erhalten, sind unvereinbar mit jenen Aufgaben des gründlichen Aufräumens, welche die Durchführung des finanziellen Sanierungswerkes gebieterisch fordert.

Was aber die von Stephan Széchenyi mit Recht für so außerordentlich wichtig erklärte „Methode“ anbelangt, so wird dieselbe wohl die bisherige bleiben, weil diese mit dem innersten Wesen der Individualität des Mannes zusammenhängt. Kossuth war, wenn er auch eine an sich harmlose Aufgabe unternahm, immer ein Agitator; Széchenyi war in Allem und Jedem ein Reformator. Tisza ist weder das eine, noch das andere. Trotz seiner vieljährigen oppositionellen Thätigkeit war sein Regierungsprinzip, als er zur Macht gelangte: *quieta non movere!* Nur nicht aufrühren, was ruht! Das geschickte Umschiffen von Schwierigkeiten, das Hintanhalten von akuten Krisen und bedenklichen Komplikationen war immer das Element seiner, besonders in der letzten Zeit entschieden erfolgreichen Politik. Tisza war nie der Mann der kühnen Unternehmungen. Sein System ist mehr auf das spontane und unbemerkte Fortwirken der gesellschaftlichen Molekularkräfte, welche unter normalen Verhältnissen an sich schon Wachsthum und Fortschritt erzeugen, als auf großangelegtes staatliches Eingreifen basirt. Er huldigte dieser Richtung, als man allgemein im Wahne lebte, unsere Finanzen seien bereits geordnet. Wäre es nun nicht absurd, anzunehmen, daß er sich jetzt in einen Reformminister umwandeln werde, nachdem nicht allein die finanziellen Illusionen vollkommen verslogen sind, sondern da ihm persönlich die projektirte Aufgabe der Füllung des Staatskassens zu fällt? Im Leiter der ungarischen Staatsfinanzen kann die Lust nach mehr oder weniger, aber immer kostspieligen Reformen umso weniger erwachen, als er in Folge seiner funktatorischen Anlagen sich überhaupt nicht versucht fühlen wird, die finanzielle Regelung im Wege „genialer“ Operationen herbeizuführen. Auf dem Gebiete der reformatorischen Thätigkeit sehen wir einer Reihe von Jahren schmaler Diät

Meine Erholungsreise.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ein stiller Friede lag über mir, als ich, den Staub von meinen Schuhen klopfend, dem Perron zuschritt. Es war ein brennender Julitag und das Quecksilber im Thermometer konnte nur unter schweren Mühen die ungeheure Höhe erreichen, welche die Hitze erklimmen hatte; aber in mir war's doch, als läutete es köstlichen Frühlingmorgen. Ich machte meine Erholungsreise! Ausgerüstet mit allem Komfort, welchen Erfahrung und Raffinement für derartige Reisen erdacht, sah ich einem zweimal gebuckelten Kameel nicht ganz unähnlich. Es scheint auch, daß ich einen freundlichen Eindruck machte, denn die Leute auf dem Perron lächelten vor Vergnügen, als sie mich erblickten. Angehan war ich mit einem geschmackvollen Anzug aus erstaunlich schön gewürfeltem Loden, große nagelbeschlagene Schuhe zierten meine hochbetrümpften Beine, und um den Leib hatte ich die vielfachsten Vorkehrungen für die Vergnügungen geschlungen.

Auch in anderer Beziehung hatte ich alle Vorkehrungen getroffen, um meinen Sommer ungeörterter Weise verträumen zu können. Bei einem Feueragenten versicherte ich Hab und Gut gegen Wasser und Feuer, beim Schlosser hatte ich zwei Zentner Eisen mit Panzerketten für Thüren und Fenster gekauft; mit dem Polizeimann meines Rayons hatte ich ein Abkommen getroffen, wonach er seine Wachsamkeit auf meine Himmelsgegend nicht erstrecken werde; bei der Versicherungsgesellschaft „Bivar“ hatte ich schließlich mein Leben und bei der „Katastrophia“ meine Knochen sichergestellt. Ich wäre gewiß nie darauf verfallen, wäre nicht drei Tage vor meiner Abreise ein respektabler Herr bei mir erschienen, welcher mich frug, ob ich eine Sommerreise zu machen gedenke?

Gewiß, sagte ich, ich muß ja doch. Es ist das de rigueur. Was soll ich denn im September den

Leuten auf die stereotype Frage antworten? Der Fremde schüttelte das blasse Haupt und forschte weiter: Und haben Sie sich bereits gegen Unfall versichert?

Gegen Unfall? Gegen Unfall, antwortete der blasse Fremdling. Man kann überfahren, überritten, zermalmt werden. Brücken können einstürzen und Schiffe sinken, Tunneln sind schon geborsten und Dampfessel geplatzt. Der Tod ist in tausendfältiger Form immer um uns, und Gottes Rathschlüsse sind unerforschlich.

Mir wich alles Blut aus dem Antlitz. Um Gotteswillen... stammelte ich. Der Fremde aber wurde bleich und bleicher, faltete die Hände, es waren lange, schmale Entreprenes des pompes funèbres Hände, und blickte in frommer Ergebung gen Himmel. Als er den Mund öffnete, glaubte ich, er müsse nun einen Leichenfondikt-Psaln beginnen und unwillkürlich hub ich zu singen an: „e-t cum La-za-ro, quondam...“ Da schaute mich der Mann tief ergriffen an, und seufzte:

Noch nicht, mein Herr. — Aber kommen kann das. Ein Eisenbahnzusammenstoß ist das Wenigste, was Ihnen widerfahren kann — und wie bald ist ein Bein gebrochen! Sehen Sie, mein Herr: Auf der Arlbergbahn, da schwingt sich eine Eisenbahnbrücke über einen dreihundert Meter tiefen Abgrund; Sie sind auf der Brücke; über Ihnen der Tod, neben Ihnen der Tod und unter Ihnen der Tod. Die Brücke erzittert und seufzt unter der dröhnenden Last des Zuges und Ihr Herz steht stille. Wie, wenn das Verhängniß... lassen Sie mich den Gedanken nicht zu Ende spinnen!

Mir stand das Herz schon jetzt stille. Ruhig und gelassen, doch immer mehr in einen raschen geschäftlichen Ton verlaufend, fuhr der Unheimliche fort: Man kann den Hals brechen, die Arme brechen, man kann Hände, Rippen und Füße brechen. Hier wurde er immer rascher: Brechen kann man

Nasen, Zähne, Beine, Schädel, Rückenwirbel. Sie können verbrüht, zerschmettert, verunstaltet werden, ein Auge verlieren und ein Ohr; blind, taub und stumm können Sie werden, mein Herr, schrie er mit einer gewissen Begeisterung — Alles können Sie werden, mein Herr!

E-t cum Lazaro, quondam paupere — e-e! schrie ich zu Gott empor aus der Tiefe meiner Seele. Der gräßliche Fremde aber nahm nun eine Miene an, wie wenn nach mächtigem Gewitter ein Stück blauen Himmels sich aufthut und ein Strom gnadenvoller Sonnenstrahlen das Herz des zerfnirschten Sünders trifft. — Die „Katastrophia“, sagte er, sichert Sie gegen das Alles. Falls Sie ein Bein verlieren oder einen Arm, die „Katastrophia“ zahlt's haar. Sie gibt Ihnen 10,000 fl. für Ihr rechtes Bein, 5000 fl. für Ihren linken Arm, und sollten Sie den Hals brechen, zahlt sie Ihnen mit Wonne 24,000 fl., mein Herr! Sie sehen also, mein Herr, daß es heutzutage ungeheures Glück ist, zu verunglücken!

Als ich den Zug betrat, war ich somit nach allen Richtungen bombensfest und wasserdicht und mit Vorsichtsmaßregeln bis an die Zähne bewaffnet. Es ging auch Alles glatt und vergnüglich von Statten. Noch ehe wir in Komorn anlangten, hatte ich bereits sämtliches Gepäck untergebracht, mich mit Kondukteuren und Mitreisenden ausgejöhnt, einige balancirende Koffer, in die der Teufel gefahren war, zur Ruhe bestimmt, einer Mama geholfen, das süße Kind zu einem stillen Manne machen, kurzum, es ging Alles famos. Als ich mich aber hinter Komorn einigermaßen erschöpft in einen Sitz fallen lassen wollte, da war leider keiner mehr zu haben, und so machte ich denn bis Wien die mannigfaltigsten Versuche darüber, welches Bein ich für eine glückliche Katastrophia leichter entbehren würde.

In Wien wurden Waggon gewechselt. Leider stellte es sich hier heraus, daß mein Reisegefährte, Freund Kornelius Raunzer, an Armen und Beinen ge-

entgegen, darüber dürfen wir uns keiner Illusion hingeben. Und gegen eine solche läßt sich vernünftigerweise auch nichts einwenden, vorausgesetzt, daß bei der praktischen Durchführung der wirklich entbehrliche Ballast über Bord geworfen wird. Daß es in unserem Staatschiffe an solchem Ballast nicht mangelt, davon sind wir vollkommen überzeugt. Auch hat Herr v. Tisza gewiß das Zeug dazu, sich durch die Lamentationen gewisser Kreise in seinem Vorgehen nicht stören zu lassen. Nur eines fürchten wir ernstlich: daß die Summen, welche sich die Nation vom Munde absparen wird, von den rapid steigenden Bedürfnissen der Armee konsumiert werden. Die Nation wird die moralische Kraft haben, sich den Forderungen einer politischen Bantingur zu unterwerfen, nur möge man ihr nicht zumuthen, zu hungern, damit auf anderen Gebieten umso bequemer die Millionen verausgabt werden können.

Patronatsrecht und Zehntsteuer.

B u d a p e s t, 17. September.

Aus Anlaß der Unruhen in Hajdu-Dorogh, welche in Folge der Wahl des Ortsgeistlichen ausgebrochen sind, hören wir wieder die Klagen der Katholiken, daß in den Städten Protestanten und Juden an der Wahl des katholischen Ortspfarrers in der Stadtrepräsentanz theilnehmen, da es doch jedenfalls sehr unbillig ist, daß die eine Konfession der anderen den Gewissensthat aufdränge, umso mehr, da in dieser Hinsicht keine Gegenseitigkeit besteht. Die Mehrheit der protestantischen Gemeinde wählt ihren Geistlichen, ohne daß irgend ein Katholik darauf einen unmittelbaren Einfluß nehmen könnte. In die Wahl des jüdischen Predigers kann sich kein Christ einmischen, bei der Wahl des katholischen Stadtpfarrers aber gibt möglicherweise der protestantische und jüdische Theil der Stadtverordneten den Ausschlag. — Billig ist dies freilich nicht, aber gesetzlich ist es jedenfalls; es ist dies der natürliche Ausfluß des Patronatsrechtes, das mit den alten Feudalverhältnissen Ungarns zusammenhängt. Der Kirchenpatron baute die Kirche und seine Nachkommen hatten die Pflicht, sie zu erhalten und ihre Schäden auszubessern. Dafür hatten sie das Recht, wach immer gewissen Prieister dem Bischof für die Pfarre zur Ernennung zu präsentiren. Seit der Reformation und der Gleichberechtigung der Konfessionen gingen an vielen Orten die Patronatspflichten, welche eine Heallast bilden, in protestantische und in neuerer Zeit in jüdische Hände über, mit den Pflichten aber natürlicherweise auch die Rechte. Die Bischöfe machten auch keinen Einwand gegen das Präsentationsrecht protestantischer Grundherren; bei jüdischen Grundbesitzern geschieht jedoch die Präsentation durch einen christlichen Bevollmächtigten. In den Städten, welche das Patronatsrecht besitzen, löst dieses natürlich die Stadtrepräsentanz aus, in welcher möglicherweise Nichtkatholiken die Mehrzahl bilden. Daß dieser Rest des Feudalismus mit der Gewissensfreiheit nicht zu vereinigen sei, wollen wir gerne zugestehen, umso mehr, als die bemitteltesten Städte gerne bereit sind, zum Baue oder zur Restauration

der Kirchen welcher Konfession immer aus den Einkünften der Stadt beizutreten. Wir halten jedenfalls den amerikanischen Grundsatz für den einzig gerechten, daß jede Konfession für ihre Gewissensbedürfnisse selbst Sorge; sie baue ihre Kirche, sie zahle ihren Geistlichen und sie wähle ihn, ohne daß ein Andersgläubiger sich in solche Religionsangelegenheiten einmische.

In dieser Hinsicht finden wir die katholische Beschwerde vollkommen begründet, und wünschen nur, daß der Reichstag die gehörige Zeit finde, sich mit dieser wichtigen Frage zu beschäftigen. Mit ihr hängt aber innig eine zweite Frage zusammen, die ebenfalls aus der Feudalzeit stammt und jetzt zu vielfältigen Klagen Anlaß gibt. Wir meinen die Zehntsteuer. In den Zeiten der Steuerfreiheit des Adels konnte der katholische Grundherr durchaus nicht verhalten werden, zum Unterhalt seines Pfarrers beizutragen. Einer oder der Andere schenkte ihm vielleicht einen Acker, aber regelmäßig zahlte er die Ortsgeistlichen nicht, ja selbst jetzt sind die katholischen Herren zu keiner Steuer für ihre Geistlichen verpflichtet. Außerhalb ihrer Patronatspflichten tragen sie zur Erhaltung des Pfarrers nur die Stolargebühren, bei der Taufe, der Heirath und dem Begräbniß bei. Davon aber kann der Geistliche an vielen Orten nicht leben, und da der Adel nichts zahlt, zahlt der katholische Bauer dem Pfarrer die Zehntsteuer, welche in neuerer Zeit als eine Heallast des Bauerngrundes behandelt wird. Wenn also dieser in protestantischen oder jüdischen Besitz geräth, verlangt der katholische Geistliche die Zehntsteuer auch von diesem, der sie gewöhnlich verweigert, was natürlich zu unlieblichen Verwicklungen und Prozessen fortwährenden Anlaß gibt. Der Pfarrer sieht nicht ein, warum sein Einkommen ohne sein Verschulden geschnitten werde, der andersgläubige Besitzer des Bauerngrundes begreift wieder nicht, warum er einen Pfarrer zahlen solle, der nicht der seine ist.

Für die Dauer ist dies jedenfalls ein unhaltbarer Zustand. Es ist ebenso ungerecht, daß die katholischen Herren die Wohlthaten ihrer Religion umsonst genießen und ihren Pfarrer nicht regelmäßig zahlen, wie es ungerecht ist, daß der Protestant oder Jude dem katholischen Pfarrer mit der Zehntsteuer verpflichtet sei. Das Gerechteste wäre natürlich, daß Jedermann, groß oder klein, arm oder reich, seinen Geistlichen entsprechend bezahle und seine Kirche erhalte. Der katholische niedere Klerus wäre ja selbst sehr zufrieden, wenn er nichts mehr mit der Zehntsteuer zu thun hätte; sie verfeindet ihn ja mit seiner eigenen Gemeinde, er ist für seinen Unterhalt auf diese Steuer angewiesen, und kann sie dennoch häufig nur durch den Stuhlrichter auf dem Exekutionswege eintreiben, was ihm, ebenso wie seiner Gemeinde das Leben verdirrt.

Es ist dies eine offene Wunde am Körper des Staates und verdient wohl die volle Aufmerksamkeit der Regierung, denn ebenso wie der hohe Klerus in Ungarn, wenn auch ungleich, aber jedenfalls stark begütert ist, darbt so mancher Dorfpfarrer in der größten Dürftigkeit, während er doch in seinem engen Kreise oft der einzige Repräsentant der Civilisation ist. Die Frage der Kongrua, d. h. des Minimal-Unterhaltes der Dorfpfarrer ist zwar

schon zu verschiedenen Zeiten angeregt worden, wir hören aber noch immer nicht, daß ein praktischer Schritt zur Lösung dieser schwierigen Angelegenheit geschehen wäre. Wir haben in keiner der verschiedenen Wahlreden eine Erwähnung dieses Uebels gehört, in keinem Parteiprogramme findet es einen Platz, und doch ist dies eine jener Fragen, welche die größten Volkbeschwerden mit sich führt, deren Lösung in vielen kleineren Dörfern den getrübbten Frieden herstellen würde. Franz Puskas.

Budapest, 17. September.

Es ist mehr interessant, als schreckhaft, den geradezu wahnwitzigen Krieg der **tschechischen Organe gegen Ungarn** zu beobachten, worin die alt-tschechischen mit den jung-tschechischen in letzter Weite eifern. In einer Agramer Korrespondenz der Prager „Politik“ wird der ungarischen Regierung und speziell dem kroatischen Banus nichts weniger imputirt, als daß sie mit der kroatischen Anatomie tabula rasa machen und Kroatien „vernichten“ wollen. Der kroatische Landtag ist dem Organe des Herrn Niegger zufolge durch Terrorismus gegen den Willen und die Ueberzeugung des Volkes zusammengepflegt, die Milliarden Staatsschulden wurden bloß für ungarische Investitionen aufgenommen, die neuen kroatischen Obergespäne stehen außerhalb des Gesetzes zc. Die große Mehrheit des kroatischen Volkes wird sich wohl für solch' krasse Entstellung der inneren Zustände Kroatiens bedanken! — „Hlas Naroda“ sieht sogar schon das Magyarenthum in den kroatischen Schulen einführen, was angesichts der von keiner Seite angefochtenen kroatischen Autonomie eine un-sinnige Behauptung ist, welcher wir einen sich gleichfalls mit Ungarn befassenden lebenswürdigen Artikel der „Narodni Listy“ entgegenstellen, worin sogar der magyarische Einfluß im eigentlichen Ungarn als geschwächt dargestellt und behauptet wird, daß die slovakischen Kinder das ihnen in den Schulen beigebrachte Ungarisch gar rasch wieder verlernen, so daß sich die Magyarisirungsversuche als vergebliche erweisen. Wenn aber dem so ist, warum fürchten sich denn die braven Tschechen gar so sehr vor Bestrebungen, welche angeblich ohnehin resultatlos scheitern werden? Die feindlichen Brüder, Jung- und Alt-tschechen, scheinen förmlich entzündet zu sein über den neuen Berührungspunkt, auf welchem sie sich treffen: in der Befehdung Ungarns. Wir wollen ihnen das unschädliche Vergnügen nicht mißgönnen. Die Niegger'sche Freundschaft, die der Tschechenführer vor noch nicht gar so langer Zeit für Ungarn zu hegen vorgab, hat uns nicht genügt, die neuesten tschechischen Anwürfe werden wir wohl auch unverfehrt übersehen.

Ein Agramer Telegramm vom heutigen Tage meldet, daß der **kroatisch-slavonische Landtag**, nachdem er die Konstituierung vollzogen, die Adreßdebatte durchgeführt und heute auch die Abgeordneten in den ungarischen Reichstag gewählt hat, v e r t a g t wurde, und zwar bis zum 7. November. Daraus ist unter Anderem ersichtlich, daß die D e l e g a t i o n e n, welche heuer in Wien tagen sollen, kaum vor dem 7. November zusammentreten dürften. Die heutigen Reichstagswahlen ergaben das folgende Resultat:

lähmt war, in Folge welches höchst bedauerlichen Uebelstandes, welchen er mir bis dahin verschwiegen hatte, ich von da an weitere fünf großmächtige Koffer zu verantworten hatte. Ich kann nicht sagen, daß sich meine Beweglichkeit dadurch um ein Beträchtliches gehoben hätte oder daß ich in den Passagieren der von mir heimgekehrten Waggons besonders lebhaft Sympathien wahrgenommen hätte, überdies hatte ich manchen harten Strauß mit dem Eisenbahnervollzug zu bestehen, die hier lieber unerwähnt bleiben sollen.

Auch wir zogen die große Heerstraße hinauf, auf welcher sich jährlich die Völkerverwanderungen gegen die österreichischen Alpen ergießen. Das Gesäule, das Salzkammergut, Austerlitz und die Salzkammergüter. Man befährt diese Länder am Besten im Ausichtswagen. Wohl vermochte ich niemals ein Gefühl trauriger Depression zu unterdrücken, so oft ich im besagten Waggon mich immer bloß mit dem Hinterrück jener Naturwunder begnügen mußte, die da hinter dem Zuge abschließen, und ich konnte mich des unbehaglichen Bewußtseins nicht erwehren, daß wir dahinten die österreichischen Schönheiten in bereits abgebrauchtem Zustande, sozusagen aus letzter Hand zu Genüsse kriegten.

In Austerlitz sah ich den ersten Schneeberg meines Lebens. Wie habe ich mich auf diesen Anblick gefreut, trainirt und gestählt! Daß ich nicht erschrecke ob des grandiosen Elementarereignisses, das sich vor dem Beschauer plötzlich und unvermittelt in den Himmel hebt, unten grün und nabelbewachsen, dann in sattem Wiesengrün erstrahlend, endlich in mächtigen Dolomiten erstarrend und schließlich weit, weit, unendlich hoch oben, daß die Halswirbel schmerzhaft erknaen, der ewige leuchtende Schnee und das mächtige, funkelnde, glitzernde Eis . . .

Ein freundlicher Autochthone führte uns den nächsten Morgen dahin. Drei Stunden bergauf, dann zwei Stunden bergab, dann wieder eine Stunde bergauf, und endlich in einen Kahn auf den Austerlitzer See. Zwei Schiffer führten das Behikel, das rechts etwas gebrochen war, links etwas ohne

Mückenlehne stand, unten etwas Wasser einließ, sonst aber ein ganz angenehmer Aufenthalt war. Wir waren noch nicht hundert Meter im Wasser, als der ältere Kahnführer, einer der liebenswürdigsten Causseure, die wir auf meinen Schiffsfahrten widerfahren sind, zu erzählen anhub, der See wäre mindestens einige Meilen tief und ziemlich nervösen Charakters; dort . . . sehen die Herrschaften? dort ist vor zwei Wochen ein Schiff mit fünf Insassen umgekippt; dort links . . . sehen die Herrschaften? . . . dort sind vor vier Wochen drei Fremde erstickt; sehen Sie längs dem Ufer die vielen „Martertafelchen“? — Der Weg ist in der That zur besonderen Erbauung und Erholung der Fremden mit zahllosen „Partezetteln“ geschmückt — dort sind „alleweil“ die Leute ertrunken. Ich muß sagen, daß ich noch mein Lebtage keinen so blutdürstigen See gesehen habe, als wie diesen Austerlitzer. Man ist schließlich Mensch und hat seine Verpflichtungen. Zwar brauche ich für meine Person keine Furcht zu haben, ich konnte mich durch Schwimmen retten, aber es waren Frauen mit im Fahrzeug, und wie, wenn sich diese an Eimen anklammern? . . .

Das Schiff da — fuhr unser Charon fort — ist vorgestern auch beinahe umgekippt. Es hat sich Einer drin erhoben, das Ding faugt zu wackeln an und — ein Gotteswunder, daß keiner erstickt ist! . . . Unter solchen Motiven waren wir mittlerweile in der Mitte des Sees angelangt, und zwar in ziemlich defekter Stimmung. Die Männer räusperten sich tonlos, die Frauen waren erschöpft geworden und ein skelettartiges Zähneklappern ging durch die Reihen. In diesem Moment schrie der jüngere Kahnführer: Hallo! der Dachstein!

Ah, der Dachstein! Der große, mächtige Dachstein, mit dem Karleiseisfels und dem ewigen Schnee! Der Stolz des Salzkammergutes! Also endlich! Wo ist denn der Dachstein? frug eine Stimme im Kahne. Dort rechts hinten; sehen Sie dort zwischen den zwei Buben auf der Anhöhe das schimmernde Weiß? Richtig sah ich's. Mein Nachbar, ein kleiner,

ebenso kurzschichtiger, als neugieriger Doktor vom Lande aber sah die Portion Gefrorenes nicht, denn der eine „Bub“ dort auf der Anhöhe hatte sich inzwischen vor den großen Dachstein hingestellt, so daß wir eine Weile eine komplette Dachstein-Sinisterneiß hatten.

In diesem Momente erhob sich der kleine Doktor im Kahne. Er wollte nicht umsonst hundert Meilen gefahren sein, um sich zum Schlusse die Aussicht auf den großmächtigen Dachstein von dem erbesten dummen Jungen verstellen zu lassen, und da er seinen Tubus mit hatte, so wollte er dem Gletscher etwas näher rücken.

Jetzt ging's los. Der Kahn hub zu schwanken, die Frauen zu schreien an. Kinder freischten, Männer suchten, ich aber zerrte an dem tollkühnen Gletschersteiger aus Leibeskraften. Es war ein fürchterliches Moment und an einem Haare hing's, daß nicht auch die Gletscher des Dachsteines ihre Berunglückten hatten.

Wir verließen Austerlitz und den Dachstein mit beschleunigter Fahrgeschwindigkeit, um das gelobte Land: Ischl, zu sehen. Außer der Esplanade, auf welcher wir zu unserer höchsten Beruhigung den so überaus wohlthätigen Einfluß des dort gebräuchlichen „Besänftigungs“-Verfahrens auf die verrücktesten Ladies wahrnahmen, ist der schönste Punkt Ischl's unstreitig der — Geldpunkt. Es ist das ein ziemlich hochgelegener, steiler Punkt und nur für trainirtere Equipagenbesitzer erklimmbar; wer ihn aber ohne Beschwerden zu erklimmen vermag, für den bieten sich die herrlichsten Aussichten.

Als wir über die obligaten Salzkammergüterseefahren, regnete es in Strömen. Der Wolfgangsee lag mitten drinn in einer Wolke, so daß das berühmte Echo diesmal nicht funktionirte. In dem dichten Nebel mag übrigens auch ein intelligenteres Medium versagen, als wie der Wolfgangsee eines ist. Am Mondsee regnete es gleichfalls und am Attersee nicht minder, und ein Sturm heulte über diesem, als wäre auch er auf Erholungen aus gleich den ande-

In das Magnatenhaus sind gewählt: Baron Julevics, Kuffevics, Baron Zmaics. In das Abgeordnetenhaus sind gewählt: Barlovics, Minister Bedekovich, Binicski, Grntovics, Davidovics, Dedovics, Francisci, Galjus, Gyurgovics, Gyurkovics, Itlinger, Jostipovics, Giza Comes Jostipovics, Graf Anton Khuen, Krestics, Kritovac, Krsnjavi, Lonesarics, Mandics, Maleg, Markovics, Matunc, Mikelics, Miskatovics, Morphy, Pavelics, Pantovics, Pavics, Pavlekovics, Popovics, Rukavina, Joseph Seis, Eliepevics, Sektionschef Spevec, Sudarevics, Gram, Sevics, Thahoffner, Rufotinovics, Zindl.

* Die rumänischen Chauvinisten haben ihre helle Freude am Balkenriege mit der österreichisch-ungarischen Monarchie und hegen demgemäß gegen die Erneuerung des Vertragsverhältnisses zwischen Rumänien und unserer Monarchie. Es fällt ihnen dies umso leichter, als sie die Nachteile des Balkenriege nicht zu fühlen haben, denn es gibt unter ihnen kaum einen Grundbesitzer. Die Landwirthe betrachten wohl die Sache von einem anderen Standpunkte, doch wurden sie bisher von den Schreibern terrorisirt. Nun scheint sich in dieser Beziehung eine Wendung zum Besseren vorzubereiten, denn aus der Moldau wird eine täglich zunehmende Bewegung unter dem dortigen Großgrundbesitzer zu Gunsten der Erneuerung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn gemeldet.

* Gestern wurde in Budweis die letzte der deutschen Erbschaften für den böhmischen Landtag zu Ende geführt. Die Czechen gaben sich hier die größte Mühe, den Deutschen diesen Wahlbezirk zu entreißen, doch gelang ihnen dies nicht. Von 2750 Wählern erschienen 2420 an der Wahlurne; davon erhielt der deutsche Kandidat Schier 1363, sein czechischer Gegenkandidat Zatkla 1047 Stimmen. 10 Stimmzettel wurden leer abgegeben. — Die Abstimmung hatte zwei Tage lang gedauert und es kam vor, daß deutsche Wähler von den Czechen mit Gewalt am Eintritte in das Wahllokal und an der Ausübung ihres Stimmrechtes verhindert wurden. Die deutschen Wähler überreichten deshalb einen Protest, damit derselbe dem Wahlprotokolle beigegeben werde, doch hat Statthaltereirath Paris diesen Protest zurückgewiesen. In der Nacht vom 15. auf den 16. d. gab es einen förmlichen Aufruhr, vom czechischen Mob in Szene gesetzt, so daß die Gendarmen und Sicherheitswache genöthigt waren, 13 Czechen zu verhaften.

* Die serbische Regierung hat an die Pforte eine Note gerichtet, in welcher sie die Eröffnung des Verkehrs auf der türkischen Eisenbahnlinie Uestüb-Branja urgirt, damit endlich der direkte Eisenbahnverkehr bis Salonichi ermöglicht werde.

Die Note verweist auf die am 9. Mai 1883 zwischen Oesterreich-Ungarn, Serbien, Bulgarien und der Türkei in Betreff des Anschlusses ihrer Eisenbahnen abgeschlossene Konvention. Serbien und Oesterreich-Ungarn haben ihre Bahnen bereits verbunden, ferner hat Serbien die durch jene Konvention stipulirten Linien Niich-Pirot gegen Bulgarien hin und Niich-Branja gegen die Türkei hin innerhalb der festgestellten Frist (15. Oktober 1886) ausgebaut. Auch die an diese

letztere Linie anschließende türkische Flügelbahn Uestüb-Branja, welche die Verbindung mit der türkischen Eisenbahn Mitrovich-Salonichi vermittelt, ist bereits fertig, ja, selbst die Detailbestimmungen für den Zoll-, Polizei-, Telegraphen- und Postdienst an der türkisch-serbischen Grenzstation sind zwischen Serbien und der Türkei vereinbart, dennoch läßt die türkische Regierung den Verkehr auf ihrer Anichluslinie nicht eröffnen. Dies ist ein finanzieller Nachtheil für Serbien, da der Lokalverkehr zur Verzinsung des Eisenbahnkapitals nicht ausreicht, und da diese Verzinsung nur dann zu erwarten ist, wenn der Transitverkehr bis Salonichi ermöglicht sein wird. Unter demselben Nachtheile leidet übrigens auch die Türkei, hauptsächlich hinsichtlich der Strecke Uestüb-Branja; außerdem aber wäre die Eröffnung der in Rede stehenden Verbindungsbahn auch für die Rentabilität der von Mitrovich nach Salonichi führenden Eisenbahn vorthellhaft. Daß Bulgarien seine Verbindungslinien, welche übrigens mit dem Verkehr über Branja nichts zu schaffen haben, nicht hergestellt, könne nicht als ein aus dem Vertrage vom 9. Mai 1883 entspringendes Hinderniß betrachtet werden; haben doch auch Serbien und Oesterreich-Ungarn ihre Bahnen verbunden, ohne das Fertigwerden der übrigen Verbindungen abzuwarten. Die serbische Regierung fordert daher die türkische im beiderseitigen Interesse auf, den Verkehr über Branja so bald als möglich zu eröffnen.

Ogleich die Pforte diese Note noch nicht beantwortet hat, so ist es doch sicher — so meldete ein Telegramm unserer gestrigen Nummer — daß sie dieselbe günstig aufgenommen und versprochen habe, den Anschluß sofort zu bewerkstelligen, ohne die Vollendung der bulgarischen Linien abzuwarten, sobald die Konvention wegen des Betriebes der Strecke zwischen Uestüb und der serbischen Grenze abgeschlossen sein wird, worüber die Pforte gegenwärtig mit dem Comptoir d'Escompte verhandelt.

Ausland.

Budapest, 17. September.

Zur Tagesgeschichte.

Die Gerüchte, daß doch eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Czaren erfolgen werde, wollen noch immer nicht verkümmern, und sie erhalten sich sowohl in Berlin, als in Stettin mit einer gewissen Hartnäckigkeit. Als Ort der Begegnung wird allgemein Swinemünde genannt. Selbst in den preussischen Hofkreisen glaubt man vielfach an den Besuch des Czaren. Indes scheint das mehr ein Nachhall der früher gehegten Erwartungen zu sein, die allerdings so bestimmt waren, daß Kaiser Wilhelm angeblich seine russische Uniform nach Stettin mitnahm und das Musikcorps des Alexander-Garderegiments hinbeordnete. Von offiziöser Seite wird indes einstimmig versichert, daß von der Kaiserbegegnung nicht die Rede sei. Wie aus Petersburg gemeldet wird, wurde der Chef der geheimen Polizei, Generaladjutant Tscherewin, telegraphisch nach Fredensborg berufen. Da General Tscherewin den Kaiser auf allen seinen Reisen zu begleiten pflegt, so schließt man hieraus, daß der Czar sich doch zur Entrevue mit dem deutschen Kaiser begeben werde.

Ueber die Entrevue zwischen Bismark und Kalnoth schreibt die „Köln. Ztg.“:

„Besonders bedeutungsvoll ist der jetzige Augenblick, den eben Graf Kalnoth für seine Reise gewählt hat. Die Gemeinschaft, welche die beiden Reiche mit-

ren Reisegenossen, die nur etwas besser erzogen sind und nicht gleich heulen und rekriminiren. Im Winter soll es hier übrigens nicht regnen.

In Harpling am Mondsee, da ging ein großes Wagniß los. Eine Erholungstour auf den Schafberg gilt als die Klimax des Salzammergutes, einmal von wegen des Sonnenaufganges von der Spitze, und ein anderes mal weil es einmal so sein muß. Man ist für alle Zeiten kompromittirt ohne den Schafberg und ich lasse mich nicht bemitleiden. Es wurde folglich großer Halt gemacht. Für die Frauen wurden Wigwams aufgeschlagen, wir anderen aber, fünf Männer von erprobter Erschrockenheit und Feuereifer, machten uns an die Arbeit. Bergstöcke und Proviant wurden angeschafft, Rauzger kaufte Verbandzeug und Schneebriillen, die Frauen aber standen umher und weinten zum Herzzereißten. Auch Rauzger weinte dabei bittere Thränen über seinen „wahnwitzigen“ Unternehmungsgeist, während er sich von seiner reizenden kleinen Frau alle erdenklichen Hindernisse in den Weg legen ließ, um doch zurückzubleiben. Als wir endlich, voran einen Führer und hinten einen, den Abmarsch antraten, da ging uns ein Geplärre nach, daß es ein Jammer war. „Daß wir uns ja vor den Eisbären in Acht nehmen!“ „Ob die Gemsen nicht vielleicht dennoch Raubthiere seien?“ Großes Lachen. „Ei, was, man könne nichts wissen, die Naturgeschichte wisse auch nicht Alles!“

Der Aufstieg ging, wie aller Anfang, schwer. Um so schwerer ging die Fortsetzung. Rauzger hielt sich vom Anbeginne an die Führer. Zwischen diesen und ihm entwickelte sich sofort eine Art stillen Kartells, wonach im Falle einer Katastrophe Freund Kornelius zuerst und zwar vollständig gerettet werden müsse. Hinwiederum versprach Herr Kornelius auch seine vollste Mitwirkung, falls die Führer etwa verunglücken sollten. — Wir stiegen aufwärts. Dabei fiel uns die glühende Sonne in den Nacken, und senkrecht wie ein stiller Sommerregen troff und plätscherte es in dicken Schweißthänen von uns auf

den Boden nieder. Wortlos, keines Gedankens fähig, schleppten wir uns dahin, keuchend, schnaubend, pütschend, athemlos und jeden Moment bereit, das Zeitliche zu segnen, wenn es nicht bis dahin zu spät wird. Nur Kornelius Rauzger's öfterer Appell an die Führer, sich nicht zu rasch voranzuwagen und an ihre vertragmäßige Humanität nicht zu vergeffen, hin und wieder auch meine frommen Stoßgebete für das ewige Heil der Erfinder dieser Sommergenüsse gaben von Zeit zu Zeit zu erkennen, daß da oben nicht sieben wahnwitzig gewordene Steinböcke, sondern denkende Menschen hintereinander trachteten.

Dies unten in den Thälern begann es zu dunkeln. In den Seen zündete die untergehende Sonne, gleich dem stehenden Feinde, mächtige Feuer an, in den Niederungen gingen breite Schatten nieder und stockiges Gewölke hing sich an Strauch und Baum. Wir befanden uns auf steilem Felsgrat, auf hellem, mächtig geklüfteten Kalk, hoch oben auf dem Anstiege des letzten Drittheils des Schafberges. Weit unten war's tiefe Nacht. Ein stiller Friede von unsäglichem Reiz lag über Thal und Fien und bloß das ferne Silbergebimmel eines friedlichen Kirchturmglockleins brachte uns Kunde herauf von Menschthum und Sorge.

Da mit einem Male brannte es hellodernd auf uns. Es brannte in den Höhen, es brannte in den Tiefen, ein Meer purpurnen Lichtes wälzte sich über uns und als schlugen aus dem weißen Gestein lodernde Garben auf, war der Berg im Nu eine einzige purpurne Feuersäule.

Es war ein herrliches Alpenglühn, das mir allzurast verblühte. Bald war der strahlende Purpur blaß und blässer geworden und eine kurze Weile später umging uns eine tiefe und dicke Finsterniß, wie ein Grab. Eine absolute Stille lag in den Höhen, daß man das Herz des Nachbarn klopfen hörte und eine Verlassenheit ergriff unsere Gemüther, daß wir regungslos hocken blieben. Ich kann nicht sagen, wie wir endlich doch

einander verbindet und die beste Stärkung des europäischen Friedens bildet, kann in diesem regelmäßigen mündlichen Meinungsaustausche der beiden befreundeten Staatsmänner nur noch mächtiger entwickelt und befestigt werden. Gerade die besondere Stellung Oesterreichs zur orientalischen Frage, die von Deutschland's Stellung im merhin nicht unbeträchtlich abweicht, macht es wünschenswerth, daß in dem Zeitpunkte, wo diese Frage brennend wird, volle Klarheit über die gegenseitigen Anschauungen und Bestrebungen herrscht. Um so wirkungsvoller und zuverlässiger wird sich dann der Segen des Vertheidigungsbundes geltend machen.“

Aus Sophia meldet die „Bosnische Zeitung“, daß dort verlaute, die deutsche Regierung habe bei der Pforte um die Erlaubniß nachgesucht, daß einige Kriegsschiffe die Dardanellen passieren dürfen, da sie von der bulgarischen Regierung wegen mehrerer, dem Ruffischer deutschen Vizekonsul v. Lober zugefügten Beleidigungen keine genügende Satisfaction erhielt.

Der gestern in Philadelphia aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums der Verfassung der Vereinigten Staaten abgehaltene Festzug der Industrie war der großartigste, den man jemals in Amerika gesehen. Er dauerte sechs volle Stunden und zählte 40,000 Personen, zumeist Arbeiter, 10,000 Pferde und 1000 Festwagen, welche sämmtliche Industrien allegorisch darstellten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. September.

* Elektrische Probobahn. Bekanntlich hat die Hauptstadt dem Konsortium Lindheim-Balázs die Konzession für eine provisorische Probobahn mit elektrischem Betrieb erteilt, die auf der Ringstraße vom Bahnhofe der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft bis zur Königsstraße geführt werden soll. Ueber die Kompetenz zur Konzessionsertheilung für Straßenbahnen mit anderem als Pferdekräftbetrieb schweben nun seit mehr als zwei Jahren zwischen der Hauptstadt und dem Kommunikationsministerium Verhandlungen, bei welchen dieses immer wieder für sich die Zuständigkeit reklamirt. Es hat sogar ein Statut geschaffen, in dem dieser Standpunkt gewahrt erscheint, während die Kommune zur Verathung desselben ihre Vertreter mit dem ausdrücklichen Auftrage entsendete, das Konzessionsrecht auf alle Straßenbahnen ohne Unterschied der Betriebsart für die Hauptstadt zu beanspruchen, sofern diese Straßenbahnen nicht die Hottergrenze überschreiten oder sich nicht an Bahnen ersten Ranges anschließen. Nun ist neuerdings, anlässlich der Konzessionsertheilung für die fragliche elektrische Probobahn, vom Kommunikationsministerium eine Entscheidung erfolgt, die diesem Standpunkte der Kommune widerstreitet.

Zu wiederholten Malen, heißt es im heute an die Hauptstadt herabgelangten Erlasse, ist dem Municipium bekannt gegeben worden, daß, gesetzlicher Bestimmung zufolge, die Konzessionirung von Straßenbahnen mit Dampf- oder sonstigem motorischen Betriebe, zu dem Kompetenzreize des Kommunikationsministeriums gehöre und wiederholt auch schon seien auf dieser Basis Kon-

auf die Berghöhe kamen. Freie ich nicht, so haben uns die Führer zu einem Bündel gerollt und wie die Schafe ins Schafberghotel hinaufgetragen.

Bekannt, geschunden und wüthenden Menschenhaß im Leibe troch ich in die feuchtkalten Linnen des Hotels auf der Schafberg-Spitze. Daß die Kälte die Körper zusammenziehe, habe ich da oben eingehend erprobt. Das Bett zu kurz, die Decke zu schmal, ich selbst wie ein Federmesser zugellappt. Aber ich schlief wie ein Gott! Mir träumte, ich wäre tausend Meilen von den Bergen entfernt, auf einer reizenden Ebene, am Ufer eines stillen blauen Sees; eine rebenhangene Villa mit herrlicher Terrasse wäre mein Stieftafelstüchchen; früh Morgens wär's, eine süße, ruhige Sonne vergolde mir Welt und Seele und eine lange Schmauchpfeife im Munde, schaukelte ich mich voll süßen Nichtsthuns im bequemen Fauteuil. Ein reizendes Stubenkläschen brächte den Kaffee und die Milch und den süßesten Honig auf den weißgebedekten Gartentisch und... da, bumm! poltert eine verruchte Faust an der Thüre und bumm! und bumm! und immer bümmer! bis ich fröstelnd, naß und mit geräderten Gliedern in meine Kleider kriechen und in's Freie hinausleile... Wichtig! Der Sonnenaufgang!

Es war noch Nacht und eine schwarzgraue Wolke hüllte uns wie in nasse, dunkle Tücher ein. Schlottrige, schlaftrunkene Gestalten sahen, hockten und standen wie große Flecken in der Wolke, mehr schlafend noch, als wach. Da trat ein Mann vor. Es war der Wirth. „Meine Herren“, sagte er, „wir stecken in Wolken drinnen und da gib't heute keinen Sonnenaufgang!“

Ich habe nie im Leben so tief beklagt, ein Kulturmenschen zu sein, wie in diesem Augenblicke. Herrgott, wenn man den Kerl nur einmal wenigstens hätte maustodt schlagen dürfen!

Jeremias Wunder.

zeptions-Verhandlungen unter Mitwirkung der Vertreter des Municipiums geführt worden. Wenn gleichwohl die Kommune jetzt, da es sich um die Konzessionierung einer vom österreichisch-ungarischen Staatsbahnhofe bis zur Königsplatz reichenden elektrischen Bahn handle, die Konzession selbst erhebt und dem Kommunikationsministerium nur eine Zusage bezüglich des Betriebes überlassen hat, so ist dieses Vorgehen als ein bewusst ungelegentliches zu missbilligen. Daran ändere auch der Umstand nichts, daß es sich nur um eine Probefahrt, also um eine provisorische Konzession handle. Die Kommune ist bloß zur Feststellung der Bedingungen betreffs ihres Grundeigentumsrechtes berufen und habe denn auch das Ministerium bereits das Erforderliche veranlaßt, damit der in dieser Angelegenheit gefasste Beschluß des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses durch das zuständige Ministerium des Innern außer Kraft gesetzt werde. Uebrigens ist der Minister nicht abgeneigt, die Konzession auf Grund der von der Hauptstadt und dem Baurath gestellten Bedingungen zu erteilen. Zwar sollten die Konzessionswerber angewiesen werden, im Sinne der Vorschriften beim Ministerium um die Konzession in aller Form anzusuchen. Ausnahmsweise jedoch nicht der Minister von diesem Verhältniß ab und wolle er sogar, um im Interesse der Hauptstadt das Zustandekommen der Linie zu beschleunigen, von der sonst vorgeschriebenen administrativen Begehung Umgang nehmen, und im Hinblick auf den provisorischen Charakter dieser als Versuch geltenden Bahn, allein auf Grund der vorliegenden Pläne die Konzessionsverhandlung durchführen lassen. Diefelbe werde unter der Leitung des Staatssekretärs im Kommunikationsministerium am 24. d., 11 Uhr Vormittags, stattfinden und das Municipium wird aufgefordert, zur Theilnahme an dieser Amtshandlung seine Vertreter zu entsenden und bis dahin möge sie auch die Bedingungen bekannt geben, unter welchen das Municipium die Benützung des zur Schienenlegung erforderlichen städtischen Grundes überlassen wolle.

Wir glauben, es wäre endlich Zeit, den durch diesen Erlaß abermals akut gewordenen Kompetenz-Konflikt in einer, jeden Zweifel ausschließenden Weise auszutragen.

Die hauptstädtischen Mittelschulen im Jahre 1886/87. Das hauptstädtische statistische Amt publizirt den Ausweis über den Besuch der Budapester Mittelschulen im letzten Schuljahre (1886/87).

Danach wurden die hiesigen acht Gymnasien im Jahre 1880/81 von 2750 Schülern, im Jahre 1886/87 von 3361 Schülern besucht, also um mehr als 30 Prozent stärker; 1880/81 legten 2471, im letzten Schuljahre 3067 die Prüfung ab, was eine Besserung des Verhältnisses anzeigt. Die katholischen und Staatsgymnasien erscheinen besser besucht als das evangelische und das reformirte, was dem Mangel an Parallellassen an den letzteren und der Schulgeberhöhung zugeschrieben wird. Von den Schülern waren 1880/81 Katholiken 1163, Protestanten 209, Kalviner 226, Israeliten 844, Anderskonfessionelle 29, im Schuljahre 1886/87 Katholiken 1598, Protestanten 274, Kalviner 292, Israeliten 860, Anderskonfessionelle 43; es nimmt also die Zahl israelitischer Schüler, die 1876/77 noch 37 Prozent ausmachten, jetzt aber bloß 28 Prozent, an den Gymnasien sichtlich ab. Die vier Budapester Realschulen waren 1880/81 von 1838, im Schuljahre 1886/87 von 2130 Schülern besucht, also um 16 Prozent besser. Allerdings betrug die Schülerzunahme an den Gymnasien 22 Prozent. Der Konfession nach waren 1880/81 katholisch 777, protestantisch 71, kalvinisch 40, israelitisch 727, andersgläubig 12; 1886/87: katholisch 917, protestantisch 100, kalvinisch 67, israelitisch 876, andersgläubig 14. An den Realschulen nahm also die Zahl der katholischen Schüler etwas ab, die der übrigen Konfessionen etwas zu.

Budapest-Ezent-Endreer Vizinalbahn. Für die Theilstrecke Altöfen-Pilatoridamm hat der Kommunikationsminister die administrative Begehung auf den 26. September, 9 Uhr Vormittags, angeordnet. Die Begehung leitet Ministerialsekretär Ladislaus Bördös.

Expropriations-Affaire Szabó-Schönwald. Bekanntlich hat das Handelsministerium das Expropriations-Verfahren in Angelegenheit der durch den Magistrat gesperrten Szabó-Schönwald'schen Appendekel-Fabrik angeordnet. In dieser Sache haben nun die Fabriksbesitzer an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, worin sie die Vorlegung des vor den Ferien herabgelangten Erlasses an die Generalversammlung verlangen, widrigens die Firma sich unmittelbar an diese und mit einer Beschwerde an das Ministerium wenden werde.

Die Reorganisation des Ingenieuramtes. Schon lange gewünscht, hat insofern einen Schritt nach vorwärts gemacht, als das Laborat vom Baudirektor fertiggestellt ist und in einigen Wochen dem Magistrat vorgelegt wird. Mit der in der letzten Magistrats-Sitzung vorgenommenen Befestigung zweier Ingenieurspraktikanten-Stellen ist der Status des Amtes vollständig, was seit zehn Jahren nicht der Fall war.

Keine Traubenkur. Eine hauptstädtische Lehrerin hat um einen einmonatlichen Urlaub zum Gebrauche der Traubenkur angeht. Der Magistrat hat dieses Ansuchen mit dem Bedenken abgelehnt, daß eine Traubenkur keine dringliche Nothwendigkeit ist; wenn die Lehrerin nicht pünktlich ihre Dienstpflicht einhalte, werde für Substitution georgt und das Disziplinarverfahren angeordnet werden.

Restauration der innerstädtischen Pfarrkirche. Die innere Restauration der innerstädtischen Pfarrkirche wurde auf 50,000 fl. veranschlagt. Der Magistrat fand diese Summe zu hoch, demzufolge das Ingenieuramt angewiesen wurde, Detailpläne vorzulegen. Da jedoch zu diesem Zwecke erst die inneren Räume der Kirche, von welchen gar kein Plan vorhanden ist, aufgenommen werden müssen, so wurden in kurzem Wege die nöthigen 50,000 fl. in das nächstjährige Budget gestellt, von dessen

Bilanz es abhängig gemacht wurde, ob dieser Posten beibehalten oder gestrichen werden soll.

Offertverhandlung. Betreffs Macadamisirung der Logodogasse (3552 fl.) hatten Anton und Jakob Wagner mit 25 Prozent Nachlaß das billigste Offert. Betreffs der Asphaltirung der Lohnfuhrwerks-Standplätze: Miatyántgasse (2300 fl. jamm. Trottoir), Kerepeserstraße, nächst der Eisen- und Herbstgasse (1105 fl.) und vor dem Hotel „Pannonia“ (1430 fl.), Mueimung (275 fl.) und Bakácsplatz (910 fl.) hatte die ungarische Asphalt-Gesellschaft mit 8 1/2 Prozent Aufzahlung und 70 Prozent für die Instandhaltung das billigste Offert.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. September.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nachstehendes:

die erste: Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsüberlicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Pesther Waaren- und Effektenbörse, Verkehr der Fruchtschiffe, telegraphische Kursergebnisse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Todtenliste, Lottoziehungen, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Die „Fenilleton-Zeitung“ (Melitta Original = Fenilleton von M. v. Markovicz), „Allerlei“ und die Fortsetzung der Novelle „Madame Verbin“, sowie Inserate.

* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute den größten Theil des Tages hindurch ziemlich heiter, erst gegen Abend zogen sich am südwestlichen Horizont schwarze Wolken zusammen. Die Wärme hat wieder zugenommen; das Thermometer zeigte Morgens 13 Grad R., Nachmittags 22 Grad R. Das Barometer steht auf 765 Mm. Der hohe Luftdruck (766-769) nimmt noch immer den größten Theil des Kontinents ein, die Depression (759) ist auf der Balkanhalbinsel. In Ungarn hat sich bei zumeist nördlichen mäßigen Winden die Temperatur wenig verändert, die Fluktuation des Luftdruckes ist ebenfalls gering. Das Wetter ist im Nordwesten veränderlich, im Südosten trüb mit Regen. Nach der hiesigen Wetterwarte ist im Norden heiteres, kühles, im Süden veränderliches, wärmeres Wetter mit Regen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Debreczin 4, Szatmar 10, Großwardein 3, Mena-Szalatina 1, Hermannstadt 2, Orjova 21, Arad 1, Szegedin 3, Pancsova 11 Mm. — **Dzonometer in Budapest:** bei Tag 0, bei Nacht 3.

* **Ernennungen.** Stephan Haiy und Ludwig Kovács zu Ober-Ingenieuren, Georg Gadics, Michael Póczay, Johann Vitai, Ladislaus Dója, Eduard Dóbia und Victor Honold zu Ingenieuren, Bela Zolnay und Emerich Hajagos zu Ingenieurs-Adjunkten im Stande der Staatsbauämter. — Baron Karl Kemény zum Finanz-Konzipisten zweiter Klasse und Evidenzhaltungs-Kommissär beim Steuerinspektorat für das Koloburger Komitat; Stephan Körmeny zum Kanzlei-Offizial zweiter Klasse beim Steuerinspektorat für das Uner-Albenker Komitat; Joseph Kalsovsky zum Verwalter im Wirtschaftsamte der Budapester Universität; Sigmund Kubinyi zum Kontrolor ebendasselbst. — Der Vag-Abhelfer Realschul-Professor Arpad Csudrei wurde zum Professor der deutschen Sprache am Eszögöer ref. Obergymnasium gewählt.

* **Aus dem Armeeverordnungsblatte.** Das heute zur Ausgabe gelangte Armeeverordnungsblatt meldet die Verleihung des Kommandeurkreuzes des Leopold-Ordens an den Statthalter im Königreiche Dalmatien FML. Blazekovicz, ferner die Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens an den Kommandanten der 13. Infanterie-Truppen-Division FML. Zambar anlässlich der Vollendung seines fünfzigsten Dienstjahres, und an den Kommandanten der 63. Infanterie-Brigade GM. Büchel von Aderskaut bei dem Anlasse seines fünfzigjährigen Dienstjubiläum. — Das Verordnungsblatt publizirt ferner die Ernennung des Obersten Ludwig Schwicher des Generalstabkorps zum Kommandanten der 11. Infanterie-Brigade und des Obersten Joseph Ritschl des Artillerie-Stabes zum Kommandanten des Artillerie-Zeusdepots im Wiener Arsenal. — In den Ruhestand wurden übernommen: Oberst Johann Harassin, Kommandant des Artillerie-Zeusdepots im Wiener Arsenal, bei Verleihung des Generalmajors-Charakters an denselben, und Fregatten-Kapitän Karl Barth, bei Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Klasse an denselben.

* **Fürstprimas Simor** trifft Ende nächster Woche zu längerem Aufenthalte in der Hauptstadt ein. Se. Eminenz wird bei dem feierlichen „Veni sancte“ anlässlich der Eröffnung des Reichstags pontifiziren.

* **Vom deutschen Kaiser.** Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: „Die von der „National-Zeitung“ gebrachte Nachricht von einem Dohna-Attentat des Kaisers gehört in das Gebiet der Fabeln, ebenso wie die Meldung von dem Tode des im Gefolge des Kaisers befindlichen Gesandten v. Bülow, welche diesem gestern zum Frühstück als frische Neuigkeit servirt wurde. Was der Phantasie eines Korrespondenten als eine Ohnmacht erschien, war nichts weiter, als ein momentanes Ausruhen des Kaisers von der Anstrengung, die er bei dem großen Cercle hatte, wo er beim Empfange der Damen Pommerens immer an der Seite Ihrer Majestät der Kaiserin stand. Der Kaiser sprach mit jeder der vierundsechzig Damen, fühlte sich dann aber etwas ermüdet und ging darauf in das Nebenzimmer, um sich in einem

Sessel etwas auszuruhen. Das beste Dementi der falschen Sensationsnachricht war das Erscheinen, sowie die Frische und die Lebhaftigkeit des hohen Herrn beim gefrigen Stände-Diner.“

* **Die Enthüllung des Deat-Monuments** findet am 29. d., Donnerstag, 3 Uhr Nachmittags, im Beisein des Königs statt. Die Einladungen zur Feier werden demnächst versendet.

* **Vom Tage.** Die Wetterpropheten haben in ihrem Kredit wieder eine beträchtliche Einbuße erlitten. Anfangs dieser Woche verkündeten dieselben nämlich, daß in den nächsten Tagen ein Sinken der Temperatur eintreten werde; von allen meteorologischen Stationen wurde das Eintreten der Depression gemeldet, welche einem solchen Rückschlage in der Witterung voranzugehen pflegt; allein die in diesen Tagen gemachten Erfahrungen zeigen wieder, daß man sich in unserer Zeit auch auf solche Prophezeiungen nicht verlassen kann. Das Firmament ist zwar zumeist von leichtem Gewölke bedeckt und die Sonnenstrahlen fallen etwas gedämpft auf die Erde; allein trotzdem ist die Schwülzike in den meisten Stunden des Tages eine fast unerträgliche. Am Abend ging ein sommerliches Gewitter mit ziemlich ergiebigem Regen nieder. Es treten zwar hie und da schon Anzeichen des nahenden Herbstes zu Tage; das Laub der Bäume ist bereits beträchtlich bunt gefärbt und hie und da raselt auch bereits ein Häuflein welker Blätter, von einem Windstoße entführt, über den Boden; allein was wollen diese herbstlichen Symptome gegen den Umstand besagen, daß sich an manchen Obstbäumen in den Diner Gärten eine zweite Blüthe zeigt? Es deutet das auf einen langen und warmen Herbst hin, was schon in Anbetracht des Wiederauftauchens der Cholera in Italien heuer ganz besonders unerwünscht erscheint.

* **Die modernisirte Dner Festung.** Die Umgestaltung der Dner Festungsbautei und der Basteipromenade ist mit dem heutigen Tage vollendet worden.

Auf der Christinenstädter Seite bietet die Festung jetzt ein sehr interessantes Bild. Da nämlich von der dortigen Promenade ungefähr drei Meter Erde und Felsgestein abgetragen wurden, sind die Häuser jetzt beträchtlich höher geworden, so zwar, daß bei manchen Häusern jetzt das Parterre zum ersten Stock avancirte und aus den Kellern Parterrewohnungen gemacht werden können. Allerdings sind hiebei die nackten Grundmauern zu Tage getreten, was einen keineswegs freundlichen Anblick gewährt, allein die Hausbesitzer, welche dadurch thatächlich eine Anzahl neuer Wohnungen gewinnen werden, betrachten diese Veränderung keineswegs mit scheelen Augen und werden dem erwähnten ästhetischen Fehler bald abgeholfen haben. An Stelle der alten Basteimauern werden neue Mauern und Holzwanne errichtet und wurden vier neue Auf- und Abstiege nach der Christinenstadt konstruirt, die sehr bequem sind. Die jetzt noch kahl stehende Seite wird parkirt und die demolirte Promenade im Frühling wieder hergestellt werden; es wurden bereits zahlreiche Bänke daselbst aufgestellt, allein die alten, schattenpendenden Bäume werden daselbst noch lange fehlen. Ein Räthsel ist es, warum man angehts so umfassender Veränderungen die alten, unheimbaren Petroleumlampen daselbst wieder angebracht hat, während die unmittelbar an die Bastei stoßenden Gassen durchwegs mit Gas beleuchtet sind.

* **Verlobung.** Die Tochter des Präsidenten des Budapester k. Gerichtshofes Ludwig Bogitsch, Frä. Klona Bogitsch, hat sich mit dem Arzte und Honorar-Oberphysikus des Pesther Komitats Dr. Geza Haiy verlobt.

* **Verhaftung eines Kaufmanns.** Der Kurz- und Wirkwaarenhändler J. W. Unger, über dessen Verhaftung wir berichteten, wurde heute Vormittags von der Polizei ins Fortunagebäude überführt und daselbst in Untersuchungshaft genommen. Mit der Leitung der Untersuchung ist der Richter Dr. Markus Kéri betraut, auf dessen Requisition die Polizei gestern Abends die Verhaftung Unger's vornahm. In erster Linie wurde die Verhaftung Unger's vom Vertreter des Wiener Kreditorenvereins Dr. Ignaz Altman verlangt, mit der Motivirung, daß Unger, der seine Gläubiger wissenschaftlich schädigte, im Begriffe sei, aus der Hauptstadt zu entfliehen. Oberstadthauptmann Török erklärte jedoch, daß die Verhaftung bloß auf Ansuchen der Gerichtsbehörde vorgenommen werden könne. Dr. Altman wendete sich nun mit seinem Verlangen an den kön. Vize-Staatsanwalt Ludwig Bucz, der die Inhaftnahme Unger's beantragte, worauf dieselbe vom Untersuchungsrichter Dr. Kéri verlangt und von der Polizei vorgenommen wurde. Die strafgerichtliche Untersuchung gegen Unger bezieht sich auf das Verbrechen des Betrugs.

* **Eine Gegendemonstration.** Der „Hieramofa“, das angesehenste liberale Blatt Italiens, eröffnet eine Subskription, um am Tage der Eröffnung der vatikanischen Ausstellung dem König Namens der Nation eine Gedenkmuze „Roma intangibile“ zu überreichen und dadurch gegen die „päpstliche Demonstration“ feierlich Protest einzulegen.

* **Die Spioniererei.** Der Pariser „Figaro“ berichtet: Der österreichische Maler Wörz, der mit seiner Frau reiste, besuchte Pontenduchateau bei Clermont-Ferrand. Er malte dort ein Landschaftsbild, als er plötzlich durch die ihm zugerufenen Worte: „Im Namen des Gesetzes sind Sie verhaftet, folgen Sie uns!“ von der Arbeit aufgeschreckt wurde. Später wurden Wörz

und seine Frau von Gendarmen nach Clermont geföhrt. Natürlich konstatirte Wörz vor den dortigen Behörden seine Identität, worauf der vermeintliche Spion sofort freigelassen wurde.

* **Johann Samassa sen.**, der Vater des Erzbischofs Johann Samassa, ist gestern Nachmittags, 82 Jahre alt, in Erlau gestorben. Der Verbliebene bekleidete das Amt eines Direktors der erzbischoflichen Güter. Er war schon im Monate Juli in Trenesin-Teplitz, wo er mit seinem Sohne zur Kur weilte, von einer schweren Krankheit, einem Magenleiden, befallen worden und sein Zustand gab schon damals Anlaß zu so großer Besorgniß, daß mehrere Professoren aus der Hauptstadt zu einem Konsultum an das Krankenlager berufen wurden. Seither hat sich Herr Samassa nicht mehr erholen können. Der Hingegangene hatte verschiedene Ehrenstellen inne und war Mitglied der Erlauer Stadtrepräsentanz und des Komitatsauschusses. Sein Leichenbegängniß findet morgen Nachmittags vom erzbischoflichen Palais aus statt.

* **Banknotenfälscher.** Ein Telegramm unseres Blattes meldete die in Mitrowitz erfolgte Verhaftung einer Banknotenfälscher-Bande. Wie wir erfahren, hatten die verhafteten Fälscher mit Budapest eine Komplizen-Führung, und die Verhaftung der Letzteren dürfte nicht lange auf sich warten lassen. Ein Mitglied der in Mitrowitz verhafteten Fälscher, der in dem erwähnten Telegramm als der Nummer Eisenhändler Jovanovic angegeben ist, heißt eigentlich Jvanics und ist Porstenvieh-händler. Als solcher kam er oft nach Steinbruch, zuletzt war er vor etwa acht Tagen dort, und in Steinbruch sollen sich die Mitschuldigen der verhafteten Fälscher befinden. Die Untersuchung ist von der hiesigen Polizei noch nicht eingeleitet worden, da von Mitrowitz noch keine amtliche Verständigung einlangte.

* **Die Cholera in Italien.** Aus Messina wird telegraphirt: Gestern wurden 150 Cholera-Erkrankungs- und 60 Todesfälle zur Anzeige gebracht. Die Panik ist im Wachsen. Die Umgebung wurde durch die Flüchtenden infiziert. Viele Aerzte weigern sich, den Erkrankten Hilfe zu leisten, so daß einige durch militärische Eskorte gezwungen werden mußten, ihres Amtes zu walten. Der Präsident des Goldenen Kreuzes telegraphirte an Crispi um Aerzte. Viele Mitglieder des Grünen und des Goldenen Kreuzes wurden auch von der Cholera befallen. Der Tod tritt gewöhnlich nach einer Stunde ein. Namentlich werden die besseren Klassen von der Epidemie betroffen. Das Gland und die Noth sind grenzenlos. Gestern strickten die Todtengräber, so daß die Leichen einen halben Tag lang unbeerdigt blieben. Die Todtengräber mußten durch Zwangsmaßregeln zu ihrer Pflicht zurückgeführt werden. In Troina wurde ein Haus, in welchem zwölf Kranke lagen, angezündet und die Kranken, die sich flüchten wollten, in die Flammen zurückerworfen. Die Behörden sind dem Böbel gegenüber mächelos.

* **Dr. Schwening in Harem.** Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist vorige Woche der durch seine erfolgreiche Kur an dem Fürsten Bismarck berühmt gewordene Arzt Dr. Schwening daselbst angelangt. Die Verurteilung auf ausdrücklichen Befehl des Sultans erfolgt, der dem erfolgreichen Spezialisten für Entfettungskuren die heikle Mission zugedacht hat, eine Dame des kaiserlichen Harems von einer beschwerlichen Korporulenz zu befreien.

* **Eine Neukerung der deutschen Kaiserin.** Aus Berlin wird gemeldet: Beim Besuch der jüdischen Wohlthätigkeitsanstalten in Stettin nahm Kaiserin Augusta Gelegenheit, den Vertretern der jüdischen Gemeinde Folgendes zu sagen: „Ich freue mich, daß ich auch hier Gelegenheit habe, Ihnen meine vollste Anerkennung wegen Ihres Wohlthätigkeitswesens auszusprechen zu können. Ich bin Ihren Glaubensgenossen auf diesem Gebiete oft begegnet und habe stets edle Gesinnung, Opferwilligkeit und hingebende Liebe bei ihnen wahr genommen. Auch hier zeigt sich, wie ich zu meiner Freude höre, dieselbe menschenfreundliche Gesinnung in zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten, und ich spreche Ihnen meine wärmste Theilnahme an diesen Bestrebungen aus.“

* **Selbstmord einer Greisin.** Großes Aufsehen und allgemeines Bedauern erregt in der Franzstadt der unter tragischen Umständen erfolgte Tod der Wittmeisters-Witwe und Hausbesitzerin Louise Batorna, geb. Weber, einer nahezu 76jährigen Matrone. Die Greisin wurde in Folge einer unheilbaren Krankheit ihres Lebens überdrüssig und bereitete demselben heute Nacht ein gewaltiges Ende. Ueber den traurigen Fall liegt uns folgender Bericht vor:

Die bedauernswerthe Frau lebte seit etwa vierzig Jahren als Witwe in Zurückgezogenheit. Die aufrichtige Liebe, die sie an ihren verstorbenen Gatten, den Wittmeister Franz Batorna, geknüpft hatte, bewog sie, den Wittwenkleiner nie mehr abzulegen, trotzdem sie zur Zeit des Ablebens ihres Gatten noch in den besten Jahren stand. In stiller Trauer um den Dahingegangenen verlebte sie ihre Jahre in ihrem eigenen Hause, Malomgasse Nr. 4, inmitten der Familie ihres Neffen, welche ihr die liebevollste Pflege angedeihen ließ. In letzter Zeit kränkelte die Greisin, sie wurde von einem hartnäckigen Magenübel befallen, welches sie oft an's Krankenlager seßelte. Sie befürchtete, einen Magenkrebs zu bekommen, eine Krankheit, vor deren Qualen es sie derart graute, daß sie im Kreise ihrer Angehörigen wiederholt erwähnte, sie werde — falls sich der Magen-

krebs wirklich einstellen sollte — sich lieber tödten, als ein solch' martervolles Siechthum weiterführen. Vor einigen Tagen erkrankte die alte Frau und war wieder genöthigt, das Bett zu hüten. Mit dieser akuten Krankheit stellte sich der vorhin erwähnte angstvolle Zustand wieder ein, welcher aber nicht allzuhastig zur Neukerung kam, so daß die Angehörigen der Matrone vorläufig nichts Schlimmes befürchteten. Gestern Abends war die Greisin, die in einem Gassenzimmer schlief, anscheinend ganz ruhig. Das fünfjährige Söhnchen ihres Neffen, welches mit ihr das Zimmer theilte, schlummerte bald ein, nachdem man es zu Bette gebracht hatte und kein Geräusch erweckte das Kind aus dem Schlafe. Auch die in den Nebenzimmern schlafenden Verwandten verbrachten eine ruhige Nacht. Um so größer war das Entsetzen der Pfliegerin der Greisin, als sie um 6 Uhr Morgens deren Zimmer betrat und am Fensterkreuze den entseelten, starren Körper der alten Frau hängen sah. Die Unglückliche hatte sich mittelst eines Wäschebrettes erhängt und war bei ihrer Auffindung bereits todt. Die Leiche troff überdies von Blut, da sich die alte Frau, bevor sie sich erhängte, die Adern am linken Arme aufgeschnitten hatte. Die von dem Falle verständigte Polizei ließ die Leiche in die Todtenkammer des Kochspitals überführen, von wo sie nach stattgebahr Obduktion ins Trauerhaus zurückgebracht und von dort befristet wird.

* **Die Polizei und die Studenten.** Die bekannte Verordnung des Oberstadthauptmannes, welcher zufolge die Abhaltung von Studentenversammlungen in Gast- und Kaffeehäusern verboten wird, hat, wie wir erfahren, in gewissen Kreisen der Universitätshörer solche Aufregung hervorgerufen, daß dieser Theil der Jugend dem Oberstadthauptmann eine *Requiemmusik* darbringen wollte. Dieser Plan wurde aber auf dringliches Anrathen der gemäßigten Elemente fallen gelassen; hingegen verlautet, daß die Angelegenheit in der ersten meritorischen Sitzung des Abgeordnetenhauses von einem oppositionellen Abgeordneten in Form einer Interpellation vorgebracht werden wird.

* **Kautions-Schwindel.** Gegen den früheren Gasthausinhaber in der Altgasse Nr. 8. erstattete sein einstiger Zahlkellner Alexander Seidler bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige wegen Veruntreuung der ihm seinerzeit übergebenen Kautions von 150 fl. In Folge der Anzeige wurde K. heute Mittags in dem Weinberger'schen Gasthause, Königsgasse 34, wo er seit einigen Tagen als Speisenträger bedienstet ist, von zwei Detektiven verhaftet und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht.

* **Weinlesefest.** Der Budapester Gesangsverein „Typpographia“ veranstaltet Sonntag, 25. d., in den Gärten und Saal-Lokalitäten zum „Nafan“ ein im ländlichen Stile gehaltenes Weinlesefest. Der Festeinzug geschieht um 4 Uhr Nachmittags. Abends im Saale Konzert des Gesangsvereines und Tanzkränzchen.

* **Eine diebische Geliebte.** Der Südrüchtenhändler Abraham Abdichoff erstattete heute die Anzeige bei der Polizei, daß seine Geliebte, die 30jährige Fanny Pivny, mit der er sieben Jahre hindurch in gemeinschaftlichem Haushalte gelebt, seit vorgestern aus ihrer gemeinschaftlichen Wohnung, Königsgasse Nr. 73, verschwunden sei. Gleichzeitig mit der Angelegenheit verschwand auch das Baargeld des betrogenen Türken im Betrage von 200 Gulden und seine Effekten in gleichem Werthe aus der Wohnung. Die Kurrentirung der diebischen Geliebten wurde angeordnet.

* **Diebstähle.** Ein überaus frecher Diebstahl wurde heute Nacht im Lukasbad-Hotel verübt. Dem dort einlogirten Pariser Chemiker Kaver Solkoff wurde von einem Diebe, welcher durch ein offenes Fenster sich Eingang in die Wohnung verschafft hatte, eine goldene Remontoir-Uhr sammt einer goldenen Kette gestohlen. Herr Schollkopf erwachte bei dem Lärm, den der Dieb verursachte, und fragte schlaftrunken: „Wer ist da?“ Der Dieb hatte die Geistesgegenwart, mit „Ich bin's!“ zu antworten. Im nächsten Augenblick hatte er jedoch den im Zimmer befindlichen Ofen zertrümmert und durch die gemachte Oeffnung das Weite gesucht. — In ganz ähnlicher Weise wurden dem Kaffier der ersten wälderländischen Sparrasse, Melchior Hajós, aus seiner Wohnung, Gemengasse Nr. 8, Silberbestecke im Werthe von 100 Gulden gestohlen. Der Dieb hatte sich ein offen gelassenes Fenster zu Nuse gemacht und war durch dasselbe in die Wohnung eingestiegen.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. September. In fektionen-Srankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 4, Malaria 1, Scharlach 1, Malaria 5, Diphtheritis —, Group 1, Cholera —, Scharblattern —, Trachoma 5. Krankentand der städtischen Spitälern: 1549. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 3. In Spitälern 6. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten —, Lungenentzündung 3, Tuberkulose 5, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Malaria 1, Scharlach —, Typhus —, Malaria 1, Diphtheritis 2, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 16.

* **Cirkus Merkel.** Heute, Sonntag, finden (um 4 und um 6 Uhr) die zwei letzten Gala-Vorstellungen im Thiergarten statt und werden Mr. Blondin und Madlle. Helene um 5 Uhr ihre sensationellen Produktionen vorführen. Mr. Blondin wird heute eine Dame über das 80 Fuß hohe Seil tragen u. s. w. Morgen, Montag, findet in der Kerepeserstraße vis-à-vis dem Centralbahnhofe, wohin der Cirkus heute Nacht noch übersiedelt, um 7 Uhr Abends eine großartige Eröffnungsparaade vorstellung statt, auf welche man mit Recht gespannt sein darf und findet von heute ab täglich um 7 Uhr eine große Vorstellung statt.

* **Für Cigarettenraucher.** Die Firma Albert Wlach, Wien, Mariahilferstraße 58, hat einem Bedürfnisse abgeholfen, indem sie eine wahrhaft vollkommene Cigaretten-Füllmaschine unter dem Namen:

„Imperial“ konstruirte, welche zugleich als Zierde für jeden Rauchtiich gelten kann. Die Manipulation ist ungemein leicht. Die Cigarettenhüllen sind aus den besten erdichten Papieren erzeugt und mit den eleganten neuesten Marken ausgestattet. Näh. Inserat in heutiger Nummer.

Seitens der priv. österr.-ungar. Staats-eisenbahngesellschaft kommen uns folgende Kundmachungen zu: Eröffnung der Sekundärbahnlinie Esata-Léva. Am 18. September l. J. wird die Sekundärbahnlinie Esata-Léva der Granz-Sipeltbaler Bahn mit den Stationen Zeltz, Nagy-Salló, Alsó-Várud und Léva, welche sämmtlich für den Personen-, Gepäck-, Gültgut und unumhänkten Frachtgutverkehr eingerichtet sind, dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Abfertigung von Personen und Gepäck erfolgt auf Grund des Tarifes vom 1. Juli 1886; die Beförderung von Gült- und Frachtgütern hingegen auf Grund der Lokaltarife Theil I und II, Heft 2, beide gültig vom 1. September 1887. Der Fahrplan der auf dieser Linie verkehrenden Züge mit Personenbeförderung wird mit separatem Plakate kundgegeben. — **Deferung ungar.-süddeutsch-französischer Eisenbahn-Verband.** Zu dem ab 1. August l. J. gültigen Nachtrag 4 zu Theil II des Verbandtarifes tritt mit 15. Oktober l. J. ein Ergänzungs- und Berichtigungsblatt in Kraft, durch welches die Frachttarife des Gültgut-Spezial-Tarifes für die Beförderung von Lebensmitteln zc. für Güter der Serie III erhöht werden. Exemplare dieses Ergänzungsblattes können durch das Direktorium der priv. österr.-ungar. Staats-eisenbahngesellschaft (Theresienring Nr. 60) bezogen werden. — **Deferung ungar.-süddeutsch-französischer Eisenbahn-Verband.** Zu dem seit 1. März 1883 nach Genf transit für Frankreich bestehenden Ausnahme-Tarif für Getreide, Malz, Hülsenfrüchte zc. tritt mit 20. September l. J. der Nachtrag II in Kraft, welcher einen Ausnahme-Tarif für Repstransporte ab Stationen der ungarischen Nordostbahn nach Genf transit enthält. Exemplare dieses Nachtrages können durch das Direktorium der priv. österr.-ungar. Staats-eisenbahngesellschaft (Theresienring 60) bezogen werden. — **Westdeutsch-österr.-ungarischer Eisenbahn-Verband.** Zum Theil II des Tarifes und zwar zum Heft 3 ist der Nachtrag 5 und zu den Heften 4, 5 und 6 sind die Nachträge 2 mit Gültigkeit vom 1. Oktober l. J. erschienen. Diese Nachträge, welche Berichtigungen, Ergänzungen und Aufnahme neuer Stationen enthalten, sind bei den beteiligten Verwaltungen zu beziehen.

Der König bei den Manövern.

(Telegramm.)

Léva, 17. September. Das heutige, im Ganzen zwei Stunden dauernde Manöver hat trotz der Kürze der Zeit einige lehrreiche Momente ergeben.

Seine Majestät war, zuerst auf der Hauptstraße reitend, bei der Piskier Bahnstation mit den fremdländischen Militär-Attaches auf den höchsten Punkt der nächsten Anhöhe geritten, um von hier aus das nach 8 Uhr sofort eintretende prächtige Debouchiren aller zwölf Husaren-Eskadronen der 12. Brigade mitanzusehen. Dieselben haben, in Marichkolonnen von der Straße aufbrechend, sofort Brigade-Doppelkolonnen formirt und waren südlich, von niederen Abhängen gedeckt, zuerst in scharfem Trab, sodann langsamer vorgezogen, um Patrouillen-Nachrichten darüber abzuwarten, wo feindliche Kräfte sich befinden.

Seine Majestät war zur 7. Brigade geritten und hatte dieselbe in ihrer konzentrirten Aufstellung abgeritten, als gleich darauf die gegnerische Artillerie ebenfalls das Feuer eröffnete und die reitende Batterie der 7. Brigade so sehr beschäftigte, daß die 8 Eskadronen der 12. Brigade, langsam die nächste Mulde durchschreitend, auf dem Abhange des darauf folgenden Sattels aufmarschiren konnten. Jetzt erachtete G.M. Varga die Zeit für gekommen, um seine ganze Kraft zu entwickeln. Vögartig wurden vollständig aufgelöste Treffen-Kolonnen formirt, zwei Eskadronen im zweiten Treffen, volle zehn Eskadronen in geradliniger Front laufen auf die feindlichen im schärfsten Galopp herankommenden feindlichen acht Eskadronen nieder. Es war kaum recht möglich, einen Zusammenstoß zu verhindern, so scharf und dennoch präzis wurde geritten. Die Distanz zwischen den zwei Kolonnen bildete beim Stehenbleiben kaum zehn Schritte. Da die 7. Brigade die wüßte bei dieser Attaque bedeutend überflügelte und außerdem eine Reserve hatte, entschieden die Schiedsrichter das Zurückweichen der 12. Kavallerie-Brigade. Unter dem Schutze des Feuers der eigenen reitenden Artillerie, die während der Attaque selbstverständlich das Feuer vollständig eingestellt hatte, zogen sich die Eskadronen in guter Ordnung zurück.

Gegen 10 Uhr ließ der König das Manöver für heute abbrechen. Die 7. Kavallerie-Brigade zog sich in ihre gestrigen Kantonnements zurück und die Manöver-Oberleitung beschloß in der Nachmittags abgehaltenen Besprechung, die gestrige Demarkationslinie genau wieder anzuordnen. Da morgen Samstag ist, werden die Uebungen am Montag wieder an der Stelle aufgenommen werden, wo sie heute Früh begonnen haben.

Léva, 17. September. An dem heute Abends 6 Uhr stattgehabten Hofdiner zu 49 Gedecken haben theilgenommen: Erzherzog Franz Ferdinand (zur Rechten), Erzherzog Rainer (zur Linken Sr. Majestät), Minister Baron Drezy, G. d. R. Eduard Graf, FML. Graf Degensfeld, GM. Kollarz, die Oberste Graf Wurmbbrand, Beck, Plenkner und Hartmann. Der katholische Pfarrer Weber, der reformirte Pfarrer Barth, der rumänische Pfarrer Pahiu, der Präsident der Advokatenkammer Alexander Hásh, der Präsident der Handelskammer Franz Grunwald, der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Joseph Hirschmann, Oberberggrath Joseph Hüttl, Bürgermeister Jekucz, Schulinspektor Ludwig Kéthly, Komitats-Anwalt Georg Lázár, Gutsbesitzer Martin Jekucz und Gutsbesitzer Franz Tajtfel. — Nach

dem Diner hielt Se. Majestät sehr lange Cercle und zeichnete jeden seiner Gäste mit einer huldvollen Ansprache aus.

Morgen früh 8 Uhr begibt sich der König mit kleiner Begleitung mittelst Wagen nach Rajda-Hungarisch. Nach der Rückkunft von dort wird der König die reformirte und die griechisch-orientalische Kirche in Déva, ferner das hiesige siebenbürgische Museum und das Spital besichtigen.

Theater, Kunst und Literatur.

Morgen, Sonntag, wird Kili Lehmann die „Lucretia Borgia“ singen. Zugleich tritt Fel Spányi zum ersten Male als wiederengagirtes Mitglied in der Rolle des „Orsini“ die Bühne der kön. Oper. Sie wird diese Rolle in italienischer Sprache singen.

Zum Jubiläum des Nationaltheaters, welches bekanntlich am 28. und 29. d. gefeiert wird, werden seitens des Theaters etwa fünfzig Gäste sowohl zur Festvorstellung, als zum Banket eingeladen. Unter den Geladenen befinden sich: der König, Kronprinz Rudolf, Erzherzog Joseph, die Minister, Staatssekretär Franz Veniczky, Ministerialrath Joseph Ribáry, der Intendant der Wiener Hoftheater Baron Bezecny, Ober- und Vizegouverneur des Pesther Komitats, die Bürgermeister der Hauptstadt, die pensionirten Mitglieder des Nationaltheaters etc. Zur Feier werden Gold-, Silber- und Bronzemedallien ausgegeben, welche auf der einen Seite das Bild des alten, auf der anderen das des neuen Nationaltheatergebäudes zeigen werden. — Das Programm der Festvorstellungen ist folgendes: 1. Festouverture von Franz Erkel. 2. „Olympi verseny“, Prolog von Moriz Jókai. 3. „Arpad ebredése“ von Dörösmarty. (Mit letzterem Stücke wurde das Nationaltheater im Jahre 1837 eröffnet.) 4. Gregor Csiky's Gelegenheitsstück: „Die Schauspielerin“. Die prachtvolle Ausstattung der Jubiläumsvorstellungen ist mit bedeutenden Kosten verbunden, weshalb beide Vorstellungen bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen stat finden werden. Se. Majestät der König hat sein Erscheinen zur Festvorstellung in Aussicht gestellt.

Deutsches Theater. Morgen, Sonntag, spielt Frau Klara Ziegler zum zweiten Male die „Brunhild“.

Moriz Jókai's Drama „Keresd a szived“ wurde vom ungarischen Landes-Theaterverband erworben, an den sich die Provinzdirektoren um das Aufführungsrecht zu wenden haben. Auf Wunsch des Autors kann das Werk nirgends aufgeführt werden, ehe es am Budapest Nationaltheater gegeben wird.

Die Gründung des Schuljahres an der kön. Landes-Musikakademie hat heute Vormittags um 11 Uhr stattgefunden. Aus diesem Anlasse hielt der neuernannte Direktor Edmund Mihály eine Ansprache an die Zöglinge. Er versprach, im Interesse des Instituts sein bestes Können einsetzen zu wollen; er erwarte aber auch von den Zöglingen, daß sie zu keiner Klage Anlaß geben werden, da er im entgegengesetzten Falle zur Anwendung voller Strenge gezwungen wäre. Sodann berichtete Sekretär Dr. Johann Peregriny über die im Lehrplan eingetretenen Veränderungen.

Der Landes-Sängerverein hält sein nächstes Landes-Sängerfest im kommenden Jahre zu Szegedin. Der Direktions-Ausschuß des Vereins hat für diesen Anlaß auf ein Quartett einen Konkurs ausgeschrieben, dessen Termin dieser Tage abgelaufen ist. Im Ganzen liefen 28 Preisarbeiten ein. Das Resultat wird im Laufe des nächsten Monats veröffentlicht.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften nimmt Anfangs Oktober ihre Thätigkeit nach den Ferien wieder auf. Am 3. Oktober findet die erste öffentliche Sitzung (der ersten Klasse) statt. Der Klassensitzung geht eine Plenarsitzung voraus, in welcher die während der Ferien vorgekommenen wichtigeren Angelegenheiten referirt werden und über die mit Ende September abgelaufenen Preisausschreibungen Bericht erstattet wird. Eine der nächsten Agenden der ersten Klasse ist die Beschlußfassung über die seit Jahren nicht zuerkannten Péczele'schen Dramenpreise. — Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß die Restaurations-Arbeiten im Prunksaal der Akademie beinahe fertig sind. Die vergoldeten Plafond-Arbeiten sind zum größten Theil entfernt worden, um für die allegorischen Deckgemälde Karl Los'sachen Grund zu bekommen. Die Gemälde dürften bis Anfangs November fertiggestellt werden.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke im Unterschrift trägt. Geprüfte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei Schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung Sr. Hauptverfasser durch Apotheker M. Moll k. k. Hoflieferant, Wien, Entschloß u. Denots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Luise Links, Sillein, J. Josef Neubauer, Szolnok, empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten als Verlobte. 20605

(Neuere Palatingasse und Széchenyiplatz.)

Geehrter Herr Redakteur! In der äußeren Palatingasse herrscht ein äußerst reger Wagenverkehr, insbesondere Lastwagen, die von und nach Döb, ferner von den Dampfmaschinen und industriellen Etablissements fahren, passiren diese Straße. Trotz der großen Wagenfrequenz wird diese Gasse täg-

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

sich bloß einmal — und das auch nur in den Abendstunden — bespricht, während der dort seit undenklichen Zeiten angesammelte Staub Alles in eine undurchdringliche Wolke hüllt und durch die geschlossenen Fenster in die Wohnungen dringt. — Weiter befindet sich gegenüber der Széchenyiplatz die Fröbelsche Kinderschule, was jedenfalls sehr löblich ist; weniger angenehm, ja, geradezu gesundheitschädlich ist aber für die Kleinen der unter den Fenstern des Schullokals befindliche Standplatz der Miedwagen, von wo der Geruch der Pferde-Exkremente durch die offenstehenden Fenster direkt in die Schulzimmer dringt. Es wäre angezeigt, wenn die löbl. Bezirksvorstehung diesen beiden Uebeln rasch abhelfen würde.

Hochachtung

Ein Bewohner der äußeren Palatingasse.

Die seit 17 Jahren in unserem Verlage erscheinenden

Vormerk- und Notiz-Kalender

sind für das Jahr 1888 (in ungarischer und deutscher Ausgabe) soeben erschienen und sowohl durch uns, als durch alle Papier- und Buchhandlungen zu beziehen.

Carl Louis Posner & Sohn.

General-Depot bei Carl Louis Posner, Budapest, V., Elisabethplatz 19.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. HEINRICH MATTONI, Karlsbad u. Budapest.

Der königl. Patenteirte Magenkraft-Liqueur

welcher schon tausendfach seine wunderthätige Wirkung in den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medikamente nicht helfen konnten, bewährt hat und durch welches Mittel jedes Magenteiden geheilt wird ist zu haben beim Erzeuger Leop. Kamm, Budapest, Raikner Boulevard 64, wie auch in der Apotheke des Herrn Józ. v. Székely, Königsplatz und in allen größeren Spezereihandlungen.

Telegramme.

Budapest, 17. September. „Kolossvár“ theilt auf Grund kompetenter Information Folgendes mit: Bischof Dominik Szász wollte über die Geschehnisse bei der österreichisch ungarischen Gesandtschaft in Bukarest die Anzeige erstatten, allein weder der Gesandte, noch dessen Stellvertreter waren in Bukarest anwesend, in Folge dessen sich Bischof Szász nur darauf beschränken konnte, beim Konsulate mündlich zur Kenntniß zu bringen, daß er im Wege der ungarischen Regierung dem Ministerium des Aeußern amtlich Bericht erstatten werde. — Demnach trägt nicht Bischof Szász Schuld daran, wenn unsere Gesandtschaft nach den Geschehnissen von der Sache nicht offiziell Kenntniß nahm.

Agram, 17. September. Der Abgeordnete Turkalj forderte den Abgeordneten Schwarz wegen dessen vorgestriger Landtagsrede zum Duell. Schwarz nominirte seine Sekundanten, welche beschlossen, über die Annahme des Duells erst dann zu entscheiden, wenn das militärische Ehrengericht über Turkalj sein Urtheil gefällt haben wird.

Wien, 17. September. Unterrichtsminister Gautsch tritt am 29. September eine zehntägige Reise nach Galizien an.

Wien, 17. September. (Privat-Telegramm.) Kronprinz Rudolf ist Abends nach Déva abgereist, um den in Anwesenheit Sr. Majestät im Raume von Déva, Broos, Hätzeg stattfindenden Korpsmanövern beizuwohnen. Am 22. d. kehrt der Kronprinz hieher zurück und wird am 28. d. im Redoutensaal der Hofburg die Mitglieder des hygienischen Kongresses, dessen Protektor Kronprinz Rudolf ist, empfangen. Die Zahl der Gäste wird circa 1500 betragen; dieselben werden in der Hofburg bewirthet werden.

Berlin, 17. September. (Privat-Telegramm.) Deutschland hat sich von der bulgarischen Seite angebotenen Genugthuung nicht befriedigt erklärt. Die Frage der Entsendung von Kriegsschiffen ist eine offene, indessen hat die Affaire einen lokalisirten Charakter. Sie steht außer Zusammenhang mit den besonderen russisch-bulgarischen Verhältnissen und deren Rückwirkung auf die allgemeine Lage. — Die Entreegerüchte zerfließen immer mehr. Privatfragen an zuverlässige Kopenhagener Per-

sönlichkeiten ergaben keine Anhaltspunkte für bemerkenswerthe Dispositionen des Czaren.

Berlin, 17. September. Kaiser Wilhelm ist heute Abends aus Stettin hier eingetroffen.

Stettin, 17. September. Der Kaiser — im besten Wohlsein — fuhr Vormittags auf das Manöverfeld bei Sparrenfelde.

Paris, 17. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ werden in hiesigen Kreisen die in Bulgarien zu Tage tretenden Parteidämpfe als eine Verschlimmerung der Situation beurtheilt. Bisher habe die bulgarische Frage in Folge der Ordnung und Ruhe im Lande einen rein diplomatischen Charakter gehabt und es wäre kein Fortschritt, wenn ihr derselbe verloren ginge. Unverkennbar befestigte sich die nationale Idee der Unabhängigkeit in Bulgarien, aber man vermisse eine Persönlichkeit, die durch ihre Popularität und Autorität die Bewegung zu zügeln und in festen Bahnen zu erhalten verstände.

Dublin, 17. September. Mandeville wurde heute aus dem nämlichen Grunde wie vordem O'Brien, wegen Aufreizung der Pächter zum Widerstand gegen die Gesetze verhaftet. Die Gerichtsverhandlung wurde auf acht Tage verschoben, dann soll Mandeville mit O'Brien zusammen vor Gericht erscheinen.

Brüssel, 17. September. (Privat-Telegramm.) „Nord“ erklärt, die Kaiser-Entrevue in Stettin hätte nicht die geringste politische Bedeutung besessen. Vom Abschlusse eines neuen Vertrages zwischen Rußland und Deutschland könne gar keine Rede sein, weil Rußland die Politik der freien Hand verfolge und diese Politik für seine Interessen erprießlich halte; überhaupt hätten die Begünungen der Souveräne jede Bedeutung verloren. Auch die Entrevuen in Skiernewice und Kremier sind resultatlos geblieben. „Nord“ demotirt die Nachricht vom angeblichen Mobilisirungsversuch in Polen.

Kopenhagen, 17. September. Die Einweihung der neuen englischen St. Alban-Kirche hat heute in Gegenwart der königlichen Familie, sämtlicher fürstlichen Gäste, der Minister und des diplomatischen Korps stattgefunden.

Kopenhagen, 17. September. Nach der heutigen Vorstellung im Theater werden das Czarenpaar und der Prinz und die Prinzessin von Wales heute Abends nicht nach Fredensborg zurückkehren, sondern das Czarenpaar geht auf den „Derjawa“, während der Prinz von Wales auf dem „Asborne“ verbleiben wird.

Petersburg, 17. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Aus Anlaß des Namensfestes des Kaisers Alexander sind verschiedene, vielfach sehr bemerkte Beförderungen und Auszeichnungen erfolgt. Unter den zu Generalen ernannten Generalleutenants befindet sich außer dem Botschafter Graf Paul Schuwaloff auch Generalstabchef Dbrutjcheff. Unter den zu Generalmajoren beförderten Obersten, die aus diesem Grunde aus der Suite des Kaisers ausscheiden mußten, befindet sich auch der vielgenannte Fürst Nikolaus von Mingrelieu, der nun Kavallerie-Generalmajor in der Reserve ist. Unter den zahlreichen, mit den höchsten Orden ausgezeichneten Generalen steht der Generalgouverneur von Warschau, General-Adjutant Graf Gurko, welcher die Brillanten zum Alexander-Newski-Orden erhielt, in erster Linie.

Konstantinopel, 17. September. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen der „Pol. Kor.“ befindet sich unter den hier weilenden bulgarischen Flüchtlingen, welche um die Erlaubniß zur Rückkehr in die Heimath nachgesucht haben, der bekannte Oppositionsführer Herr Zankoff nicht. Personen, welche seine Absichten kennen, versichern, daß er vorläufig nicht nach Bulgarien zurückkehren werde. — Der Minister des Innern, Munir Pascha, der Unterrichtsminister Munir Pascha, sowie mehrere andere höhere türkische Funktionäre sind vom Papste durch verschiedene hohe Orden ausgezeichnet worden.

Belgrad, 17. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ ist von Wahlagitationen bisher im Lande nicht viel mehr zu merken, da die fusionirten Liberalen und Radikalen zusammen des Erfolges sicher sind und beiderseits betonen, daß es für das Programm der Regierung gleichbedeutend sei, ob Liberale oder Radikale die größere Stimmenzahl erhalten. In Regierungskreisen wird allseitig diese Theorie entwickelt und auch der radikale Tauschanovics sprach sich an mehreren Punkten in diesem Sinne aus. — Von dem der Skupschina vorzulegenden Budget wird versichert, daß es in Folge

einer Reduktion der Ausgaben um etwa 6 Millionen, wovon vier auf das Kriegsbudget entfallen, zwischen Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht aufzeigen werde, so daß beide sich etwa um 38 Millionen bewegen werden.

Belgrad, 17. September. Anstatt des auf sein Ansuchen wieder zum Hochschulprofessor ernannten Nikolajewics wurde Zivko Karabiberowics zum Oberbürgermeister von Belgrad ernannt.

Kremnitz, 17. September. Die Mitglieder des Landesforstvereins sind heute mit der ungarischen Staatsbahn hier angelangt. Im Namen der Stadt begrüßte Bürgermeister Chabad, im Namen des Varier Komitats Bizegepan Mariassy die Gäste. Auf die Begrüßungs-Ansprachen antwortete Graf Ludwig Tiba. Abends ist Konzert und Begrüßungsabend. Die Generalversammlung findet morgen statt.

Stuttgart, 17. September. (Privat-Telegramm.) Gestern Nachts brach Feuer im Ludwigsspital aus; es herrschte große Aufregung unter den Kranken. Das Feuer wurde rasch gelöscht.

Krefeld, 17. September. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 227.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 184.—, Karl Ludwigbahn 172.25, Südbahn 66.50, ungar. Goldrente 81.35. Cillil.

London, 17. September. 4perz. ung. Goldrente —, 4perz. österr. Goldrente 91.—, 4perzentige österr. Silberrente 66.—, englische Consols 101.07, Silber 44%.— Matt.

Wien, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 15.90, per März Nm. 16.60. — Roggen per November 11.40, per März Nm. 12.10. — Rüböl, prompte Lieferung Nm. 25.20, per Oktober 24.50.

Stettin, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Nm. 148.50, per Oktober-November Nm. 149.50, per November-Dezember Nm. 151.50, per April-Mai Nm. 159.50. — Roggen per September-Oktober Nm. 106.50, per Oktober-November Nm. 107.50, per November-Dezember Nm. 109.50, per April-Mai Nm. 116.50. — Rüböl per September-Oktober Nm. 45.—, per April-Mai Nm. 46.50. — Spiritus, prompte Lieferung Nm. 66.40, per September Nm. 66.—.

Breslau, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen 15.50, Roggen 11.20, Hafer —, Raps 20.10, Del 66.50, Mais 11.—.

Leipzig, 17. September. (Produktenmarkt.) Matt. Prima-Weizen 19 1/4—20 Frs.

München, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen 8.80, Roggen 6.47, Gerste 6.79, Hafer 6.22, Weizen 6.61. Zufuhr 5734, verkauft 5558.

Hamburg, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 148.—, holsteinischer 152.—, Roggen loco 116—124, russischer 80—85, Rüböl loco 43.—, Spiritus per September 26.50, per November-Dezember 26.—, per Dezember-Januar 25.50, per April-Mai 24.50. Weizen und Roggen ruhig, Del fest Spiritus besser.

Hamburg, 17. September. Petroleum, loco Nm. 6.10, per Oktober-Dezember Nm. 6.20. Behauptet.

Bremen, 17. September. Petroleum loco Nm. 6.20. — Ruhig.

Antwerpen, 17. September. Petroleum 15 1/2 Frs. Ruhig.

Wien, 17. September. (Spiritus.) Seit unserem letzten Berichte wurden prompte Waare und Oktober Warrants zu 25 fl. 25 kr. verkauft. Wir notiren prompt zu 26 fl. 25 kr. erhältlich, Oktober-Warrants 26 fl. 25 kr. Geld, 26 1/2 Brief, Oktober in Wahl des Lieferers 25 fl. 75 kr. Geld, 26 fl. Brief, November-Mai 25 fl. 25 kr. Geld.

Wiener Börse vom 17. September.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden israelitischen Feiertage verhielt sich die Spekulation reservirt, der Verkehr war daher still, die Stimmung jedoch ziemlich fest. Türkische Tabakaktien waren gefragt. Bei der Proslongation blieb Geld knapp. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 4 columns: Name, Gold, Waare, and another column. Lists various securities and commodities like Eisenbahnaktien, Kreditaktien, etc.

Table titled 'Amtliches Telegramm' listing various telegrams and their values in Gold and Waare.

Table titled 'Privat-Telegramm' listing private telegrams and their values in Gold and Waare.

Chiffre: Oesterr. Kreditaktien 281.65, ungarische Goldrente 100.25. Nachmittags: Geschäftlos. Abends blieben österr. Kreditaktien 281.60, ungar. Goldrente 100.20.

Table titled 'Wasserstand vom 17. September' showing water levels for various rivers like Donau, Tisza, etc.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Drucker: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Fremdenliste.

From 17. September. Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf St. Esterházy, Obergespan, Preßburg. — Graf J. Esterházy, Gutsb., Preßburg. — Baron J. Born, Bankier, Berlin. — Baron J. Radvánsky, Gutsb., Váránj. — A. Hansl, Fabrikant, Wien. — J. Honig, Defonom, Semes. — A. Laurans, Direktor, Wien. — J. Mann, Rentier, Wien. — Dr. G. Gulin, Advokat, M. Theresiopel. — Dr. G. Marshall, Präfekt, Wien. — A. Gindler, Rentier, Daan. — L. Courcelle, Rentier, Mayenne. — G. Ludini, Advokat, Florenz. — Dr. J. Dfenheimer, Advokat, Kaschau. — G. Ujner, k. k. Hofkontrolor, Wien. — J. Prigl, Weispriester, Wien. — Ch. Russell sammt Gemahlin, Rentier, London. — A. Fir, Dekorateur, Wien. — M. Szabolcsevics, Advokat, Kiskinda. — G. Chauveau, Ingenieur, Paris. — J. Herich, Fabrikant, Reichenberg. — J. Longard, Oberstgattin, Marburg. — G. Arnaud, Bahn-Direktor, Paris. — F. Cargue, Ingenieur, Paris. — Dr. B. Stern, Arzt, Miskolcz. — S. Lichtenstern, sammt Gemahlin, Kaufm., Wien. — W. Grenesarski, Kaufm., Berchtesg. — C. Dunder, Kaufm., Hanau. — A. Sturzeis, Kaufm., Wien. — S. Kaffovics, Kaufm., Wien.

Reit's Hotel National.

Graf M. v. Uppers, Rentier, Stettin. — Gräfin und Comtesse v. Uppers, Stettin. — Baron G. Bonstephen, Rentier, Berlin. — Baron L. Vánhidu, Gutsb., Banat. — Ritter v. Holbein, Verwaltungsrath, Wien. — A. G. Draper, Esquire, Rentier, Newyork. — B. S. Doane, Esquire, Rentier, Newyork. — B. Geffers, Esquire, Rentier, Glasgow. — A. de Tamarin, Rentier, Tours. — B. v. Galfy, Gutsb., Somogy. — J. Hedry und Sohn, Gutsb., M.-Láncz. — D. Lancik, Gutsb., Tarnopol. — D. Blaustein, Fabrikant, Tarnopol. — B. Nizky, Particuliere, Wien. — A. Flebus, Großhändler, Wien. — C. B. Hartung, Kaufm., Stuttgart. — J. Mellein, Defonom, Bittabek. — L. Horváth, Defonom, Battonya. — K. Réthy, Defonom, Raab. — J. Gyöffy, Defonom, M.-Lur. — B. L. Barasdy, Professor, Seghárd.

Hotel zum König von Ungarn. J. Reas sammt Familie, Rentier, London. — Ritter v. Hirsch, Gutsb., Arab. — G. Wagner, Hotelier, Amerika. — S. Jánoffy sammt Familie, Gerichtspräsident, Hermannstadt. — C. Tomson sammt Familie, Rentier, London. — G. Voigt, kfm. Rath, Wartenberg. — F. Storno, Architekt, Debenburg. — A. Mamulics, Bürgermeister, M. Theresiopel. — D. Joachim sammt Familie, Realitätenbesitzer, Glogau. — Dr. Neumann, Advokat, Palánfa. — Dr. L. Heidenich, Advokat, Wien. — A. Bad, Verwalter, Schlesien. — H. Kerekes, Gutsb., Szalonta. — G. Molnar, Gutsb., Serenes. — J. Mora, Gutsb., Großwardein. — C. Fenyesi, Gutsb., Gyöngyös. — A. Heidner, Fabrikant, Wien. — D. Leitner, Fabrikant, Preßburg. — J. Javorsek, Kaufm., Teichen. — J. Popper, Kaufm., M. Theresiopel. — M. Rosenfeld, Kaufm., Fünffkirchen. — C. Durr, Kaufm., Wien. — S. Harmuth, Kaufm., M.-Bárfahely. — W. Deutch, Kaufm., Klattau. — J. Roth, Kaufm., Preßburg. — M. Petrowics, Kaufm., Schabab. — G. Milenkovic, Kaufm., Belgrad. — H. Geiger, Kaufm., Wien. — D. Heiner, Kaufm., Wien. — C. Grieser, Kaufm., Wien. — J. Goldmann, Kaufm., Glegg. — G. Färber, Kaufm., Klauenburg. — E. Haartzwurt, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. L. Pinné, Rentier, Rom. — J. B. Curti, Ingenieur, Mailand. — L. v. Vasváry, Gutsb., Bihar. — A. Schneller, Kaufm., M.-Galantha. — F. Springer, Kaufm., Adrianopol. — W. Baida, Kaufm., Adrianopol. — S. Gergurom, Kaufm., Serbien. — R. Birtinbinder, Kaufm., Hannover. — J. Niedermayer, Industrieller, Wien. — J. Pokorny, Industrieller, Prag. — M. Sautner, Defonom, Temesvár. — F. Horváth, Defonom, Theresiopel. — M. Tandler, Kaufm., Weßprim. — J. Kraus, Kaufm., Weßprim.

Holzwarth's Hotel Frohner. J. Brunner, Rentier, Westphalen. — A. Klum, Fabrikant, Philadelphia. — D. Lauterbach, Fabrikant, Budapest. — B. Braun, Gutsb., Pécska. — J. Ventum, Unternehmer, S.-Neudorf. — C. Morretti, Kaufm., Venedig. — L. Kirz, Kaufm., Komorn. — P. W. Gaedte, Kaufm., Hamburg. — L. Neumann, Kaufm., Preßburg. — S. Freud, Kaufm., Olesanica. — R. Kleinert, Kaufm., Drau. — J. Glajer, Kaufm., Braunau. — L. Blau, Kaufm., Emsdorf. — M. Nowotny, Kaufm., Kohen.

Hotel zum Jägerhorn. J. v. Szulnowsky, k. Rath, Neutra. — G. W. Whytaker, Rentier, London. — Professor G. Mayer, Regierungsrath, Wien. — D. Gaal, Gutsb., Somogy. — J. Kofa, Präsident, Zombor. — L. Bydeskany, Advokat, S.-M. Ujhely. — G. Tische, Fabrikant, Zwoisel. — G. Constantino, Kaufm., Budapest. — E. Bara, Advokat, Beregház. — J. Schavel, Kaufm., Wien. — K. Zimmermann, Kaufm., Straßburg. — A. Lebach, Gutsb., Cservenka. — L. Manacovits, Weinhändler, Baja. — A. Müller, Kaufm., Schweiz. — J. Geisler, Defonom, Sz.-Miklós.

Schmidt's Hotel Orient. Mr. W. Dougan, Rentier, Irland. — Mrs. S. Grand, Rentier, Irland. — S. Ludomir sammt Gemahlin, Wien. — R. Vossanyi, Gutsb., Lonto. — J. Trifunac, Ingenieur, Kunhegyes. — B. Frona, Gutsb., M.-Csath. — M. Potornay, Notar, M.-Csath. — A. Müller sammt Gemahlin, Lettenye. — J. Linar, Defonom, Bizafna. — L. Pity, Lieutenant, Sándorfalva. — F. Tichajsa, Gerichtsrath, Serajewo. — H. Morgenbesser, Beamter, Czernowitz. — L. Kuger, Defonom, Neograd. — A. Frank, Kaufm., Miskolcz. — M. Lazarevics, Kaufm., Belgrad. — C. Petrowics, Kaufm., Belgrad. — K. Dabichy, Kaufm., Semlin. — R. Jonavics, Kaufm., Semlin. — G. Silini, Priv., Udine. — M. Glomer, Kaufm., Triest.

Reyer's Hotel zur Stadt Paris. J. Benovsky, Gutsb., Trencsin. — J. Hatfaludy, Gutsb., Komorn. — J. Karlik, Baumeister, Gyarmat. — A. Singer, Regiments-Arzt, Krakau. — C. Ehrenthal, Beamter, Nagy-Körös. — W. Dongan, Professor, London. — Mik Janc Grant, Priv., London. — E. Ebert, Oberlieutenant, Temesvár. — A. Klein, Kaufm., Kis-Tenö. — S. Roth, Kaufm., Debreczin. — G. Eart, Kaufm., Deffa. — J. Kecher, Kaufm., Wien. — J. Lausky, Kaufm., Szatmar. — L. Weinberger, Kaufm., Nagy-Szombat. — J. Diamant, Kaufm., M.-Szombat. — C. Szlavak, Kaufm., Apatin.

Hotel Pannonia. S. v. Lóth sammt Familie, Gutsb., S.-Ezt.-Miklós. — G. Fogdan, Gutsb., Földes. — L. v. Draves, Gutsb., Földvár. — A. v. Hajdu, Bizegepan, Szolnok. — J. v. Somogyi, Advokat, Szolnok. — J. v. Rath, k. Rath, Ráczeve. — B. v. Praga, k. Forstmeister, Ráczeve. — Frau J. v. Soos sammt Töchter, Priv., Lotis. — Frau M. v. Ormay, Priv., Kronstadt. — Frau L. v. Borji, Priv., Balva. — Frau M. v. Negro, Direktorsgattin, Apcz. — S. Goldberger, Direktor, Tirnanu. — Dr. C. Seyfried, Oberarzt, Cief. — C. G. Schmidt, Ingenieur, Wien. — Dr. E. Kovács, Arzt, Stuhlweissenburg. — B. Hóvagi, k. Schulinspektor, Kaschau. — F. Wollner, Bahn-Beamter, Klauenburg. — A. Gröskövy, Bahn-Ingenieur, Klauenburg. — J. Kreesanyi, Theater-Direktor, Großwardein. — K. Jezovics, Ingenieur, Kis-Terence. — C. Verics, Professor, Zajcsár. — J. Kövessy, k. Staatsanwalt, Segedin. — J. Fustöb, Hofrichter, Kuma. — P. Boggy, Farrer, Kecskemet. — S. Patay, Advokat, Kecskemet. — A. Dulacs de Alnafi, Komitats-Notar, M. Theresiopel. — F. Macsata, Beamter, Kaschau. — J. Komola, Ingenieur, Miskolcz. — J. Ruchmann, Kaufm., Nyiregyháza. — A. Braun, Kaufm., Szarvas. — Frau A. Freund, Kaufmannsgattin, Befe.

Mantel- und Einsatzöfen,

Patent Blazickel und Brcla, in verschiedenen Größen, einfach und verziert, ferner ganz einfache, kleine Eisöfen in allerbesten Ausführung und zu billigsten Preisen zu haben; bestbewährte



Centralheizungs-Anlagen, Patent Swadlo, zur Beheizung mehrerer Räumlichkeiten zu bestellen bei

Franz Swadlo,

Bau- und Kunstschlosser,

Budapest, VII., alsó erdősor 3. sz.

Der größte Theil der Wohnhäuser, der Anstalten, Kempter, Schulen etc. der Hauptstadt sind mit diesen nach System Blazickel und Brcla eingerichtet, sowie auch dieselben in großer Anzahl in der Provinz und selbst in Auslande verbreitet sind. Die besten Zeugnisse hierüber stehen Jedermann zur Einsicht frei.

Hierfür ferner zu haben die bisher mit ausgezeichnetem Erfolge verwendeten

Rauchfang-Aufsätze,

Patent Stauder, zur sicheren Entfernung des Rauches aus Schornsteinen und zur Ventilation von Räumlichkeiten aller Art; neueste patentirte Rolläden aus gewerktem Stahlblech;

Ziegel- und Mörtel-Aufzugs-Maschinen, Tisch- und Aufsatzherde

in allen Größen u. in schönster, solidester Ausführung. Alle in das Fach der

Bau- und Kunstschlosserei

gehörigen Arbeiten werden aufs beste und solideste ausgeführt.

Preiscurante und Kostenüberschläge gratis und franko. 20243

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenberichte

beigebracht worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachen dem Besteller

keinerlei Kosten.

Güster Sz. Bélaer Borovicska

von Wachholder-Beeren, bestes Genußmittel, sowie gegen Magenischwäche u. Darmkatarrh

Gutmann & Grün,

Borovicska-Fabrik's-Besitzer, Szepes-Béla. Preise ermäßigt. 2 Liter-Flaschen werden als Probe zum Preise von 1 fl. sammt Verpackung empfohlen.

LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVER

Unser bestes Purgans.

Verdauung befördernd! Blutreinigend Angenehmer, bequemer und billiger Ersatz für Bitterwässer und die zumeist schädlichen Pillen etc. Erhältlich überall in den Apotheken. En gros in den Drogen- und Mineralwasserhandlungen. Nur echt, wenn jede Dosis Lippmann's Schutzmarke trägt. Central-Verfandt: Lippmann's Apotheke, Karlsbad. Erhältlich in allen Apotheken. En gros: J. v. Töröf's Apoth. und Kochmeister's Nachf., Prag, Budapest. 17454

Behördlich konzeffionirter

grosser Möbel-Ausverkauf.

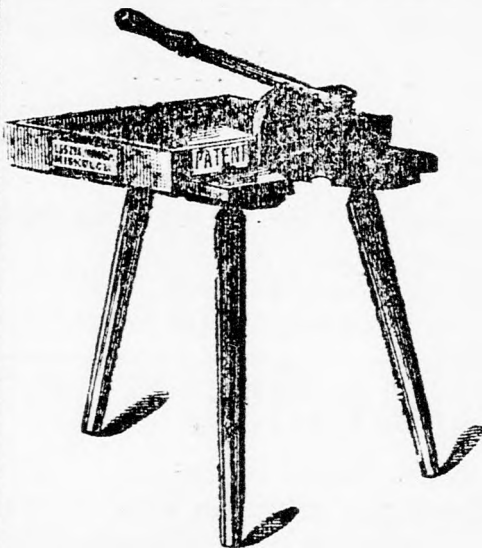
Unsere Möbel-Niederlage wird mit 1. November aufgelöst, in Folge dessen wir sämtliche vorräthigen

Tischler- und Tapezierer-Möbel tief unter dem Erzeugungspreise verkaufen, wovon das P. Z. Möbel kaufende Publikum verständigt wird. Hochachtungsvoll

Gömöri u. Konsorten,

erste ungar. Tischler-Gesellschaft, Budapest, Habsburgergasse, Ecke Neuenweltgasse, Eingang von der Neuenweltgasse. 5

Neu! Neu! Neu! Patentirte Kukuruz-Schälmaschine



Schneidet stündlich bis 3000 Kolben! Ersetzt die Handarbeit von 15 Tagelöhnern! — Für größere Detonomen außerordentliche Vortheile!

Preis per Stück ab Holz Miskolcz fl. 15. Angabe fl. 6, Nachnahme fl. 9. Emballage u. Kataloge gratis.

Maximilian Leszih,

landw. Maschinenfabrik und Niederlage von allen Gattungen landw. Maschinen, Miskolcz.

Pilsner Export-Lagerbier

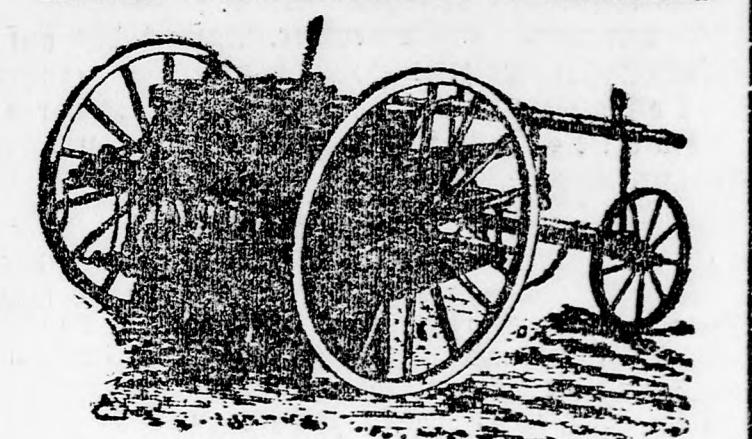
aus der ersten Pilsner Aktien-Brauerei. Engros-Verkauf in Fässern und Flaschen.

Bei Füllung der Flaschen wird ein rationelles Abfüßverfahren angewendet, welches jeden Verlust an Kohlensäure ausschließt, mithin die Qualität und Haltbarkeit des Bieres eine vorzügliche ist. Preis-Courants gratis und franko. Provinz-Anträge werden aufs Gewissenhafteste effectuirt.

Hauptdepot bei

Schleinz Károly és társai, Budapest, VIII., stáció-uteza 47.

Geittner & Rausch SÄE-MASCHINEN.



„Simplex“-Reihen säemaschine. Reihenzahl 11 13 15 17 19 Gewicht circa Kilo 350 375 425 450 475 & fl. 260 275 305 335 370

„Triumph“-Reihen säemaschine. Reihenzahl 9 11 13 15 17 Spurweite Zoll 49 1/2 58 1/2 67 1/2 76 1/2 85 1/2 & fl. 220 245 270 300 330

„Jupiter“-Reihen säemaschine. Reihenzahl 11 13 15 17 & fl. 250 275 305 335

„New Hungaria Drill“-Reihen säemaschine. Reihenzahl 9 11 13 15 17 19 & fl. 200 230 250 280 320 360

Rüben- und Mais-Drillmaschinen, circa 430 Kilo, 4reihig, 16" Reihenweite fl. 226 " 440 " 5 " 16" " fl. 250

Rüben- und Mais-Dibbelmaschinen, circa 435 Kilo, 4reihig, 16" Reihenweite fl. 260 " 480 " 5 " 15" " fl. 280

„Überden“-System-Breitsäemaschine, circa 240 Kilo, 12" breit mit Querschne fl. 130

„Smith“-Döfelfsystem-Breitsäemaschine, 10' breit fl. 165, 12' breit fl. 175.

Außerdem liefern wir vorzügliche

„Göpel“-Futterschneidmaschinen,

Häcksler, Häbensneider, Baker-Reuter,

„Eureka“-Dreiere, Schrotmühlen,

Kukuruzrebler, Gersten-Entgrauer,

ein-, zwei- und dreischarrige

PFLÜGE, Eggen, Walzen

und Kulturgeräte Kleesäemaschinen,

Mee-Entfaltungsmaschinen,

Kleejeide Zylinder,

Mähmaschinen, Schleifsteine,

Reservetheile aller Art, billigst.

Preise laut unserem illustr. Rabattbuch Ic.

Geittner & Rausch,

Fabrikbesitzer, Andrassystrasse 8. Budapest.

Musterlager u. Verkaufsstelle der hervorragendsten vaterländischen landwirthschaftlichen Maschinen-Fabriken.

Die „Waterbury“-Remontir-Taschenuhr

ist ein wahres Wunder moderner Technik. Das annoncirt elegante Neufere (aus vernickelt. Neufilber), die unübertreffliche Pünktlichkeit und der unglaublich billige

Preis von nur 6 fl. 50 kr.

haben anfänglich Mißtrauen gegen diese Uhr erweckt. Doch die vorjährigen Verkäufe in England 100,000 St., in Deutschland 82,000 St., geben ebenso glänzendes Zeugnis für die Vortrefflichkeit der Uhr, als der Lärm der Konkurrenz, die sich vor der

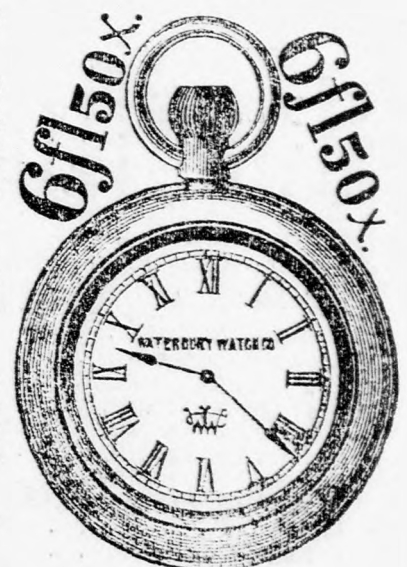
„Waterbury“ fürchtet, weil die „Waterbury“ so einfacher Konstruktion ist und so vorzüglich geht, daß ohne jedes Risiko

3 Jahre Garantie gewährt werden kann und weil die „Waterbury“, falls dennoch jemals nötig, so billig reparirt wird, wie bisher keine Uhr der Welt, 3. Eine neue Feder 25 kr.

Die Waterbury Watch Co., Waterbury, Connecticut, Vereinigte Staaten von Nordamerika.

2,000,000 fl. Kapital. Tägliche Fabrikation 1500 St., wie auch das General-Depot und Reparaturwerkstätte für Ungarn:

A. Hottelmann, Budapest, 5. Bezirk, Waisen-Route 28 übernehme 3 Jahre Garantie. — Verkauf nur gegen Kaßf. oder Nachnahme. — Zu haben auch bei Th. Kertész, Budapest.



J. & S. Kessler in Brünn, Ferdinands-gasse Nr. 77. verwenden mit Nachnahme nachgezeichnete Waaren in Qualität und Ausführung weit besser und um 20% billiger gegenüber jeder Konkurrenz. Muster gratis und franko. Nichtkonventionelles wird jurhübenommen. 20302 A

Frauen-Hemden aus Chiffon mit Stickerei, 3 Stück fl. 2.50. Frauen-Hemden aus Krauseinwand, mit Zadenbesatz, 6 St. fl. 3.25. Nacht-Korsetten, reich gepust, 3 Stück la. fl. 4, Ha. fl. 1.80. Sitz-Unterzüge, reich tambourirt, roth, grau oder drapp, 3 Stück fl. 3. Angora-Umhängtuch für Winter, 10/4 groß, fl. 2.80. Frauen-Schafwoll-Jack (Jersey), alle Farben, schön passend fl. 2. Frauen-Strümpfe für Winter, weiß od. farbig 6 Paar fl. 1.50.

Flanell-Kopftücher für Frauen, sehr warm, 3 Stück la. fl. 2, Ha. 75 kr. Frauen-Schürzen aus Oxford, Kretton, Mohleinen und Chiffon, 6 Stück fl. 1.60. Winter-Nigger-Eden auf Damenkleider, beste Qual., 10 Mtr. fl. 5.50. Kachmir, schwarz und farbig, auch in Ballfarben, doppelt. 10 Mtr. fl. 4.50. Woll-Atlas in Mode- und Ballfarben, doppelt. 10 Mtr. fl. 6.50. Valerie-Flanell, neueste Muster, 10 Meter fl. 4. Rama, neueste Muster. 10 Meter fl. 3.

Kleider-Barchent, neueste Muster, edelfarbig, 10 Meter fl. 3.60. Dreidraht, schwere Qualität, 10 Meter la. fl. 3.50, Ha. fl. 2.80. Schlafrock-Stoff, neueste Muster, karirt, 10 Meter fl. 2.50. Männer-Anzugstoff, modern, für Winter, 3-10 Meter la. fl. 5.50, Ha. fl. 3.75. Winter-Modestoff, feine Qualität, moderne Farben, 2-10 Meter fl. 10. Heberzieher-Stoff, feine Qualität, moderne Farben, 2-10 Meter fl. 6. Normal-Wäsche, Sägersystem, reinwollen, f. Herren u. Damen, 1 Hemd fl. 5.50, 1 Hose fl. 3.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Schzehnter Jahrgang. Nr. 256.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Sonntag, den 18. September 1887

Nemzeti színház.
Havi bérlet 1. sz.
Endre és Johanna.
Történeti szomorudrámák 5 felv.
Irta Rákosi Jenő.
Robert, nápolyi király
Endre, magyar herceg
Tarentói Lajos herceg
Durazói Károly herceg
Monte Scaglioso gróf
De Beau gróf
Terlizzi
Melazzo
Bertram gróf
Drugeth Miklós
Róbert
A nápolyi ferenczi barátok perjele
Fra Giacomo
Fra Nicola
Dyonisio
Ferdonio
Santha
Erzsébet
Valois Katalin
Perigord Agnes
Johanna
Mária
Philippa la Catanese
Margareta Ceccano
Sancta
Cattella
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Bérlétszínház.
Lehmann Lili k. a. Spányi Irma
k. a. és Perotti Gyula ur vendég-játékaul:
Borgia Lucretia.
Opera 3 felv. Zenéjét szerző Donizetti
Don Alfonso
Donna Lucretia
Gennaro, kapitány
Maffio Orsini
Jeppo Liveretto
Oloferno Vitellozzo
Ascanio Petruzzio
Don Apostolo
Gabetta
Rustighello
Sécsi keringő.
Ballet 3 képből.
Campilli Fr. balletmester.
Pernaier Lipót
Pini

Theaterkarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterkarten-Bureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Harischbazar) (Cassenfront), zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon.)
Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 19), „Aranyhalas“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 20), „Egy esep mérég“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 21), „Villemar marquis“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 22), „Misantrop“ und „Férjék iskolája“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 23), „Romeo és Julia“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 24), „Kolostorból“. — „Komedias“ und „Apród“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 25), „Ember tragédiája“.
Repertoire des königlichen Opernhäuses. Montag geschlossen. — Dienstag (Abonnement suspendu), „Jo éjt Pantalon ur“ und „Silvia“. Ermäßigte Preise.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.
Heute erstes Auftreten der Original Wiener Duettistinnen **Emmy und Leonora Rollé,**
Aufstreten der deutschen Niederländerin **Fräul. Mina Teichmann.**
Ferner Auftreten des **Mr. E. Leamy,** im Vereine mit den Damen **Ester Ungar** auf ihrem neu erfundenen rotirenden patentirten Stahlapparat, der internationalen Sängerin **Frl. Orsini,** der excellenten Gymnastiker-Trippe **Familie Moser** und der ungarischen Sängerin **Alona.** Auftreten der berühmten französischen Excentrique-Comique-Sängerin **Frl. Aida,** der der uralten Excentrique-Künstler **Mr. Fish** und **Kolston** (genannt Einund-einhalb-Mensch), des Illusionisten **Carlo de Venturini,** des Vogelstimmen-Imitators **Mr. Rudolf,** der musikalischen Clowns **Brothers Harrison,** der Contrebalisten **Maximi** und **Deas** und des Gesangskomikers **Martin Schent.**

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.
Aufstreten der urwüchsigsten Wiener Niederländerin **Josefine Linder,**
genannt „Die harbe Godl.“ Heute erstes Auftreten der vorzüglichsten Kanonenkönigin und Salon-Athletin **Signorina Elvira Sanjoni** aus Baltons Orpheum, San-Francisco, Amerika, sowie Auftreten der hier so sehr beliebten jugendlichen ung.-deutschen Niederländerin **Anna Nida** und jammlicher engagierten Künstler u. Künstlerinnen.

Probir-Büsten
für Konfektionäre, Schneider und Kürschner, sowie **Auslagen-Gegenstände** aus der k. königl. aushchl. priv. Modell-Büstenfabrik des **Johann Bedronet** in Wien. **Niedertage und Alleinverkauf bei Michael Wald,**
Budapest, 7. Bez., Königsgasse Nr. 21. Filiale: 6. Bez., Theresienring Nr. 18. 19749

Barbara
A menyasszony
A vőlegény
Az örömanya
Az örömaia
Az ifj. asár
Kezdete 7 órakor.
Népszínház.
A szökött katona.
Eredeti népszínmű dalokkal 3. szakaszban. Irta Szilágyi Ede.
Monti gróf
Kamilla, neje
Korpadine
Gergely, kovács
Lajos, szabó
Julcsa, árva
Gémesi, jegyző
Kisbíró
Völgyi, tábornok
Pista
Kezdete 7 órakor.

Fővárosi szinkör.
Budán, Kristinavárosban
Huszáresiny.
Eredeti népszínmű dalokkal 3. felvon. Irta Vahot I.
Virág Marcsi
Borcsa
Andrée
Mogor
Kardos Józsi
Vékony Ignác
Csaplár
Neje
János gazda
- (ső) cigány
- (k) muzsikás
Kezdete 7 órakor.

Deutsches Theater.
Zum zweiten Male:
Brunhild.
Eine Tragödie in 5 Akten aus der Nibelungen Sage von Em. Gebel.
Günther
Brunhild
Siegfrid v. Niederland
Chrimhild
Wielher
Hagen
Zigun
Gisela
Hansch, Kämpfer
Eine Jungfrau
Ein Diener
Dr. Böter
Dr. Wegler
Frl. Weigel
Frl. Friedemann
Dr. Frau
Dr. Fährich
Frl. Friedrich
Dr. Sammauf
Frl. Weiler
Dr. Christof

Café „zum Keckkemeter Haus“
4. Bezirk, Ede Grünbaum- und Dachfengasse.
Jeden Abend
KONZERT
der beliebten Nationalkapelle Toth Karoly.
Vorzügliche Getränke. Kaltes Buffet.
Bester Frühstücks-Kaffee 10 fr.
Das Lokal bleibt die ganze Nacht geöffnet.

Café Salzer,
Königsgasse Nr. 15, Ecke der holló-utca.
Ich beehre mich, einem P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Kaffeehaus-Lokalitäten neu renoviren ließ und die neuesten Billards-amerikanischen Systems angeichafft habe. Ferner erlaube ich mir, zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß von heute an täglich die beliebte **Damenkapelle** in ungarischem Nationalkostüm unter persönlicher Leitung der Directrice **Fräulein Johanna Geiger** konzertiren wird. — Ich werde bestrebt sein, wie bisher, durch Verabreichung der besten Kaffeehaus-Getränke und vorzügliches kaltes Buffet, so auch das beliebte Pilsener Bier, **Weine aus eigenen Kellereien,** ferner Champagner, Tokajer, Malaga, Madeira, Sherry ver Glas zu billigen Preisen die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben, und bitte um geneigten und zahlreichen Zuspruch.
20589
Achtungsvoll **Ignatz Salzer,** Caféier.
Das Lokal bleibt die ganze Nacht geöffnet.

Heute, Sonntag, den 18. Sept. 1887, sowie jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag findet in **Gustav Vassél's Restauration,** 2. Bez. (Ofen), Hauptgasse Nr. 90, ein **Militär-Konzert** durch die Regiments-Kapelle des 69. Inf. Regim. Graf Jellačić, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters statt.
Anfang 7 Uhr.
Entrée 20 fr.
Achtungsvoll
Gustav Vassél,
20592
Restaurationer.

Széchenyi - Promenade.
Heute, Sonntag: 20593
Grosse Reunion
durch die Kapelle des k. k. Inf. Regim. Freih. v. Mollinary Nr. 38.
Besonderes Programm.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Hochachtungsvoll **GEORG RUSCHER.**

Mattoni's Elisabeth-Salzbad, Ofen
Heute, Sonntag,
Musik-Konzert mit Tombola
unter Mitwirkung einer beliebten **National-Musik.**
Wagenverehr ab **Franz-Josephsplatz.**
Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens
20600 **Josef Diwald.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Musik-Konzert nicht statt.

Franz Kommer's Restaurant „z. Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit **lichtes Culmbacher Bier**
vom Zapfen per Glas 11 fr., per baier. Krug 15 fr., 1 Flasche Export 24 fr.
Alleiniges Depot der **I. Culmbacher Akt.-Brauerei.** 19944

IMPERIAL.
Bauernboulevard Nr. 48. 20566
Neu!
Rettungsgesellschafts-Couplet,
gejungen vom Komiker Armin.
Konzert: Duetto, gejungen von Frl. Blanka und Herrn Lichtenstein.
Neu! **Schwarz und Weiß.** **Posen!**
{ Ein mißtrauischer Chemann. }

Villa Bellevue
Grand Café und Restaurant.
Heute:
National-Musik
durch die Nationalkapelle
Horváth Ferkó aus Kaschau.
Anfang 5 Uhr. Entrée frei.

Panorama international,
28 Andrássystrasse 28, 20607
Diese Woche:
Die Besteigung des Montblanc.
Voranzeige. Die weltberühmten baierischen Königsschlösser werden für dieses Panorama international eigens ausgenommen und beginnt die Ausstellung derselben Sonntag, den 9. Oktober, mit dem Prachtvolle **Chiemsee.**

Café Löffelmann
Königsgasse.
Amusanter Aufenthaltsort für **disting. Gesellschaft**
Billards amerikanischen systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner
vorzügliche Weine und Pilsner Bier.
Rendez-vous aller Artisten.
Bis Früh geöffnet.
Empfehle meinen Ausd auf von sehr guten Fisch- und Braten-Weinen, sowie guter Stüche Andrássystrasse Nr. 24, „zu den 3 Raben.“

Occasion!
Zufolge Antaufs eines reichen Fabrikslagers veräußere ich **zu halben Preisen:**
Tailen, Jersey und gestrickt.
Leibl und Hosen für Damen, Herren u. Kinder.
Jaeger-Wäsche, Socken, Strümpfe und Gamaschen.
Berliner Tücher, Unterröcke, Strickgarne.
Nieder, Handschuhe, Rücken und Spitzen.
Wäsche, eigenes Fabrikat,
feinste Ausführung.
Postaufträge werden prompt effectuirt.
Almási Zsigmond,
VII., Király-utca 27.
Filiale: VII., Damjanich-utca 2.

Besonders
Günstige Gelegenheit!
Wegen
gänzlicher Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Artikel, bestehend in **Band, Spitzen, Sammeten und Feidenwaaren** etc. etc., **tieft unter dem Einkaufspreise** sowohl en détail, als auch **partienweise** abgegeben. 20552
Auch die **Gewölblokalität** sammt **Einrichtung** ist unter günstigen Bedingungen zu überlassen.
M. Weinfeld's Nachfolger,
4. Bez., Wienergasse Nr. 2.

Aufschreibung von Immobilien.

Zu dieser Woche wurden folgende Grundbücher einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

93 Häuser von Hundert-Haus an der Gasmörers-
straße der Eugen und Stephan Deskay an Paul
Kollersch und Frau um 740,000 fl., Tausch; drei
Liegenschaften des Paul Kollersch und Frau, 7.
Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 78, an Eugen und Stephan
Deskay um 296,000 fl., Tausch; Haus des Julius
Schiffner, 4. Bezirk, Karlsring Nr. 2, an Julius
Bartha, Erbchaft; Haus des Julius Bartha,
4. Bezirk, Karlsring Nr. 2, an Adolf Weiner und
Genossen um 170,000 fl.; Haus der f. k. priv. allg.
österreichischen Bodenkreditanstalt, Jöfifas-
gasse Nr. 8, an Leonora Bieliß um 65,000 fl.; Haus
des Moriz Weiß und Frau, Kisfaludygasse Nr. 18,
an Emil Reiß um 25,500 fl.; Liegenschaft des Wil-
helm Rommeyer und Frau, Mohrengasse Nr. 49, an
Moriz Lévai und Frau um 17,500 fl.; Haus des
Stephan Maffay, Kisfaludygasse Nr. 23, an Franz
Joseph Bugyi um 16,250 fl.; Liegenschaft des Ignaz
Mály und Frau, 9. Bezirk, untere Stierwiese Nr.
9608, an die Firma Fischer und Heidlberg um
15,579 fl.; Liegenschaft des Joseph Rupp, Lonsengasse
Nr. 31, an Emerich Kocsis um 10,000 fl.; Haus
des Jakob Steinberger, Szerdahelygasse Nr. 3,
an dessen Witwe, Erbchaft; Liegenschaft der ung. allg.
Kreditbank, 5. Bezirk, Wagnerring Nr. 1145-
1147 pl. 8, an Frau Karl Lovasi um 9800 fl.; 1/2
Hausanteil der Katharina Pfauenwald, Besseleny-
gasse Nr. 57, an Johann Zack, Gescheft; Liegenschaft
des Joseph Prokop und Frau, äußere Stationsgasse
Nr. 6, an Bernhard Kovács und Frau ohne Werth-
angabe; Grund der Johann Mühlbacher und
Frau, Szerhátgasse Nr. 4306 pl. 11, an Frau Anton
Boksz um 3600 fl.; Liegenschaft der Michael
Burezl und Genossen, 9. Bezirk, untere Stierwiese
Nr. 9611, an Ignaz Mály und Frau um 3594 fl.
15 kr.; Liegenschaft des Paul Kardos, Exportar-
Nied Nr. 1718 b, an Georg Krumpach und Frau
um 1800 fl.; 3/2 Liegenschaftsanteil der Geschwister
Károly, Homogasse Nr. 4 und 6, an Frau Joseph
Prokisch ohne Werthangabe; Hausanteil der Ste-
phan, Rosa und Julius Nagy, äußere Stationsgasse
Nr. 38, an Math. Kovácsics und Frau ohne
Werthangabe; Grund der Ludwig Jlyés und Frau,
Engelsfeld Nr. 1553-60 pl. 54, an Frau Anton Hor-
vát und Genossen um 493 fl.; hauptstädtliche
Gründe: Beamtensolonie Nr. 110, an Gustav Körös-
mezey um 171 fl. 33 kr.; Nr. 244, an Moiz Wein-
berger um 128 fl. 35 kr.; Liegenschaftsanteil der
Rosa Richter-Pintér, Steinbruch, Mtgebirg
Nr. 8046, an Joseph Kisköfky um 135 fl.

In Wien: halber Hausanteil der Theresia
Sella, Jlonagasse Nr. 3, an Emerich Sella um 5500
Gulden; Liegenschaft des Dr. Moriz und Karoline
Stiller, Viramostied Nr. 6516/a, b, c, pl. 1, an
Sigmund Weiß u. Frau um 2810 fl. 50 kr.; Grund
der Geschwister Schebikly, Városgasse Nr. 3268
bis 3271, pl. 33, an Ludwig und Emma Federer um
1500 fl.; Grund des Jidor Bruch, Városgasse Nr.
3268-71, pl. 30, an Ladislav Linfó u. Frau um
1485 fl.; halber Hausanteil der Frau Johann Dóth,
Blódsbergquai Nr. 3, an die minderjährige Geschwister
Dóth, Erbchaft; 10/17 Hausanteil der Witwe Karl
Lafman u. 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 10, an die Ge-
schwister Lafman u. Erbchaft; Weingarten des Franz
Winkler, Dobogóried Nr. 9999, an Andreas Saly-
lehner u. Frau um 750 fl.; zwei Viertel Weingarten-
anteil der Math. und Karoline Loschdorfer,
Blódsberg Nr. 10683 und ein Drittel Weingarten des
Alexander Loschdorfer, Kelenföld Nr. 1083, an
Michael Loschdorfer, Erbchaft; Weingarten der
Marie Dagscherer, Dobogóried Nr. 10,000, an An-
dreas Salylehner u. Frau um 400 fl.; Weingarten-
anteile des Georg Vladár, Erdőbök Nr. 6010,
Csátárka Nr. 4948, an dessen Witwe, Erbchaft.

In Ulföfen: Haus des Heinrich Adler u.
Frau, kleine Kronengasse Nr. 9, an Jakob Blau u.
Genossen um 16,000 fl.

Gerichtshalle.

**Budapest, 17. September. (Von der Ober-
staatsanwaltschaft.)** Auf die durch Ernennung des
Oberstaatsanwalts-Substituten Eduard Szeffert
zum Kurialrichter erledigte Stelle eines Oberstaats-
anwalts-Substituten konkurriren: der Staatsanwalt
des Budapesters kön. Gerichtshofes Emerich Havas
und der Staatsanwalt des Gerichtshofes für den
Bester Landbezirk Vinzenz Zerna. Beide Gesuche
sind — wie man uns mittheilt — befürwortend dem
Justizministerium unterbreitet worden. Emerich Havas,
der seit kaum einem Jahre sein jetziges Amt leitet,
hat sich um die Reorganisation der Budapesters
Staatsanwaltschaft anerkannte Verdienste erworben
und durch seine energische Wirksamkeit den dort vor-
gefundenen unhaltbaren Zuständen ein Ende bereitet.
Wenn — wie man uns mittheilt — diesmal
sein Gesuch um Beförderung un-
berücksichtigt bleiben sollte, so dürfte
dies nur aus Dienstrückichten und im Inter-
esse der Rechtspflege geschehen, da man
an maßgebender Stelle von der Ansicht ausgeht, daß
es keinen geeigneteren Mann gebe, die Kontrolle der
bewährten neuen Ordnung im Fortunagebäude wirk-
sam auszuführen, als eben Staatsanwalt Havas, der
sie eingeführt. Die Ernennung des neuen Ober-
staatsanwalts-Substituten dürfte schon in den nächsten
Tagen erfolgen.

— (Der Justizminister) hat im Wege der
Oberstaatsanwaltschaft an sämtliche Staatsanwalts-
schaften eine Verordnung gerichtet, in welcher diese
angewiesen werden, die im Wege der Presse von
Fall zu Fall zu Tage tretende antinungarische

Wühlerei und den Nationalitäten-
hass schürende Maitationen den be-
treffenden Gerichtshöfen zur Kenntniß zu bringen
und im Sinne einer schon bestehenden Ordnung
wegen Abmung der etwa auftauchenden ungesetz-
lichen Handlungen das nöthige Verfa-
hren einzuleiten.

— („Srbksi Narod.“) Gegen den Redakteur
des in Neuas erscheinenden Tageblattes „Srbksi Narod“,
Dr. Johann Grucis, hat die Oberstaatsanwaltschaft
einen Prozeß angestrengt. Das genannte Blatt
veröffentlichte nämlich vor kurzem eine Mittheilung,
in welcher einige, den kön. Gerichtsrath zu Neuas Alexan-
der Szlavý diffamirende Verhätigungen enthalten
sind. So wird unter Anderem gesagt, er (Szlavý) habe,
in einer Strafangelegenheit als Untersuchungsrichter
ermittelt, eine amtliche Pression auf einen Angeklagten
ausgeübt. Ferner wird Szlavý beschuldigt, er habe einen
Untersuchungshäftling inhuman behandelt. Die Klage-
schrift liegt bereits dem hiesigen Prozeßgericht vor, welches
gegen Dr. Grucis die Untersuchung einleiten wird.

— (Wegen Duellvergehens) hat der Kaschauer
k. Gerichtshof den absolvirten Juristen Andor Bar-
thos, der mit den Rechtschörrern Bela Bánoczý und
Joltán Valázs Säbelduelle ausfocht, zu sechs
Monaten Staatsgefängniß verurtheilt. Die
f. Tafel hat das Strafmaß auf drei Wochen
Staatsgefängniß herabgesetzt.

— (Verhaftung eines Kaufmanns.) Der Kurz-
und Modewaarenhändler F. V. Ungér, den die Polizei
gestern verhaftete, ist heute Mittags dem Budapesters
Strafgerichte übergeben und daselbst in Untersuchungs-
haft gesetzt worden. Das Strafgericht ordnete noch
gestern Nachmittags mittels eines unter Vorsitz des
Vizepräsidenten Szélcács gefaßten Beschlusses die
Untersuchung und Untersuchungshaft gegen Ungér auf
Ansuchen seiner Gläubiger an und ließ die Verhaftung
unter gleichzeitiger strafgerichtlicher Sperre des Ver-
mögens durch die hauptstädtliche Staatspolizei effek-
tuiren. Ungér wurde durch einen Detektiv in einem
Fiafer ins Fortunagebäude überführt und dem Gefängniß-
inspektor übergeben.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. September.

— (Konkursveröffnungen in Budapest.) Das
Budapesters Handels- und Wechselgericht hat heute
gegen die protokollierte Kurz- und Wirkwaarenfirma
F. W. Ungér's Sohn, Franz Deätgasse Nr. 12,
den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissär wurde
Richter Albert Jofuthy, zum Masseurator Advokat
Dr. May Somogyi, zum Stellvertreter Advokat
Dr. Ignaz Klein ernannt. Der Anmeldestermin
wurde auf den 29. Oktober, der Liquidationstermin
auf den 16. November, die Wahl des Konkursaus-
schusses auf den 19. November festgesetzt.

Ferner wurde der Konkurs eröffnet gegen die
protokollierte Möbelhändlerfirma H. Zefkovits
und Sohn, Karlsring Nr. 20. Zum Konkurs-
kommissär wurde Richter Gustav Sáravay, zum
Masseurator Advokat Martin Lederer, zum Stell-
vertreter Advokat Eugen Páhtély ernannt. Der
Anmeldestermin wurde auf den 22. Oktober, der
Liquidationstermin auf den 12. November, die
Wahl des Konkursauschusses auf den 15. Novem-
ber festgesetzt.

— (Falliment eines Fabrikanten.) Der Wirk-
waarenfabrikant B. Rosenthal in Straßon-
itz, mit Niederlagen in Budapest und Wien, ist
fallit geworden. Die Passiven betragen 100,000 fl.;
35 Prozent werden geboten.

— (Türkische Tabakregie-Gesellschaft.) Der
Rechnungsabluß der türkischen Tabakregie-Gesellschaft
für das dritte Betriebsjahr, endend mit dem 28. Februar
1887, weist einen Verlust von 76 Millionen Piaster
(17 Mill. Francs), gegen 102 Millionen Piaster (23
Millionen Francs) im zweiten und 186 Mill. Piaster
(42 Millionen Francs) im ersten Betriebsjahre aus.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 17. September. Die mit dem Heran-
nahen des Herbstes erwartete allgemeine Belebung
des Handels hat sich wohl noch nicht eingestellt;
immerhin hat nicht nur das Getreidegeschäft, sondern
auch manche Zweige des Produktengeschäftes an
Ausdehnung gewonnen. Im Manufakturwaaren-
geschäft beeinträchtigt die auffallend warme Witer-
ung die Entwicklung des Detailgeschäftes in
Herbstartikeln; im Allgemeinen kann jedoch die Lage
des Manufakturwaarenhandels als eine recht befrie-
digende bezeichnet werden. Der Geldstand ist knapper
geworden und der Zinsfuß im Wechselkompte hat
sich etwas vertheuert.

Die Witterung war in der verfloffenen
Woche veränderlich, es sind sowohl hier, als in an-
deren Theilen des Landes mehr oder minder aus-
giebige Niederschläge gefallen, welche für den Reps-
anbau und die Bestellung von Herbstgetreide von
großem Vortheil waren. Die Hitze hat wohl etwas
nachgelassen, die Temperatur ist für die jetzige
Jahreszeit aber immer noch ungewöhnlich warm;
nur die kühlen Nächte mahnen an das Herannahen
des Herbstes.

— (Getreidegeschäft.) Die Berichte von den aus-
ländischen Getreidemärkten lauteten auch in der
abgelaufenen Woche im Allgemeinen matt. In Newyork
sind die Weizenpreise je nach Lieferzeit um 1-1/2 Cents
zurückgegangen, die sichtbaren Weizenbestände in Amerika
haben neuerdings zugenommen. In England haben sich

die Preise ebenfalls gedrückt. An den französischen
Plätzen waren die Preisvariationen gering, Weizen
blieb fast unverändert, Mehl hat auf den laufenden Ter-
min etwas angezogen. In Deutschland haben sowohl
Weizen, als Roggen ziemlich ansehnliche Preisreduktionen
erfahren, weil die geplante Erhöhung der Getreidezölle
einer ziemlich heftigen Opposition begegnet, so daß es
wieder zweifelhaft erscheint, ob ein diesbezüglicher Ge-
setzvoranschlag, falls er überhaupt gestellt wird, vom Reichs-
tag angenommen würde.

Am hiesigen Platze waren die Zufuhren von
Weizen in dieser Woche ganz außergewöhnlich groß;
wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich, betragen die-
selben 318,000 Meterzentner; trotz dieser riesigen Zu-
züge haben die Preise jedoch nur einen Rückgang von
5 bis 10 kr. erlitten. Es erklärt sich dies daraus, daß
erstens ein Theil dieses Quantum schon im voraus ver-
kauft war, daß weiter die Mühlen, da sie im vollen Betriebe
stehen, wesentlich höheren Bedarf haben, und außerdem
mit Rücksicht auf die am nächsten Montag und Dienstag
stattfindenden israelitischen Neujahrsfeierstage, an wel-
chen die Zufuhr von Bahn und Schiff zur Mühle ein-
gestellt wird, schon für die erste Hälfte der nächsten
Woche vorzulegen mußten, und weil endlich auch die
Spekulation zu den jetzigen, von ihr als mäßig betrach-
teten Preisen einermäßig in das Geschäft eingriff. In
Folge des Zusammenwirkens dieser Umstände wurde
ein Wochenumsatz von circa 170,000 Meterzentnern er-
zielt. Der Export machte am hiesigen Platze auch in der
abgelaufenen Woche nur geringe Einkäufe, dagegen hat
sich an den Stationen doch ein mäßiger Exportverkehr
nach Süddeutschland und der Schweiz entwickelt. Die
Tendenz war am Schlusse der Woche ruhig, die Preise
erlitten jedoch keinen weiteren, als den oben konstatierten
Rückgang von 5 bis 10 kr. gegen die Vorwoche. — In
Ulföfen zeigen auf Termine war der Ver-
kehr in der ersten Wochenhälfte still, die Spekulation
hielt sich reservirt und die Preise gingen zurück. In den
letzten Tagen wurden aber zahlreiche Deckungs- und
Meinungskäufe ausgeführt, welche eine Erholung der
Preise herbeiführten. Herbstweizen wich Anfangs
von 6 fl. 71 kr. bis 6 fl. 62 kr., hob sich wieder auf
6 fl. 71 kr. und schloß heute Abends 6 fl. 67 kr. G.,
6 fl. 69 kr. W. Frühjahrsweizen drückte sich
von 7 fl. 21 kr. bis 7 fl. 11 kr., stieg wieder bis 7 fl.
18 kr. und blieb 7 fl. 15 kr. G., 7 fl. 17 kr. W.

— Roggen war etwas stärker offerirt, und obwohl
für hiesigen Konsum und zum Versand nach Wien ziem-
liche Nachfrage bestand, gingen doch die Preise um circa
10 kr. zurück. Es wurden circa 8000 Mztr. umgesetzt und
je nach Qualität von 5 fl. 15 kr. bis 5 fl. 45 kr. theils
ab hier, theils Budapesters Parität bezahlt. — Von
Getreide war Futterwaare schwächer offerirt, die Kauf-
lust war besonders zu Beginn der Woche besser, und die
Preise konnten sich um etwa 10 kr. erholen. Der Umsatz
betrug circa 12,000 Mztr. Zum Schluß der Woche war
die Stimmung wohl etwas ruhiger, weil stärkere Offer-
ten auf nahe Lieferung vorlagen, die Preise wurden je-
doch dadurch wenig alterirt. Man notirt heute gemö-
hliche Futtergerste mit 5 fl. bis 5 fl. 20 kr., bessere Bahn-
waare mit 5 fl. 30-50 kr. In Mittel- und Malzger-
sten hat das Ausgebot am hiesigen Platze zugenommen,
da aber der Konsum seine Einkäufe begonnen hat, konn-
ten sich die vorwöchentlichen Preise behaupten. Die Ver-
käufe in solchen Qualitäten betragen hier circa 6000
Meterztr.; die Preise waren für Mittelgerste 5 fl. 75 kr.,
bis 6 fl. 25 kr., für feine 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. An den
Stationen war Exportgerste stark offerirt, die Kauflust
war besonders zu Beginn der Woche gut, namentlich war
fehlerfreie leichte Waare beliebt, und es fanden circa
40-50,000 Mztr. Abz. Mittlgerste wurde mitunter
etwas billiger erlassen, dagegen erzielte feine Waare die vor-
wöchentlichen Preise. Erst gegen Schluß der Woche nahm die
Kauflust ab und das Geschäft verlief an Amimo. Man
verkaufte Provenienzen von der Theißgegend je nach
Qualität mit 5 fl. 25 kr. bis 6 fl. 25 kr., ab Nordbahn-
stationen Mittelgerste mit 5 fl. 25 kr. bis 6 fl., Prima
mit 6 fl. 25 kr. bis 7 fl. 25 kr., ab Südbahnstationen
Mittelgerste mit 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 60 kr., bessere mit
5 fl. 70 kr. bis 6 fl. 25 kr., feine mit 6 fl. 50 kr. bis
7 fl. — In Ulföfen wurde ein Umsatz von circa 4000
Mztr. erzielt, wovon der größere Theil in die Hände der
Spekulation überging, während der Konsum seine Ein-
käufe auf den nöthigsten Bedarf beschränkte. Die Preise
von Merfantil- und feiner Waare erlitten durchgehends
einen Rückgang von 10 kr., untergeordnete und zufähige
Waare war kaum veräußert. Wir notiren: Merfantil-
waare 4 fl. 90 kr. bis 5 fl., gute Mittelwaare 5 fl. 5 kr. bis
5 fl. 10 kr., Auslich 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 30 kr.; zu-
fähige Waare, auf welche nur Brennerreien reflektirten,
kostet nominell 4 fl. 40 kr. bis 4 fl. 55 kr. Gegen Schluß
der Woche war die Tendenz für gute Waare etwas an-
genehmer. — In Ulföfen wurde am mäßiger Ver-
kehr, Herbsthafer drückte sich Anfangs von 5 fl.
30 kr. bis 5 fl. 22 kr., erholte sich wieder bis 5 fl. 28 kr.
und schließt 5 fl. 24 kr. G., 5 fl. 26 kr. W.; Früh-
jahrs hafer wich von 5 fl. 72 kr. bis 5 fl. 62 kr.,
stieg wieder bis 5 fl. 71 kr. und blieb 5 fl. 65 kr. G.,
5 fl. 67 kr. W. — Von Mais trafen auch in dieser
Woche nur sehr geringe Zufuhren ein, die Kauflust hielt
an und Preise stellten sich um 5 kr. höher; es wurden
circa 15,000 Mztr. umgesetzt, Anfangs bezahlte man
5 fl. 67 1/2 kr. bis 5 fl. 70 kr., zum Schluß blieb gute
Waare mit 5 fl. 75 kr. gefragt. — In neuem Mais
geschäfft; der Preis war Anfangs der Woche von 5 fl.
64 kr. bis 5 fl. 57 kr. zurückgegangen, stieg aber wieder
bis 5 fl. 67 kr. und schloß heute 5 fl. 65 kr. G., 5 fl.
67 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der
hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual.	Theiß:	Bester Boden:	Weizenburger:
79	6.60-6.70	6.55-6.65	6.60-6.70
80	6.65-6.80	6.60-6.75	6.65-6.80
81	6.80-6.85	6.75-6.80	6.80-6.85

Qual. Bäcksaer: Nordungarischer:

79	6.65-6.75	6.40-6.45
80	6.75-6.85	6.45-6.55
81	6.85-6.90	6.55-6.65

Roggen 70-72 R. fl. 5.25-5.50

von 46 fr. bis 46 1/2 fr., Bauernwaare, schwere von 43 fr. bis 43 1/2 fr., mittlere von 45 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von 45 1/2 fr. bis 46 fr., rumänische, Rafonper, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., serbische, schwere von 43 fr. bis 44 fr., transito, mittlere von 42 bis 43 fr., transito, leichte von 42 fr. bis 43 fr., transito. Einjährige Futterweine, Kukuruz, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige ditto — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen jerbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 15. September 1887 aufgenommenen Vorrath: 98,693 Stück, Auftrieb am 16. September 354 Stück, Abtrieb 2215 Stück. Verbleibt Vorrath am 16. September 95,132 Stück.

Wien, 16. September. (Bericht von M. Cibencich u. Söhne.) Eier. Unser Eiermarkt verlief diese Woche ohne merkliche Änderung. Die Zufuhren waren etwas schwach, haben Mitte der Woche sich etwas erhöht und dementsprechend waren auch die Preise. Auf den auswärtigen Märkten herrschte ruhige Stimmung. Die Preise sind nominell unverändert, bei schleppendem Absatz. Seit gestern besserte sich der Plakonium, wodurch die Preise etwas profitierten und zählte man Hochprima 40 Stück, Prima 42—44 Stück für 1 fl. Butter. Der Markt ist zwar in steter Zunahme, es ist aber, bei guten Zufuhren, keine Preisänderung eingetreten und verbleibt Prima Tafelbutter 80 fl., Koch- und Schmelzwaare 50—55 fl. per 100 Kilo netto exklusive Faß.

Wester Waaren- und Effekten-Börse.

Effekten-Geschäft, 17. September. Die Geschäftslage hielt auch heute an, Renten waren anhaltend matt, Kreditaktien wenig verändert. In Lokalpapieren war das Geschäft ruhiger, kurze zum Theil abgezwängt, Mühlen jedoch beauptet.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 282.20 und 282, ungarische Goldrente zu 100.30, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 94.80 gemacht.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 282 und 281.90, ungarische Kreditaktien zu 285.75 und 285.50 gemacht, erstere blieben 281.75 G., letztere 285.75 G., ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 94.70 bis 94.50, ungar. Hypothekbank zu 135.75 bis 135.25 geschlossen, ungarische Goldrente per Ultimo zu 100.27 1/2 bis 100.22 1/2, ungarische Papierrente zu 87.15 bis 87 gemacht, erstere blieb 100.20 G., letztere 87.05 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Elisabeth-Mühle zu 230, internationale Wagonleihanstalt zu 61, ungarische allgemeine Sparkasse zu 97. — Zur Erklärungzeit: Österreichische Kreditaktien 281.90, ungarische Goldrente 100.25. — Liquidationskurse: Österreichische Kreditaktien 282, ungarische Kreditaktien 286. — Devisen und Valuten beauptet: Zwanzig-Francs-Stück: 9.94 bis 9.97, Reichsmark 61.50 bis 61.65, London 126 bis 126.40.

Die Prämienliste haben sich wenig verändert; Stellungen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 25 fr. bis 1 fl. 75 fr., per acht Tage 3 fl. 50 fr. bis 3 fl. 50 fr., per einen Monat 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr.

Die Nachbörse war geschäftlos. Die Abendbörse verlief ruhig; österreichische Kreditaktien mit 281.90, vierprozentige ungarische Goldrente mit 100.22 1/2 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kauflust beschränkt, die Tendenz ruhig; es wurden circa 12,000 Mtr. zu unveränderten Preisen begeben. In allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 83 fl. zu 7 fl., 100 Mtr. 82 fl. zu 6 fl., 300 Mtr. 82 fl. zu 6 fl., 95 fr., 800 Mtr. 81.2 fl. zu 6 fl., 95 fr., 400 Mtr. 81 fl. zu 6 fl., 90 fr., 100 Mtr. 81 fl. zu 6 fl., 95 fr., 100 Mtr. 81 fl. zu 6 fl., 90 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 6 fl., 90 fr., 500 Mtr. 80.7 fl. zu 6 fl., 92 1/2 fr., 100 Mtr. 80.5 fl. zu 6 fl., 92 1/2 fr., 600 Mtr. 80.5 fl. zu 6 fl., 87 1/2 fr., 1000 Mtr. 80.5 fl. zu 6 fl., 85 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 6 fl., 80 fr., 500 Mtr. 80 fl. zu 6 fl., 95 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 6 fl., 85 fr., 200 Mtr. 80.5 fl. zu 6 fl., 85 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu 6 fl., 85 fr., 100 Mtr. 79 fl. zu 6 fl., 75 fr., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 6 fl., 55 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 600 Mtr. 80.8 fl. zu 6 fl., 95 fr., 150 Mtr. 78.5 fl. zu 6 fl., 50 fr., Beides per drei Monate. — Weissenburger: 1150 Mtr. 79.5 fl. zu 6 fl., 85 fr., per drei Monate. — Marosjer: 2500 Mtr. 81 fl. zu 7 fl., per drei Monate. — Mais: 1500 Mtr. zu 5 fl., 75 fr., per Kaffe. Termine blieben bei schwachem Verkehr ziemlich unverändert. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 7 fl., 19 fr. bis 7 fl., 16 fr., Herbstweizen zu 6 fl., 68 fr. bis 6 fl., 70 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl., 68 fr. bis 5 fl., 70 fr., Frühjahrsweizen zu 5 fl., 69 fr. bis 5 fl., 65 fr., Herbstweizen zu 5 fl., 25 fr. bis 5 fl., 26 fr. Nachmittags war die Stimmung matter, Herbstweizen wurde von 6 fl., 70 fr. bis 6 fl., 67 fr., Frühjahrsweizen von 7 fl., 18 fr. bis 7 fl., 15 fr., Mais per Mai-Juni von 5 fl., 68 fr. bis 5 fl., 66 fr., Frühjahrsweizen mit 5 fl., 66 fr. abgegeben.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Am 15. und 16. September. — Angetommen in Budapest: Propeller Nr. 6 der Raaber Dampfschiffahrtsgesellschaft, beladen in Panscova für G. Ludwig mit 3081 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 28 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Benta für M. Weismann mit 4125 Mtr. Weizen. —

Schlepp Nr. 42 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Rudolfsgraben für M. Weismann mit 4000 Meterzentner Weizen. — „Rosalia“ des W. Fernbach, beladen in Zombor für B. Fernbach mit 2850 Mtr. Weizen. — „Janka“ des K. Velbach, beladen in Bepruvacz für K. Velbach mit 2300 Mtr. Weizen. — „Zionfa“ der Weiß u. Komp., beladen in Gserenka für Wilhelm Fuchs mit 2350 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 6 der J. Eggenhofer u. Komp., beladen in Baja für J. Guttentag mit 1806 Mtr. Weizen. — „Terest“ des Franz Kofmayer, beladen in Kerektur für Sal. Büchis mit 2558 Mtr. Weizen. — „Paulina“ des Franz Kofmayer, beladen in Verbäß für Schleffinger u. Polakowics mit 2079 Mtr. Weizen und 618 Mtr. Mais. — „Körös“ des Franz Kofmayer, beladen in Verbäß für Schleffinger u. Polakowics mit 1896 Mtr. Weizen. — „Stelka“ des Sam. Andrási, beladen in Faß für Anton F. Freund mit 800 Mtr. Weizen und 1300 Mtr. Bohnen. — „Irma“ des Jakob Fris, beladen in Boré für S. Strauß mit 1560 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 40 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Babata für V. Dunyevsky mit 4450 Mtr. Weizen. — „Sat-Pál“ des Thomas Fleischmann, beladen in Palánta für H. Freund's Sohn mit 2311 Mtr. Weizen. — „Laura“ der Fleischmann u. Komp., beladen in Raß für Frankl's Söhne mit 2000 Mtr. Weizen und 250 Mtr. Roggen. — Schlepp Nr. 7 der J. Eggenhofer u. Komp., beladen in Dunapentele für G. Guttentag mit 1438 Mtr. Gerste. — „Friduska“ der Freund u. Trebitzsch, beladen in Kalocsa für Anton F. Freund mit 1544 Mtr. Weizen und 379 Mtr. Gerste. — Schlepp Nr. 5 der J. Eggenhofer u. Komp., beladen in Ittebe für Haas u. Deusch mit 1500 Mtr. Weizen. — „Adony“ der Haas u. Deusch, beladen in Gresi für Anton F. Freund mit 1500 Mtr. Weizen. — „Almos“ der Freund u. Trebitzsch, beladen in Palánta für Deusch u. Pollat mit 754 Mtr. Weizen und 1440 Mtr. Hafer. — „Gatinje“ des Karl Sauer, beladen in Darázs für M. Weismann mit 3829 Meterzentner Weizen.

Transit nach Raab: Schlepp Nr. 19 der Raaber Dampfschiffahrtsgesellschaft, beladen in Szanád für G. Keppich mit 5117 Mtr. Weizen. — „Lajos“ der Wolfinger u. Reich, beladen in Szivác für K. Velbach mit 490 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 23 der Raaber Dampfschiffahrtsgesellschaft, beladen in Szurag für G. Keppich mit 733 Mtr. Weizen, 102 Mtr. Roggen und 244 Mtr. Hafer. — „Lara“ des M. Zwidl's Sohn, beladen in Verbäß für M. Zwidl's Sohn mit 1000 Meterzentner Weizen und 2050 Mtr. Hafer. — „Hungaria“ des A. Fernbach, beladen in Szivác für A. Fernbach mit 5200 Mtr. Hafer. — „Gsch“ des L. Dunyevsky, beladen in Gsch für L. Dunyevsky mit 2100 Mtr. Weizen und 2500 Mtr. Hafer. — „Halabás“ des J. Schleicher's Sohn, beladen in Mok für Albsberg u. Fuchs mit 628 Mtr. Weizen und 2472 Meterzentner Hafer.

Transit nach Wien: Schlepp Nr. 4 der Raaber Dampfschiffahrtsgesellschaft, beladen in Baja für Joseph Bloch mit 438 Mtr. Weizen und 1500 Mtr. Roggen. — Schlepp Nr. 27 der Raaber Dampfschiffahrtsgesellschaft, beladen in Duna-Nölkvár für Sal. Büchis u. Sohn mit 2507 Mtr. Roggen.

Berlin, 17. September. (Schluß.) 4perz. Papierrente —, 5perzentige österreichische Papierrente 77.90, Silberrente 67.10, österreichische Goldrente 91.20, 4perz. ungar. Goldrente 81.40, 5perz. ungar. Papierrente 70.70, ungar. Ostbahn-Obligations 79.50, 5perz. Ostbahn-Prioritäten 102.60, Kreditaktien 458.—, österr.-ung. Staatsbahn 371.—, Südbahnaktien 134.—, Karl-Ludwigbahn-Aktien 86.40, Raichau-Oderberger Bahn 58.20, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 180.50, Wechsel per Wien 162.30, orientalische Anleihe zweiter Emission 54.90, Elbethalbahn 278.50, ungar. Eskomptebank —, Länderbank —. Sehr still. Kurse meist fragierend, Montanwerthe auf amerikanisches Falliment niedriger, Glasgow nachgebend. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 81.25, österreichische Kreditaktien 458.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 371.—, Südbahnaktien 134.—, Karl Ludwigbahn 86.10. Still.

Frankfurt, 17. September. (Schluß.) 4perz. Papierrente 65.70, österr. Papierrente 78.—, Silberrente 66.90, 4perzentige österreichische Goldrente 91.90, vierprozentige ungarische Goldrente 81.30, fünfprozentige ungarische Papierrente 70.80, österreichische Kreditaktien 227.50, österreichisch-ungarische Bankaktien 715.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 184.50, Karl Ludwigbahn-Aktien 172.75, Südbahn-Aktien 66.50, Elisabeth-Westbahn —, ungar.-galiz. Bahn 136.50, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 162.30, 4 1/2perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungar. Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Länderbank —. Schwach. Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 227.62, österreichisch-ungar. Staatsbahn 184.12, Südbahnaktien 66.50, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 16. September. (Abendnotiz.) Österr. Kreditaktien 227.50, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 184.—, Karl Ludwigbahn —, Südbahn 66.50, ungar. Goldrente 81.40. Still.

Paris, 16. September. (Schluß.) 3perz. Rente 81.20, 4 1/2perz. Rente 108.89, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 471.25, Südbahnaktien 171.25, franz. amortisirbare Rente 85.—, ungar. Eisenbahn-Anlehen 305.—, ungarische Hypothekbank —, Unionbank-Aktien —, 4perzent. ungar. Goldrente 81.56, 5perz. ungar. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien 401.25, Ottomanbank 491.07, österr. Bodenkredit —. Ruhig.

London, 17. September. Confol's 101.07. — Zemesvár, 17. September. Spiritus s. roh, ohne Gebinde, prompt 10,000 l. 25 fl. 75 fr. bis 26 fl., raff., ohne Gebinde, prompt 10,000 l. 27 fl. — fr. bis 27 fl. 50 fr.

Berlin, 17. September. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September-Oktober Rm. 148.—, per Oktober-November Rm. 148.50, Roggen per September-Oktober Rm. 110.25, per Oktober-November Rm. 111.25, Hafer per September-Oktober Rm. 91.50, per Oktober-November Rm. 92.—, Rüböl per September-Oktober Rm. 44.25, per Oktober-November

per Rm. 44.25. Spiritus per September Rm. 68.—, per November-Dezember Rm. 100.25. — Weizen und Roggen besser, Hafer fest, Del still, Spiritus hausse.

Paris, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.80, per Oktober 21.80, per vier Monate vom November 21.90, per vier erste Monate 22.10. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 48.45, per Oktober 47.90, per vier Monate vom November 47.80, per vier erste Monate 48.25. — Rüböl per laufenden Monat 56.75, per Oktober 57.25, per November-Dezember 57.75, per vier erste Monate 58.50. — Spiritus per laufenden Monat 43.—, per Oktober 42.75, per November-Dezember 42.—, per vier erste Monate 42.75. Weizen still, Mehl und Del behauptet, Spiritus fest. — Wetter: Schön.

London, 16. September. (Getreidemarkt.) Englischer Weizen schwach, beinahe nominell, Mehl flau, Mählgerste ruhig, Malz, Gerste, Mais und Hafer fest, Bohnen und Erbsen theurer. — Loko-Del 22 1/2. — Zufuhren: Weizen 31,930, Gerste 42,400 Quarter. — Wetter: Schön.

Newyork, 16. September. Petroleum in Newyork 6 1/2, in Philadelphia 6 1/2, Mehl per loco 330, Rothe Herbst-Weizen per loco 80.—, per September 78 1/2, per Oktober 79 1/2, per Dezember 82.—, Getreidefracht 1.50, Mais 51.—.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konturtaufhebung. Des Kaufmannes R. Stern in Szegedin.

Budapester Todtenliste.

— Vom 15. und 16. September. —

Kasimir Valider, 26 J., Arbeiter, Käfos, Typhus. Franz Steiner, 30 J., Selbstmord. Johann Sckrek, 63 J., Kutcher, Rothlauf. Stephan Pustay, 35 J., Arbeiter, 6. Bez., Irrenanstalt, Nierenkrankheit. Louise Weis, 38 J., 1. Bez., Landes-Irrenanstalt, Nierenkrankheit. Franz Schuller, 47 J., Arbeiter, zugereist, Fallucht. Georg Börmöczky, 32 J., Arbeiter, 6. Bez., Herzfehler. Johann Maturik, 22 J., Soldat, 2. Bez., Garnisonsspital, Typhus. Franz Karl, 45 J., Wäner, 3. Bez., Wasserucht. Julie Delly, 4 J., Arbeiterstochter, 2. Bez., Diphtheritis. Ludwig Lovijer, 48 J., Schiffmann, ertrunken. Clementine Belicza, 1 J., Spenglerstochter, 8. Bez., Mätern. Johann Szélet, 58 J., Arbeiter, 7. Bez., Lungenentzündung. Georg Horeczki, 40 J., Arbeiter, 8. Bez., Klinik, Lungenentzündung. Julie Roth, 1 J., 7. Bez., Mätern. Marie Kabai, 18 J., Arbeiterin, 9. Bez., Schwinducht. Janka Singer, 2 J., Beamtenstochter, Diphtheritis. Bertha Rojenberg, 16 J., Fleischhauerstochter, 5. Bez., Lungenkrankheit. Wendelin Werriak, 32 J., Hausinspektor, 5. Bez., Tuberkulose. Marie Gnukecs-Berner, 60 J., 6. Bez., Herzfehler. Bertha Berger-Feigl, 29 J., Beamtenstochter, 6. Bez., Lungenabschwemmung. Irma Grosz-Rovák, 26 J., Beamtenstochter, 6. Bez., Tuberkulose. Therese Blumenfeld-Winkler, 58 J., 7. Bez., Typhus. Joseph Cser, 47 J., Wirth, 6. Bez., Herzfehler. Anton Mesai, 74 J., Armenhaus, Altersschwäche. August Rober, 72 J., Buchhändler, 7. Bez., Altersschwäche. Fanni Spiker, 36 J., Schneiderin, 7. Bez., Schwinducht. Wilhelm Drgel, 29 J., Ziegeldecker, 7. Bez., Schwinducht. Johann Schell, 62 J., Arbeiter, 9. Bez., Nierenentzündung. Marie Helez, 62 J., Arbeiterin, 8. Bez., Lungenödem. Stephan Ragn, 35 J., Arbeiter, 8. Bez., Schwinducht. Agnes Drejnaf, 77 J., Arbeiterin, 6. Bez., Nierenentzündung. Julie Szlavcssek, 2 J., Amtsdienersstochter, 10. Bez., Wasserucht.

Lottoziehungen vom 17. September.

Table with 3 columns: Location (Zemesvár, Wien, Graz) and numbers (48 77 3 33 37, 12 44 66 39 32, 11 39 30 37 1).

Advertisement for 'Neue Weinfässer' by Felix Schmidl, Bindermeister in Marburg a. D.

Advertisement for 'Dr. Fried. Lengiel's Birken-Balsam' and 'Dr. Lengiel's Bensoe-Seife'.

Central-Milchhalle.

Wir haben davon Kenntnis erhalten, daß auf zahlreichen Plätzen der Hauptstadt — wahrscheinlich zur Irreführung des Publikums — die Form unserer Milchflaschen, unsere Einrichtung u. s. w. nachgeahmt werden. Wir erachten es demnach als Pflicht, die geehrten Käufer zu verständigen, daß ausschließlich und nur die unten verzeichneten Filialgeschäfte berechtigt sind, unsere Milch auszuliefern und erlauben zugleich unsere p. t. Käufer, darauf zu achten, daß auf dem Bleiverchluß unserer Flaschen die Buchstaben „K. T.“ sowohl, als auch das Datum der Füllung ersichtlich sein sollen und jeden vorkommenden Fehler oder Mißbrauch uns gefälligst mitzuteilen. Jede unserer Filialen als auch unsere Kutscher sind mit Beichwerdebüchern versehen, welche sie auf Wunsch vorzulegen und etwaige Klagen zu übernehmen verpflichtet sind.

Unsere Filialen sind die folgenden:

- Bez. Burg: Koloman Keller, uri-uteza 30.
Christinenstadt: Franz Willinger, Szent-János-uteza 1.
Tabak: Georg Tomotós, szarvas-tér 5.
Direktion des Kitzgenbades, hadnagy-uteza
- Bez.: Bernhard Reichfeld, lánchíd-uteza 4.
Wwe. Johann Gerstner, Albrecht-ut 25.
Stefan Spuller, k-ut 31, Ede fazekas-tér.
Franz Koldbka, esalogány-uteza 21.
Wwe. Georg Kreibauer, esalogány-ut. 53.
Johann Petrit, kacsá-uteza 7.
Ludwig Bajor, „ 31.
Edvard Weiszer, Ország-ut 3.
Ignaz Schwarz, Margit-uteza 3.
Lufasbad, Zsigmond-uteza 29.
- Bez.: Ludwig Kohn, Lajos-uteza 137.
Simon Weiss, „ 173.
Max Koesler, „ 178.
Frau Josefine Fijcher, határ-uteza 5.
Adolf Felber, úró-uteza 56.
- Bez.: Frau Karlas Báuhidh, kecskeméti-uteza
Max Kramer, magyar-uteza 7.
Péter Egreshy, lövész-uteza 9.
Johann Wandhauer, Ferenczik-tér 4.
Johann Sziranyi, Lipót-uteza 11.
Karl Richter, Dana-uteza 11.
Josef Barady, rostély-uteza 3.
Julius Márton, régi pósta-uteza 15.
- Bez.: G. Herczer, Wurm-uteza 3.
Wwe. Ignaz Berbert, hályány-uteza 2.
Steiner & Gighy, Nador-uteza 1.
F. K. Gräßl, Ede der Nador- und Arany János-ut-za.
August Gréshy, külső Nador-uteza 32.
Ignaz Kovács, váci körút 28.
Guttmann Armin, váci körút 44.
Brenner Mór, v. czi körút 48.
Frau Johann Höfel, tükör-uteza 2.
Bernhard Reichner, Széchenyi-tér 5.
Mor. Neumann, nagy korona-uteza 24.
A. Schilling, Akadémia-uteza 10.
- Bez.: Johann Debrovsky, Andrassy-ut 3.
Frl. Julie Setete, Andrassy-ut 14.
Alexander Stollariß, Andrassy-ut 44.
Frau Lina Sachs, Andrassy-ut 45.
Stefan Wieder, Andrassy-ut 76.
Frl. Charlotte Radványi, Teréz-körút 8.
Alexander Berits, király-uteza 100.
Karl Neß, nagy mező-uteza 50.
Josef Eijenhut, Hunyadi-ter 5.
- Bez.: Haus-Filiale, Rottenbiller-uteza 31.
Beia Kathona, Damjanich-uteza 2.
Nikolaus Takats, király-uteza 53.
Karl Somogyi, király-uteza.
Karl Hänzler, akácza-uteza 55.
Josef Zimmer, István-tér 6.
Gebrüder Dominigg, dohány-uteza 42.
Anton Kunosóssy, Ede dohány- und Miksa-uteza.
Kázmér Kapja, kerepesi ut 44.
Wwe. Anton Rodan, szászház 2.
Felix Rosenzweig, Josika-uteza
- Bez.: Frau Josefine Csizik, kerepesi ut 91.
Franz Spuller, kerepesi ut 11.
Ignaz Ruticzky, Ede der népszínház- und német-uteza.
Max Ruff, vas-uteza 12.
Anton Farbinger, Sándor-uteza 22.
Alegius Takats, stáció-uteza 23.
Frau Rosa Prager, Karpfenstein-uteza 26.
W. Zoller, üllői ut 24.
- Bez.: Josef Szagobky, üllői ut 45.
Franz Czefel, soroksári uteza 18.
Frau Verona Händler, soroksári ut 57.
Frau Jonas Gyórh, Lónyay-uteza 3.

Galanterie- und Nürnbergger-Waaren-Bedarfs-Artikel und Gelegenheits-Geschenke.
Billigste Einkaufsquelle
bei 20189
Adolf Büchler,
Budapest,
Franz Seefgasse 17, vis-à-vis der Paternostergasse.

HERRENWÄSCHE-SPEZIALIST

A. Latzkovits,

BUDAPET, Waitznergasse Nr. 22
(Hotel National),

empfeilt das Neueste in
Herrenmode- u. Wäschewaaren
zu auffallend billigen Preisen.

R. Geburth,

f. t. Hof-Maschinist,
Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 71.

Regulir-Füll-Oefen,
Unter-Füll-Oefen,
Koch-Herde,

Central-Heizungen,
Dörr- und Trocken-Apparate.

Musterbücher unentgeltlich.
Niederlage in Budapest bei Herren
Urban & Nagel,

V. Bez., Arany János-uteza (Hochstrasse) 20.

Die kais. u. kön. priv.  I. ungar. Original-

Schemnitzer Pfeifen- und Pfeifenröhren-Fabrik
von 1778

G. Wendelin Takács

in Altsohl bei Schemnitz
empfeilt auf das „Beste“ die neu konstruirten ausschließ-
lich privilegierten

„Gesundheits-Patent-Pfeifen“.
Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold
und das Wort „Privilegium“ eingegrät. Illustrierte Mu-
sterkarten Preisblätter auf Verlangen gratis und franko.

Pränunt von den Weltausstellungen,
London 1863, Paris 1867, Wien
1872, Paris 1878.

Auf Raten Klaviere

für Wien und Provinz,
Konzert-, Salon- und Stutzflügel.
Wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firma
Gottfr. Cramer, Willh. Mayer in Wien, von fl. 380,
fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Fir-
men fl. 280-350. Pianino von fl. 350-600 fl.
Klavier-Verschleiss und Leih-Anstalt v. A. Thier-
felder. Wien, VII., Burzgasse 71.

Sárkány's Möbelsalons

empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche
sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigen Preisen
soldest bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig
angelegte Möbelfabrik-Etablissement zu besuchen und
sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu
ieder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen ge-
diegenes Fabrikat in moderner und stilgerechter
Ausführung nur durch die in
Budapest einzig in dieser Art etablirten
Möbel-Salons
erhältlich sind.

Durch das Zusammenwirken von vaterländi-
schen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die
vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, so-
wohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand,
als auch Phantasie- und Dekorationsmöbel, so höchst
elegante, komplett eingerichtete Herrschafts-, Salon-,
Boudoir, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-
Ausstattungen allerneuester Jagons und in allen legt-
moderner Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit
den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert, sind
in überreicher Auswahl zu allen Preisen stets vorrätig,
so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Ein-
kauf sich besorgen kann. — **Teppiche und Portieren**
von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigsten
Fabrikpreisen. **Reichhaltiger illustr. Möbel-
Preisecourant franko.**
Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und
Dekorateur,
Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ede Leopold-
gasse, 1. Etok. 18443

Patent.



Friedrich-Dampfmotor

von 2-12 Pferdekraft.
Anerkannt der beste Motor für
die Klein-Industrie und Elektr.
Anlagen.

Dampfmaschinen mit Präzisionsfeuerung von
2-50 Pferdekraft.
Konzessionsfreie, unverlöbte Röhren,
Friktionskuppelungen (Patent-Abdamm-
Dagshaw).
Pumpen Transmissions- und komplete Fabrikseinrich-
tungen. Schmiedeerne Nietenarbeiten. Menais-
Nuten etc. etc. 20776

A. t. anst. privil. Maschinen-Fabrik:
Friedrich & Jaffé's Nchl.,
Wien, 3. Bez., Hauptstraße 109.
Prospekte gratis und franko.

Export.  Import.

Rohrsessel

aus gebogenem Holze liefert in elegantester und tadel-
lofester Ausführung wie keine andere Fabrik

Louise Scherz Sohn,
f. t. Privilegium-Zuhaber,
Gr.-Kanizsa.

Zur gefl. Kenntnissnahme!

In Folge der am 1. November d. J. gänzlichen
Auflösung meiner Stadtniederlage **Gisellaplatz Nr. 5**
und Verlegung des Lagers in meine vergrößerten
Fabriklokalitäten **Aradergasse Nr. 60**, verkaufe ich jetzt
alle in der Niederlage vorhandenen **Eisenmöbel** zu
sehr herabgesetzten Preisen und werden vom 1.
November ab Bestellungen direkt nur von meiner
Fabrik aus zu recht billigen Preisen effektiv.

Leopold Feiwel,
I. ungar. Eisenmöbel- und Schulbankfabrik,
Budapest. 20601

KWIZDA'S
**Ratten- und Mäuse-
Vertilgungs-Mittel!**



Rattentod.
Zur Vertilgung der Ratten,
Haus- und Feldmäuse,
Hamster und Maulwürfe.
Dieses Ratten-Vertilgungsmittel
wirkt nur bei Ratten, Mäusen
und ähnlich gearteten Thieren,
während es Hunde, Katzen, Ge-
flügel und anderen nützlichen
Hausthieren laut thierärztlichen
Gutachten vollkommen unschäd-
lich ist. 18054

Gibt zu beziehen in Budapest en
gros und en détail bei **Josef v.
Ferd. Nerruda, G. v. Budai, Apoth.;
Fr. Rodmeister's Nachf., Ferd. Nerruda,
Gebr. Strobenz, Thalhammer u. Seis.**
Preis per Stück 50 fr. d. B.
Hauptdepot: Kreis-Apothek in
Korneuburg bei Wien.

Ein hiesiges größeres
**Expeditions- u. Kom-
missionshaus**
eskomptirt Kaufmannswechsel
u. Nachnahmen, belehnt alle
Gattungen Waaren zu coulan-
ten Bedingungen und unter-
nimmt alle in dieses Fach
schlagenden Geschäfte. Geschäfts-
anträge unter „L. S. 100“
an die Exp. 22857

Eine in den besten Jahren
stehende Witwe, die in allen
**häuslichen Arbeiten voll-
kommen ist, gut kochen
kann, sucht eine Stelle
als Haushälterin.**
Gefl. Anträge unter „Sch.
J.“ an die Expedition erbeten.
22718

Brünner
Tuch- und Schafwollwaaren.

Wer sich gut, dauerhaft, modern, billig kleiden will,
der schreibe um Muster an das **Tuch-Fabrik-Lager**
Friedrich Brunner, G. Brunn.

NB. Reich sortierte Musterkarten für die Herren-
schneider unfrankirt, nichtkonvenirendes wird umgetauscht.

UNIFORMEN
und sämtliche Uniformirungsarten für das k. k. Heer und die k. ung. Honvéd bei
Büchler & Rausnitz,
Budapest (Nádor-utca), Palatingasse Nr. 16.
Einjährig-Freiwillige werden bestens komplett uniformirt. — Preiscourante gratis. — Provinzaufträge werden prompt effectuirt. — Gegründet 1852.

Die erste ungar. Wäschefabrik des
GOITEIN SOMA,

Gegründet 1872. empfiehlt ihre aus den besten Stoffen erzeugten Fabrikate zu folgenden mäßigen Preisen: Gegründet 1872.

- 1 Stück Herren-Hemd aus Chiffon fl. 1.25, fl. 1.75, 2.50. Halsweite erforderlich!
- 1 Stück Herren-Hemd aus Oxford oder Feinere-Jersey fl. 2-2.50.
- 1 Stück Oxford-Hemd, zu Strapazen geeignet, fl. 1.25, 1.50.
- 1 Stück Feinere-Hemd fl. 2.—, 2.50, 3.—, fl. 3.50, 4.—, 5.—.
- 1 Stück Offiziers-Hemd fl. 1.50, 1.80, aus Chiffon, Leinen oder Oxford.
- Unterhosen für Herren:**
- 1 Stück Unterhose, deutscher oder ungarischer Jagon, 95 Kr., fl. 1.20, 1.50, aus sogenanntem geschürzten Körper.
- 1 Stück Unterhose aus Nürnberger Leinwand fl. 1.50, 1.80, 2.
- Reithosen für die Herren Offiziere** ohne Naht zwischen den Beinen fl. 1.80, 2.50.
- System Professor Jäger - Wäsche.** Hemden und Hosen (unbezahlbar für Lebende) aus reiner Schafwolle fl. 2.50, fl. 3.50, 4.—, 5.—.
- Smith fl. 1.60, 2.—, 2.50, Hosen kosten ebensoviel als die Hemden.
- Damenwäsche:**
- 1 Stück Nürnberger-Leinen-Damenhemd, glatt, fl. 2, 2.50, mit Stickerei fl. 3, 3.50, 4.
- 1 Stück Damenhemd aus Holländer- oder Creaseleinwand fl. 1.80, 2, 2.25.
- 1 Stück Damenhemd aus Chiffon, glatt, fl. 1, 1.20, 1.50, mit Stickerei 1.50, 2, und auch höher.
- Grosses Nieder-Lager.**

- Corsetten**, glatt, 90 Kr., fl. 1.20, 1.50, reich gestickt fl. 1.60, 1.80, 2.20, 3 und auch theurer.
- Prachtvolle Braut-Ausstattungen von fl. 200-1500 stets vorräthig, wo sie Jedermann besichtigen kann.
- Hauptniederlage** von Nürnberger, Holländer, Creaseleinwand, Chiffon (Schroll), Zaisentücher, Cafe- und Tischgedecke, Gradl, Bettdecken und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu auffallend billigen Preisen.
- Kinder - Kleider** für den Herbst und Winter sabelhaft billig.
- Tricot-Tailen** in allen Farben und Jagons, in riesig großer Auswahl, von 2 fl. bis 10 fl. per Stück.
- Herren- u. Kinder-Filz-Hüte** pr. Stück fl. 1.20, 1.80-2.50.
- Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.
- Achtungsvoll
Goitein Soma,
Inhaber der 1. ungarischen Wäschefabrik,
BUDAPEST,
Karlsring, Karlskaserne 20, neben der Großtrafik.

J. PRINDL,
ein k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für
Geheime Krankheiten
heilt bekanntlich alle Gams- röhrenschmerzen (Blau), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, bestell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich taufendfach glänzend bewährten neuen
Seil-Methode.
Ordnung täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos, und sicher.
Sovorat mäßig, auch brieflich.

Tuch!
Feine, solide Sorten, sowohl glatt als in neuen geschmackvollen Mustern werden sehr billig ausgeschnitten. Muster zur Ansicht werden franco verschickt, nur reichhaltige Kollektionen für die Herren Schneidermeister unantritt.
Tuchfabriks-Niederlage „zum weißen Lamm“ in Brünn.

GUMMI-
und Fischblasen, franz. Fabrikat (Unschädlichkeit garantiert), von medizinischen Kapazitäten u. mediz. Blättern besprochen u. besonders empfohlen. Per Ds. 60 Kr., 1, 2, 3, 4 u. 5 fl. Capottes Americains à Ds. 2 fl. Safeti Sponges, Damen-Präservativ, Methode Prof. Lister, à Ds. 1, 2, 3, und 4 fl. Nouveautés, Peyporus avantage 2 fl. Neuerbefferetes Damenpräservativ, seit 22. März 1883 im Verkehr, erfreut sich großer Vortheile wegen großer Beliebtheit. Nur echt zu beziehen durch
Leopold Feitel,
Wien, 1. Bez., Nimmerstraße 63, f. l. handelsgerichtl. protokol. Firma, und Paris, 13 Rue petites Ecuries, gegen Baar oder Nachnahme. 12 Stück einhaltende Mutter-Kollektion fl. 2.20. Preislisten gratis. Alleiniger Pariser Vertretung für Oester.-Ungarn.

Weinpresse
u. Traubenquetschen (System Mabile),

Weinbumpen, Gummi Schläuche und dazu gehörige Requisiten, Gummischläuche, wasserdichte Kautschuk-Decktücher, Lokomobilm- und Maschinen-Riemen liefert billigst
Ernst Schottola,
Andrassystrasse Ecke Nr. 2, Palais Foncière.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel a. d. Rothen Apotheke in Posen sicher u. schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche u. Pinsel 50 Kr.
Goldene Medaillen 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899.
Schutzmarke.
Budapest: Dr. Josef von Dörf, Königsgasse 12; Reichspalatin Apotheke, Waisner-Bolevard 47; Stadtapotheke, Habsburg-Platz, Ferd. Ruda, Drog., Bittich, Drog., Detim, Drog., Vint u. Nagy, Drog., Zuber u. Batori, Drog., Ferner in den Apotheken zu Preßburg, Debreczin, Gyeries, Künstlicher, G. Wardein, in Kalesca bei Ap. Gorbath Karoly, Stuhlweissenburg, Salsgó-Tarján, Ap. G. S. Barcsa, Temesvár. 5499

Waarenhaus JOHANN WEISS, Brünn
Ferdinandsgasse Nr. 7.

Bräuner Winter-Anzugstoffe in vorzüglicher Qualität, 135 Cm. breit, rein Wolle. Ein kompletter Männer-Anzug 5 fl.	Damenkleider-Stoffe, das Neueste und Eleganteste für die Herbst- u. Winter-Saison, 100 Cm. breit 1 Kleid, 10 Mtr. fl. 4.20.
Echte Hausleinwand, 1/4 breit, komplet 29 Ellen. 1 Stück fl. 4.50. 1 Stück 1/2, breit fl. 5.75.	Nürnberger appretirte Stuhl-Leinen, 1/4 breit, besonders für Herrenhemden geeignet. 1 Stück (30 Ellen) fl. 8.50
Nürnberger OXFORD (echtfarbig) in den neuesten Mustern. 1 Stück (30 Ellen) fl. 6.— " (29 ") " 4.50	Sternberger Kanevas 1 Elle breit, in allen Farben gestreift, garantiert echtfarbig. 1 Stück (30 Ellen) fl. 6.—
Handtücher aus Leinen mit hochrother breiter Bordüre. 6 Stück fl. 1.30.	Chiffon, sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Frauen- u. Kinderwäsche. 90 Cm. breit, 1 Stück 30 Ellen 1. Sorte fl. 5.50, 2. Sorte fl. 6.50, 3. Sorte fl. 7.50.
Küchen-Handtücher grauleinen, komplet lang u. breit. 6 Stück 85 Kr.	Frauen-Hemden aus Krauseleinwand oder Chiffon, komplette Größe, mit Spitzenbesatz. 6 Stück fl. 3.75.
Männer-Unterhosen aus Barchent, Körper und Riemen-Leinwand. blau, braun und weiß, 3 Paar fl. 2.25, aus Croisé, elegant, roth abgestreift mit Perlmutter-Knopfen 3 Paar fl. 2.75.	Arbeiter-Hemden aus bestem gewirtem Nürnberger Oxford, vorzügliche Qualität. 3 Stück fl. 2.50.
1 Nest Lansteppich, 10-12 Meter lang, in allen Farben sehr dauerhaft, nur 1. Qualität fl. 3.50	Damast-Handtücher rein Leinen, 50 Cm. breit, komplet, lang, mit breiten geknüpften Franzen, schwerste Qualität, 6 Stück fl. 2.10

Versendet per Postnachnahme. Muster u. Preisblätter gratis u. franko. Nichtkonvenirendes wird retour genommen.

Eine große Wohlthat für jedes Haus ist die
Original-Wasch-Maschine
(Patent White)
General-Depot: 20594
„ZUM AMERIKANER“, Wien,
100 Mariasbillerstraße 100.



Die weltberühmten Menejer u. Magyarerer Rosa-Gebirgs-Lur- und Tafeltrauben versendet nach Oesterreich-Ungarn, Deutschland franko jeder Poststation per Postkorb fl. 2.10 pr. Nachn.
20586
W. Wertheimer in Arad.

Möbel
gegen
Ratenzahlungen
contant bei 12058
Ehrentreu Mór,
Andrassystrasse Nr. 41.

Franz Christoph's
Fussboden-Glanz-Lack,
geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.
Gignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Polieren der Fußböden. Zimmer in 2 Stunden wieder zu benutzen. Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeutend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig. Musterproben und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.
Franz Christoph, Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanz-Lack, Brau und Berlin.
Niederlagen für Budapest:
Neruda Nandor, Weninger Mihaly.
Weitere Niederlagen in Ungarn:
Agram: Leopold Rosenberger, Jellacsicsplatz; Arad: M. Steiniger; B-Ghita: Joh. Fehri's Wwe.; Belovar: M. Mikulic; Debreczin: Ganofsky Lajos; Deba: Farlas u. Etienne; Eran: J. J. Radler; Eseg: J. W. Thirner u. Sohn; Künstler: Albert Frankfurter; Groß-Wardein: Hirschmann Ede; Hermannstadt: J. M. Neisberger; Kaposvár: Jakob Polak; Karlsburg: J. W. Wieselbacher sen.; Klausenburg: J. W. Wieselbacher sen.; Mediasch: L. M. Guggenberger; Neufaz: L. Stefanovits; Odenburg: Samuel Venz; Steinamanger: Kofaler Kalman; Temesvár, Stadt: Adolf Probst, Fabrik: M. Wucsev Nachf. M. Jakoby.
Originalpreis per Kilo á fl. 1.50 ö. W.

Herbst-Saison 1887
Meinen sehr geehrten Kunden und einem p. t. Publikum die höf. Mittheilung, daß mein Waaren-Lager zur beginnenden Herbst-Saison in den neuesten
In- und Ausländer
Damen-Mode-Kleider-Stoffen
auf das großartigste sortirt ist und daß ich, so wie bisher, dem
Verkauf nach Meter
zu billigen Preisen meine besondere Sorgfalt widmen werde.
Mein Lager in fertiger Damen-Confection aus eigener Werkstätte nach den neuesten Pariser, Berliner und Wiener Modellen ist ebenfalls bereits komplet und dürfte jede Dame von meinen Modellen in
Mantilles, Jacken, Regenmänteln & Kostümes
hinichtlich des Geschmades, der großartigen Auswahl und der billigen Preise
angenehm überrascht sein.
Hochachtungsvoll
Weisz Gyula,
Hatvanergasse 18, Ecke Neue Weltgasse.

Aleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmark beantwortet.

Ein Kompositist
mit schöner Handschrift und der doppelten Buchhaltung mächtig wird acceptirt bei Sam. L. Bad u. Cie., Akademie-gasse. 23038

Ein anständiger
Kaufmann, welcher schon vier Jahre selbstständig ist, wünscht, da er das Geschäft seinem Bruder wegen Familienangelegenheiten abgetreten, unter bescheidenen Ansprüchen als **Spezerei-Komis** sofort oder auch später einen anständigen Posten.Adr. in der Exp. 23047

Ein Oberkellner
für ein Hotel wird jegliche aufgenommen, so auch ein Zapfenwirth. Adr. in der Exp. 23053

Ein dipl.
Hauptlehrer, der auch der hebräischen Sprache mächtig, salmudisches Wissen hat und Französisch unterrichten kann, sucht Anstellung. Näheres Gärtnergasse Nr. 41, Thür 27, bei Julie Weiß. 23024

Wohnungen.
Kranzergasse 30, 1 Gastenwohnung, 1. Stock, und verschiedene Parterre-Wohnungen pr. 1. November billigt zu vermieten. 22948

Zu vermieten.
Ein großer gepflasterter Weinkeller, auch zu anderen Zwecken best geeignet, ist sofort billig zu vermieten. Näheres 8. Bez., Deutichgasse Nr. 45, bei Sigmund Deiner. 23065

Wohnungen zu vermieten.
Verschiedene mit dem modernsten Komfort versehene Gastenwohnungen, bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern (auch Badezimmer) und jammertlichem Nebenlokalitäten, ferner 2 prachtvolle Gewölklokale (ein Ecklokal) mit großen Schaufenstern, sind Ecke der Köntig- und Habelgasse zu vermieten. Täglich zu sprechen zwischen 3-5 Uhr Nachmittags beim Architekten Franz Pfaff, 4. Bezirk, Zollamtsring 2. 22924

!! Erzieherinnen !!
(geprüfte Lehrerinnen), tüchtig in Sprachen und Musik, **Ungarinen, Deutsche, Süddeutsche Erzieherinnen, Pariserinnen, Engländerinnen, Nonnen, Kindergärtnerinnen, Kammerfrauen, Tagesgouvernanten, Stundenlehrer und Lehrerinnen** auch für einzelne Fächer empfiehlt gewissenhaft Schulaгентur

Frau Anna Gerjon, Budapest, Nador-utca 15 23079

Wolf Böhm's Sohn, Königsgasse 18, Budapest, 73 Selbstaaren- und Salamisfabrikant, gegründet 1830, empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Erzeugnisse zu folgenden Preisen:

Salami pr. Kilo	— 90
Prima "	1.—
Beromeier "	1.15
Gefottenes Selschfleisch	1.10
Rothes Selschfleisch und Platte	per Kilo — 85
Gefeldte Jungen	1.50
Gefottene "	1.60
Kollfleisch	1.20
Paprika-Sped	— 90
Pariserwürstel	— 80
Jungen	1.—
Neen-Würstel pr. 100	3.—
Cervelat	3.—
Frankfurter	3.—
Debrecziner	10.—
Kraaber	per Stück 23084

Gründlichen
Klavier-Unterricht ertheilt eine vorgezeichnete Musikschülerin mit bescheidenen Ansprüchen. Adresse in der Exp. 23078

Szilárd, izlésen
elkészített új fődolok phantok, pasquetok, jalousie és csukott kocsik is kap hatók olesó áron, saját gyártmány. Raktar 9. ker., Liliom-utca 8. sz., Stumpf Sándor, kocsigyártó, a soroksári-utca közelében. 23081

English Lessons
by a Lady. Grammar, Literature, Conversation. „L. P.“ an die Exp. 23100
Mit 1. Oktober ist die Stelle eines diplomirten

Lehrers israelitischer Religion in der Gemeinde **Levez, Komitat Száros**, mit dem Jahresgehalt von 300 fl. und Quartier zu bejehen. Reflektanten wollen an den Vorstand die nöthigen Zeugnisse bis 26. d. einjenden **Nichtig Samuel**, Präses. 23101

Für Gastwirth sind im Fleischmann'schen Bruch in Steinbruch, angrenzend an die ungar. Aktienbrauerei **kleinere und größere Weinkeller** vom 1. Oktober l. J. ab zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder beim Eigenthümer, Budapest, Kerepeserstraße Nr. 21, 1. Stock. 22877

300 Hektoliter
Düner Wein von den letzten 2 Jahrgängen, eigene Fassung. Adr. in der Exp. 23031

Blumenbinderin, geübt in ihrem Fache, mit hübschem Exterieur, wird für eine große Provinzstadt engagirt. Näh. bei **Rieger Mor.**, Servitenplatz. 23076

Zu beehren mich, Thuen in meinem Bethaus-Local, Hotel Kronawetter, Csömörertstraße Nr. 19, Eige zu empfehlen zu dem billigsten Preis. Daselbst wird ein beliebiger Kantor vorbeten. Für alle Bequemlichkeit ist bestens gesorgt. Achtung swoll **Adolf Ungar**, Wohnung: Csömörertstraße 21. 23075

Abtheilung für Kaltwasser-Bur, neu eingerichtet im Herrendampfbad des St. Lukabades. Preis exklusive Dampfbad-Entrée 50 fr.

Faszén.
Legjobb minőségű egy vagy fél kilós csomagokban 100 kiló 4 forint. Szabadon kimérve 100 kiló 2 forint 60 kr. Szachók részére rostált apróbb faszén 100 kiló 1 forint 60 kr. 0 kiló aprított fa 65 kr. 50 „ Tarjáni szén 60 „ 50 „ Porosz szalon szén 80 „ 50 „ Tarjáni diószén 50 „ 50 „ Coax 90 „ 1 zsák 25 k. faszén 75 Budapesten házhoz szállítva megrendelhető

Ruff Miksa üzletében, Budapest, **vas-utca 12.**, vagy **szénraktarában, Bohány-utca 6 ik sz.** (a zsidótemplom mellett.) 23077

Tüchtiger Verkäufer wird in einem Leinen- und Wäsche-Etablissement ersten Ranges acceptirt. Offerte unter „Tüchtiger Verkäufer“ an die Expedition. 23036

Als Intendant offerirt sich ein hiesiger intelligent, kautionsfähiger Mann. Adr. in der Exp. 22981

Ein seit 45 Jahren in Preßburg bestehendes **Wodrua- u. Sticker-Geschäft** auf bestem Posten und mit ausgetreteten feinsten Kundenkreis ist sofort zu verkaufen. Anstirnt bei Weiß, Längergasse 5, Preßburg. 23027

Ein Haus, Festung, ist zu verkaufen. Näh. 2. Bez., Szalag lépcső Nr. 1. (Unterhändler ausgeschlossen.) 23061

Ein gebildeter junger Mann, **Israelit**, sucht als **Kompaon** zu einer schönen Landwirtschaft ein Mädchen oder junge Witwe mit einigen hundert Gulden. Heirath nicht ausgeschlossen. Ernste Anträge erbeten unter „**Dekonom 28**“ an die Exp. 23063

Erzieherin, die im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen gründlich unterrichtet ertheilen kann, in Handarbeit tüchtig ist, wird zu 4 Mädchen sofort aufgenommen; die vorgezeichneten Alters werden bevorzugt. Reflektierende wollen ihre Offerte in ungarischer und deutscher Sprache sammt genauester Gehaltsangabe richten an **David Kellner**, Zabalcz, Post Krajsko Vaita. 23004

Agenten, welche einen Geschäftsverkauf vermitteln wollen, wollen sich um die Adresse an die Exp. d. Bl. wenden. 23105

Egy nevelőnő, iraelita, ki a magyar, német, francia nyelvben, zongorában és az alsóbb leányiskolák tantárgyaiban tanításában tökéletesen jártas, 3 gyermek mellett a vidékre szép fizetéssel azonnal felvétetik. Pályázók jelentkezzenek személyesen F. Antal, Belváros, Magyar-utca 42. sz., 2-ik em., 14. ajtó sz. alatti lakásán, d. e. 10-11-ig. 23055

Damen, welche unter strengster Verschwiegenheit ihrer Niederkunft entgegensehen, finden bei einer langjährigen praktischen Hebammen freundliche Aufnahme und aufmerksame Pflege. Uellberstraße Nr. 75, Thür Nr. 13. 23028

Oktatás.
Egy végzett egyetemi hallgató, okleveles magántanító, kinek tanügyi tevékenysége több tanintézet igazgatósága által nvert kitüntető okmányokkal igazolható. óhajjt szerény feltételek mellett elemi, gym. vagy real-iskolai tanulóknak oktatást adni. Szives értesítést ad a kiadóhivatal. 23103

In **Verlust gerathen** ist ein schwarzes Spigentuch auf dem Wege von der Altgasse zur Marokkanergasse. Der redliche Finder erhält gegen Rückgabe deselben angemessene Belohnung. Adr. erliegt in der Exp. 23104

Ein **tüchtiger Korrespondent**, nur mit schöner Handschrift, wird acceptirt. Offerte unter „**G. 669**“ an die Exp. 23110

Eine Erzieherin oder geprüfte Kindergärtnerin, welche in der deutschen und ungarischen Sprache gleich tüchtig ist, und im Klavier gründlichen Unterricht ertheilt, wird zu drei Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 23057

Deutscher, mit österr. Universitätsbildung und Diplom, hat Vormittags noch einige Stunden frei. Anträge unter „**J. S.**“ an die Exp. 23085

Als Wirthschafterin, Haushälterin, Gesellschafterin oder Kassierin wünscht eine schön gebaute, intelligente junge Dame Unterkunft zu finden. Näh. in der Exp. 23056

Ein Haus in Waizen, an der Donau, aus bestem Material gebaut, Halbstock, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Ungarergasse Nr. 19, 1. Stock Nr. 4, beim Eigenthümer. 23071

Ein intelligenter junger **Kaufmann** sucht Stelle als Intendant oder ähnlichen Vertrauensposten. Kautions 500 fl., eventuell auch mehr. Adr. kleine Brückergasse 8. Krauß. 23073

Schnelles und vortheilhaftes Geld-darlehen durch meine Vermittlung, hauptsächlich für Militär-Ober- und Unteroffiziere, Beamte, Adofaten, Geistliche, Notäre, Professoren, Lehrer, Finanzwachorgane u. Kleinindustrielle. Zur Korrespondenz sind 2 Stück Briefmarken beizuschließen. Karl Gutwill, bevollmächtigter Vertreter des Budapest'schen allgemeinen Kreditinstitutes, Budapest, 4. Bez., Magyar-utca 46. 23060

Gasten-Wohnungen, mittlere, u. kleinere Hofwohnungen, konform ausgestattet, sind per 1. November in dem 2. Stock hohen Neubau, 6. Bezirk, Bajnalgasse Nr. 3 (neben der Andrássystraße), zu billigen Preisen zu verlassen. 23062

Retoucheur für Positiv wird dauernd engagirt bei Mai és Társa. 23066

Für 6 fl. per Monat kleines Kabinet, möglichst abgejondert, separirt u. licht, wird von einem jungen Herrn gesucht. Adresse unter „**R. B.**“ in der Exp. 23109

Eine Trakt auf gutem Posten wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Expedition. 23059

Kaffeehaus, altes Geschäft, billiger Zins wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 23098

Es sucht einen Posten ein **Erzieherin und Brantwein-Werksführer**, welcher ganz neue Fabriken einrichtet, auch alte, um auf neueste Methode bis 4fache **Natursäure** zu erzeugen. Die Fabriken werden ganz neu und schnell umgeändert. Näh. bei Ludwig Günsberger, Zeitungsverleiher, Pápa. 23096

Ein in mittel. Alter stehender ausländischer Mann (Christ), verheirathet, kautionsfähig, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht als **Kassier, Aufseher oder Magaziner** unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung. Briefe unter „**Belcheiden**“ 100“ an die Exped. erbeten. 23094

Man sucht einen **geborenen Franzen** mit 12-14 Jahren als **Gespieler zu 3 Knaben**. Weiteres in der Exp. 23108

Ein **Gärtner**, der Obst-, Gemüse- und Ziergärtnerie versteht, sucht eine Anstellung. Näheres in der Expedition. 23064

Bergverwalter, der den Betrieb von größeren Stein- und Braunkohlengruben geleitet, sucht seine Stellung zu ändern. Geneigte Anträge werden unter „**J. M. 2600**“ von der Adm. entgegen genommen. 23099

Tearóza nyughatatlan sorsod felett, szívében, gondolataiban s almaiban elsz szakadatlan s bírod egész szerelmét annak, kiben kékdedve bizol. Vagy talán a nők állhatatossága kérdéses? Kérdésd szíved. Az érintett rendezés és meghiusítás óhaít jól ismerem. 23097

Gute Kasse- u. Friseurgeschäfte, alte Posten, billiger Zins, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 23106

Eine Gouvernante zu einem 12jährigen Mädchen wird gesucht Das Näh. beim Portier im Hotel National (täglich von 8-10 Uhr Morgens). 23088
Pr. November zu vermieten mehrere große und kleinere **Wohnungen** in der Kálmárgasse und Leopoldst. Kirchenplatz. Billige Preise. Näh. in der Exp. 23059

Verstorbene ist am 1. August der Budapest'scher Bauer **Paul Kumpel**, 50 fl. demjenigen, der über dessen Aufenthalt Auskunft geben kann. Näh. in der Exp. 23107

Eine Erzieherin, diplomirt, Israelitin, wird gesucht, die der deutschen, ungarischen u. französischen Sprache vollkommen mächtig, auch Zeichnen, Musik und Handarbeit zu Unterrichten fähig ist, zu 2-3 Mädchen, 6- und 11-jährig. Es werden Zeugnisse u. Photographie allfogleich nach Empfang und Einsicht retournirt u. entschiedene Antwort gegeben. Wo? sagt die Exp. 23102

Ein alleinstehendes **Fräulein**, 34 Jahre alt, sucht unter bescheidenen Bedingungen Stelle als Wirthschafterin bei einem älteren Herrn. Briefe erbeten an **Janni Niesel**, Palatinergasse 7, 2. Stock, Thür 15. 23112

Eine **gute Erzieherin**, die im Deutschen und Französischen, als auch Musik gründlich unterrichtet ertheilen kann, wird in einem herrlich ausgestatteten Badeort zu 3 Mädchen, 5, 7 und 13 Jahre, aufgenommen. Gehalt 300 fl. und ganze Verpflegung. Adr. in der Exp. 23090

Als Praktikant wird ein junger Mann (Christ) aus anständigem Hause, der ung. und deutschen, wömglich auch der serb. Sprache mächtig, in einer Fabrikniederlage zum sofortigen Eintritt aufgenommen. Offerte unter „**G.**“ an die Annoncen-Exp. **Anton Rezen**, Budapest, Dorotheagasse 6, zu richten. 23086

Deutsche Kindergärtnerin oder Dozane, die auch im Hause behilflich sein soll, wird zu 2 Knaben, 4 und 6jähr., gesucht. Adr. in der Exp. 23092

Eine geborene **Engländerin** aus London ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache; dieselbe hat noch einige Stunden frei. Adressen sind unter „**B. 3.**“ an die Exp. zu richten. 23095

Budapester Wegweiser. Ein Führer für einheimische und Fremde. In deutscher und ungarischer Sprache, Taschenformat, 98 Seiten, 1887. Preis 30 fr. Es ist dies ein Nüchlein für Jedermann. Aus dem reichen Inhalte: Vollständiges Gassen- und Straßenverzeichnis. Alle Aemter, Behörden, Ministerien, Bezirksvorstellungen, Vereine, Lehr-, Erziehungs- und Bildungs-Anstalten, Telephon-Stationen, Heilanstalten, Ausflugsorte u. Durch jede Buchhandlung zu erhalten. Verlag der **Buchhandlung Sign. Kobács**, Budapest, nagykorona-utca. Gegen Einsendung von 35 fr. erfolgt franco Zustellung per Post. 23113

Hofwohnung, im 3. Stock pr. November 3 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer u. j. w. Elisabethplatz 2. 23044

Für Zithernfreunde. Eine hier gut renommirte, tüchtige Zithernmeisterin, welche sich durch viele Jahre die vortrefflichste Praxis erworben, um Jedem, selbst auch schwer Begreifenden das Zitherspiel in kürzester Zeit gründlich und nach der neuesten Methode beibringen zu können, empfielt sich zum Unterricht. Briefe erbeten unter „**Zithervirtuosin**“ an die Exp. 23070

Bonne francaise cherchée Adresse à l'expedition. 23111

1-2 solide Herren, Christen, werden in ein schön möblirtes Gastzimmer, nicht weit vom Rathaus, aufgenommen. Näh. in der Exp. 23093

In dreistöckigen **Wohnung**, **Stöckgasse Nr. 42**, in unmittelbarer Nähe des Theresienrings u. der Andrássystraße, sind noch einige gesunde (Morgensonne, Nachmittags Schatten), mit allem Komfort ausgestattete **Gastenwohnungen** verschiedener Größe mit Bad u. Kloset, Sprachrohr und Telegraph aus dem Vestibule in alle Wohnungen pr. 1. November d. J. billigt zu vermieten. Ebenso auch ein **Etagenlokal u. Souverainlokal**, licht und geräumig, für jedes Geschäft oder Gewerbe bestens geeignet. Näheres daselbst. 23072

Sehr elegante, noch neue **Speise-, Schlaf- und Salon-Wöbel, Dekorationsstücke, Hausgeräthschaffen, Küden- u. Borzimmer-Einrichtung, Vorhänge, Teppiche, Deckenmatten** werden einzeln oder im Ganzen allfogleich verkauft. Andrássystraße Nr. 83, 1. Stock 21. Täglich von 9-12 und von 3-6 Uhr. 21250

Ein Hotel im Extravillan Budapests, mit Café, Restaurant u. Schwemme, äußerst lebhafter Fremden-Verkehr, mit billigem Zins, ist zu verkaufen. Anstirnt ertheilt **J. Keiner**, Café, Budapest Andrássystraße, Vermittler ausgeschlossen. 23041

Zwei Hausgründe in der Christinenstadt sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 23050

Gastenwohnungen mit 1, 2, 3 Gastenzimmern, Küche, Vorhaus u. j. w., Hofwohnungen mit 1 Zimmer und Küche u. j. w. pr. 1. November beziehbar, **Flabellagasse 61**, neben der Andrássystraße das erste Haus. 23043

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch **Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim & Co.,** wenig gebraucht, offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrikniederlage, **Budapest, große Kronengasse 3.** 19692

Rum 10 fl. ist ein möbirtes **Monat-zimmer** in der Nähe der **Andrássystraße** u. großen **Feldgasse** für einen Herrn zu vermieten. Näh. in der Exp. 22428

Herren-Kleider, von **Herrschäften** abgelegt, **Ueberzieher, Salondröcke, Fracks, Winterdröcke, Hojen, Jaquets** und **Sacco-Anzüge**, Alles in eleganter **Fagon**, in bestem Zustande, zu überraschend billigen Preisen. **4. Bez., Karlsring Nr. 2, Ecke der Hatvanergasse im Hofmagazin.** Täglichst **Buz-, Reparatur- und Kleiderlei-Anstalt.** 22653

Von Herrschäften abgelegte **Herrenkleider** sind in größter Auswahl zu haben **Budapest, Magyar-uteza 1, 1. Stod. 9.** Täglichst auch **Kleiderlei-, Buz- u. Reparatur-Anstalt.** 21176

Gepr. Maschinist, tüchtiger **Maschinen-Monteur,** bin vollkommen vertraut in **Dampfmaschinen, Sägewerken, Brauereien, chemischen Fabriken,** bin seit Jahren in einem hiesigen industriellen Etablissement als **Maschinist** thätig. Suche sofortige Stellung. Gefällige Zuschriften unter „**Verlässlich**“ an die Exped. erbeten; übernehme auch **Montagen.** 22979

Grüßte Uhrmacher-Gehilfen auf seine Arbeiten, werden sofort aufgenommen bei **Emil Thurn u. Komp. Uhrmacher-Fabrikanten.** 23018

Keines unange-schnittenen Makulaturpapier ist per **Nr. 12 fl. ab Magazin zu verkaufen.** Näh. in die Exp. 22732

Geld erhalten **Civil- und Militär-**Personen auch in der **Provinz** von 300 fl. aufwärts auf 1 bis 8 Jahre, event. in fl. **Raten** rückzahlbar. **Volle Adresse** bedingt unter „**Con-lanter Kredit 87**“ an die Exp. (Diskretion verbürgt. Rückporto erbeten.) 22732

Starke Weinpresse mit 2 eisernen Spindeln, 60 **Cimer** auf einmal aufzuschlagen, fast neu, billigt zu verkaufen. Näh. in der Exped. 23029

Milch-Verkehr und **Kaffeehandl.** zu verpachten an **Personen**, die über 100 fl. **Kautions** verfügen. Näheres in der Exp. 23033

Kaffeehaus-Einrichtung ist billigt zu verkaufen. Näheres ertheilt die Exped. 22963

Bergman Adolf, Szinje-U-falu, Sározer Kom., wünscht für seine **Töchter** eine

Diplomirte Lehrerin israel. Konf., welche des **Ung., Deutsch.** in Wort und Schrift mächtig ist, **Französisch** spricht, **Hebräisch** gut lesen kann, in **Handarbeit** tüchtig ist, seines **Benefizien** hat, vom 1. Oktol. 3. anzunehmen. **Gehalt** von 250 fl. aufwärts nach **Ueber-einkunft.** **Reflektierende** haben sogleich ihre **Original-Zeugnisse** samt **Photographie** an ge-nannte **Adresse** einzusenden. 23008

Sicherer Verdienst, mindestens 10 **Gulden** täglich, der sich hier oder in der **Provinz** mit dem Verkauf von **gefehllich** ausgestellten **Katen-briefen** auf **Lohe** befassen will. Offerte an **David Nedlich, Budapest** Vorichuß-, Bant- u. Wechsel-haus, **Kecskeméteggasse Nr. 11.**

Hausverkauf. Im **Tabak** ist ein **Haus** mit 3 **Fronten**, 600 **□** **Klafter**, 2 **Kellern**, großem **Hof** und **Gar-ten** um den Preis von 18,000 **Gulden** zu verkaufen. **Nr. in der Exp.** 22981

Ademiegasse 9, zwei mittelgroße elegante **Gassenwohnungen** mit **Bad-zimmer** und **Gasleitung** im 1. und 2. **Stod** per **so-fort** oder **November** zu ver-laffen. 22989

Kaffeehaus-Sessel werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „**Preisangabe**“ an die Exp. 23600

Weinpressen. Größtes Lager von **Weinpres-sen** hält die **Maschinenfabrik** von **Jos. Hartmann im Han-delsmuseum** (Maschinenab-theilung), **Palatingasse Nr. 36,** und in der **Fabrik, Neufere Waigenerstraße Nr. 1501.** 22139

Junge diplomirte Lehrerin wünscht in den **Elementar-schulgegenständen**, der **ungar-ischen, deutschen, französischen** Sprache und **Klavier** Unter-richt zu ertheilen. **Nr. in der Exp.** 22844

Neberjiedlung sind 3 **Zimmer** guterhaltene **Möbeln** auch **theilweise** zu verkaufen. Näh. in die Exp. 22525

Die höchsten Preise für altes **Gold, Silber und Juwelen** zahlt **J. Hajós, Vasvári-Pal-uteza 10** (fl. **Schiff-mannsgasse**). Bei **Verständi-gung** mittelst **Postkarte** komme ins **Haus.** 22750

Im **Haus Hatvanergasse Nr. 15, Königsgasse Nr. 21, Kerepeterstraße Nr. 65, Hofgasse Nr. 69** und **Waigenerstraße Nr. 48,** sind mehrere größere und kleinere

Wohnungen zu vermieten. 22863

Eine komplette Stid-muster-Bordruderei ist billigt zu verkaufen. Näh. 8. **Bez., Kender-uteza 41** ajtó 9. 22935

Tüchtige Agenten für den Verkauf eines sehr ge-suchten **Haussartikels** werden unter sehr vortheilhaften **Be-dingungen** dauernd engagirt. Näh. in der Exp. 22342

Ein Fabrik-Verwalter mit **kaufmännischen** Kennt-nissen, **ung., deutsch u. serbi-scher** Sprache in **Wort** und **Schrift** mächtig, mit 1000 fl. **Kautions**, wird **acceptirt.** **Offerte** unter „**N. Nr. 12**“ an die Exp. 23039

Guts-pachtung gesucht. Von einem **kapitalskräftigen** **Landwirth** werden 900 bis 1600 **Joch** **Prima-Felder** in **Ungarn,** in der Nähe einer **Bahn,** zu pachten gesucht. **Bestliche** **Komiteate** bevorzugt. **Offerte** unter „**S. G.**“ an die Exp. 22906

Von Kavaliere abgelegte **Herren-Kleider** in **bestem** Zustande billigt **Hatvanergasse 15, 1. Stod.** **Kleider-Leihanstalt,** **Buz- u. Reparaturen-Metier.**

Eine dipl. Lehrerin, welche gründlichen **Unterricht** im **Ungarischen, Deutschen, Französisch, Klavier** und **Hand-arbeit** ertheilen kann, wird für die **Provinz** zu zwei **Mädchen** von 12 und 14 **Jahren** gesucht. **Offerte** samt **Zeugnisse, Photographie** und **Gehaltsansprüche** n sind zu richten an **Leopold Steiner, Petrovas, Ungarn.** 23007

Hausgründe in **schöner** **Gegend** von **Steinbruch, a fl. 2.50 pr. □** **Klafter.** Näh. bei **Blau-tenberg, Spezereihändler** in **Steinbruch.** 22776

Behördlich konfessionirt. Großer Möbel-Ausverkauf. Wegen **raher Liquidirung** der großen **Möbelnie-derlage** **Ja. Löw, Deat-gasse 7,** werden die **bedeu-tenden** **Vorräthe** von **Schlaf-u. Speisezimmer, Salon-einrichtungen, Teppiche, Delagemäde, Phantasia- u. Dekorationsgegen-stände, fertige Garnitu-ren, Vorhänge u. Por-tieren** gegen **Barzahlung** von **heute** ab unter dem **Fabrikpreise** verkauft. **Das Liquidations-Komitee.** 22705

Für Werthpapiere-beiher. Billigster **Zinssatz,** höchste **Belehnung**, auf alle **Gattungen** **Werthpapiere, Bank- u. Wechs-lergeschäft** **Armin Preis 4. Bezirk, Universitäts-gasse Nr. 1.** 22714

Güter Kavathen-Simberst ist in 5 **Kilo-Poststücken** **franko** **Zufendung** bei **D. Fischer, Nagy-Bicza, a fl. 3** zu haben **Bei größerer** **Abnahme** **Vor-zugspreise.** 22962

Unterriht im **Französischen, Engl., Deut-schen, Ung.,** sowie in **allen** **Lehrfächer** ertheilt eine **dipl. Lehrerin.** **Nr. in der Exp.** 22952

Ein absolvirter Handelsakademiker (Christ) aus **gutem** **Hause** sucht eine **Stelle** als **Praktikant** in einem **hiesigen** **hervorragenden** **Spezereivaren-Geschäfte.** **Anfragen** bitte zu richten **sub** **Chiffre „E. T. 13“** an die **Expedition.** 22978

Piano, neue und **überspielte,** sind **bil-lig** zu haben bei **J. Szivju-linszky.** **Selbige** können auch **eingetauscht** oder **ausgesiehen** werden. **4. Bez., Leopoldgasse 25,** **vis-à-vis** dem **neuen** **Stadthaus.** 22890

Russisch wünscht ein **junger** **Mann** in den **Abendstunden** zu **erler-nen** **Anträge** erbeten unter „**Russisch**“ an die Exp. 22889

1885-er vorzüglichen **Opner** **Gebirgs-wein** liefert von 10 **Liter** auf-wärts, **Weißwein** pr. **Liter** a 22 **kr.,** **Rothwein** a 30 **kr.** **franko** ins **Haus** gestellt. **Feinste** **Bratenweine** **verden** **bonnellifirt** und **vignettirt** **billigt** **abge-be-** **hen.** **Hochachtungsvoll** **Wilhelm** **Wohlfahrt, Stationsgasse 33.** 22939

Echte Vmati-Violine, vorzüglich im **Ton,** ist **preis-würdig** zu verkaufen. **Nr. in der Exp.** 23019

Ein **hiesiges** **Papier** **En gros** **Geschäft** sucht einen

Kommis und einen **Magazineur,** **womöglichst** **Beide** vom **Jach,** **nicht** unter 28-30 **Jahre** alt, **eventuell** **verheirathet.** **Offerte** unter **Chiffre „J. J. 139“** an die Exp. 22910

Für Kaufleute aus der **Provinz** **beach-tenswürth.** Auf **frequen-ter** **Strasse** in **Budapest** ist ein **gut** **affortirtes** **Spezerei-Geschäft,** vorzüglich **alter** **Posten,** mit **großem** **Kunden-freis,** anstößender **Wohnung** und **sicherer** **Existenz** we-gen **anderer** **Unternehmung** zu **verlaufen.** **Näh. in der Exp.** 22814

Lehrling aus **anständiger** **Familie** wird aufgenommen in der **Papier-handlung** **Ludwig** **Reisinger,** **Kronprinzgasse 17.** 23014

Hausmeister = Stelle sofort zu vergeben. **Auskunft** wird ertheilt **Stationsgasse 42, 1. St. Thür Nr. 4,** **Samstag, am 25. Sept.,** **Vor-mittag** von 8 bis 9 **Uhr.** 22961

Ein Kompagnon (Christ) zu einem **alten,** ohne **Konkurrenz** **stehenden** **Geschäfte** mit einer **Einlage** von 1000 bis 5000 **fl.** zu **sofortigem** **Ein-tritte** **erwünscht.** **Unbedingte** **Mitwirkung** in **Geschäfte** nicht **nöthig,** **solche** **Herren** aber, welche **Zufassung** und **andere** **Geschäftsgänge** **besorgen,** haben **Vorzug.** **Nicht** **anonyme** **An-träge** sind **erbeten** unter „**S. St. 538**“ an die **Exp. d. Bl.,** in **welchen** auch die **Spredh-junde** **anzugeben** **erjudt** **wird.** 22909

Konkurs. In **Bag-Bistritz** ist der **Posten** einer **Industrie-Lehrerin** vom 1. **Oktober** d. **J.** mit dem **Jahresgehälte** von 350 **fl.** zu **besetzen.** **Bewerberinnen** **isz.** **Konfession,** die **behufs** **Konver-sation** der **ung. und** **deutschen** **Sprache** in **Wort** und **Schrift** **mächtig** sind, **haben** den **Befä-higungsnachweis** zu **erbringen.** **Nebst** **diversen** **Handarbeiten** ist der **Unterricht** im **Hand-nähen** **bedingt.** **Offerte** sind an **Herrn** **Dr. Marcus** **Milch** in **Bag-Bistritz** bis 25. **d.** zu **richten.** 22807

In Majolika, Porzellan, außerdem in **Aqua-rell- u. Delmalen** sowie, **Zeich-nen** **ertheilt** **Unterricht** eine **geprüfte** **Zeichnenlehrerin.** **Näh. in der Exp.** 22791

Der „Ete“ - Vetera-nen-Kranken-Unter-stützungs- u. Wohl-thätigkeits-Verein nimmt **neu** **eintretende** **Mit-glieder,** sowohl **des** **gewesenen** **Militärstandes** als **auch** **Civil-perjonen** **bis** **zum** **Alter** von 40 **Jahren** **ohne** **Entrichtung** einer **Ein-schreibgebühr** **an.** **Bemerkungen** **werden** **jeden** **Samstag** von 3 bis 6 **Uhr** **Nachmittags** im **Vereinslokale,** 6. **Bez., Vasvári-Pal-uteza** (früher **Schiffmannsgasse**) **Nr. 9,** **entgegenenommen.** 22823

Das Prärdium **Fah-Verkauf.** In **Budapest, Steinbruch,** **Molnár'scher** **Bruch,** sind **circa** 2000 **Hekts** **Fah** **und** **zwar** 60, 40, 30, 12- u 6-eimerige zu **verlaufen.** **Die** **Fässer** **sind** **noch** **alle** **in** **gutem** **Zustande.** 22944

Zu verkaufen sind **preiswürdig** **elegante,** **moderne** **Wagen,** u. **3. Landauer, Batarde,** **vi-à-vis** **gedekte** **Salon-fien- u. offene Phaetons,** **Ferner** **Kasquets** **und** **Ausfah-Wagen** in **größter** **Auswahl,** bei **Stefan** **Karász, Wagenfabrikant** **9. Bez., Sanyangasse Nr. 41.** 22766

Zu vermieten im **neugebauten** **Hause,** **Re-zeption** **Nr. 5,** mehrere **Gaf-sen- und** **Hofwohnungen,** **dann** **Gewölblokaltäten** vom 1. **Nov-ember** 1887. **Näh.** **beim** **Haus-inspektor, Gizekaplay** **Nr. 6,** **im** **3. Stod,** **von** **10** **bis** **12** **Uhr** **Vormittags.** 22237

Damen finden **Rath** und **Hilfe** unter **größter** **Berschwiegenheit** und **besten** **Pflege** zur **Entbindung** bei **einer** **alleinstehenden** **Ge-burts-helferin.** **Johanna Brenner, 9. Bez., Meister-gasse 42, Thür Nr. 2,** **hinter** **der** **Wellertafelne.** **Neupest,** **nächst** **der** **Bahn,** **ist** **ein**

Haus mit **großem** **Obstgarten** **bil-lig** zu **verlaufen.** **Nr. in der Exp.** 22772

Damen finden **Rath** und **Hilfe,** **sepa-rate** **Zimmer** **und** **Bad** **im** **Hause** bei **einer** **dipl. Geburtshel-fe-rin.** **Witwe** **Johanna Zhusos, Kintzigasse Nr. 9, Thür 3.** 17997

Ein **Masseur- u. Friseur-** **Geschäft** in **gutem** **Gange,** **besten** **Ranges,** **ist** **wegen** **plötzlich** **eingetretener** **Umstän-de** **zu** **verlaufen.** **Näh. in der Exp.** 22912

Eisen-geschäft mit **bedeutenden** **Kundenkreis** auf **gutem** **Platze** eines **beleb-ten** **Marktfledens,** **nahe** **zur** **Hauptstadt,** **unter** **günstigen** **Modalitäten** **auch** **sofort** **zu** **übergeben.** **Ferner** **ein** **Mäh-sengebäude,** 100 **□** **fl.,** **an** **der** **Bahnstation** **legen,** **4** **auf** **4** **Gänge** (8 **Steine**) **groß,** **samt** **Nebengebäuden** **und** **dazu** **gehörigen** **Grunde,** **bil-ligt** **zu** **verlaufen.** **Näheves** 5. **Bez., Palatingasse 14,** **Thür 16.** 22817

Konkurs. Zu **mehreren** **Familien** (circa 15 **Kindern**) **wird** **ein** **gepr. Lehrer** (ledig) als **Erzieher** **ge-sucht,** **der** **im** **Ung.,** **Deutschen,** **be-sonders** **Hebräischen** **tüchtig** **ist,** **gegen** 180 **fl.** **Gehalt** **u. Wan-derloft** **Reflektierende** **wollen** **ihre** **Gesuche** **und** **Zeugnisse** **bis** **20. d. M.** **ein-senden** **Mező-Komárom,** **den** **9. Sept.** 1887. **Dr. Jos. Schmideg.** 22846

Die **Trockenlegung feuch-ter Wohnungen,** sowie **Asphaltirungs-Ar-beiten** **jeder** **Art** **übernimmt** **unter** **Garantie** **u. billigt** **Ungarische Asphalt-Bureau: Andrássy-ut 20.** 23026

Spezerei-Geschäft, **imere** **Stadt,** **guter** **Posten,** **wegen** **nachweisbar** **eingetrete-ner** **Verhältnisse** **sofort** **zu** **ver-kaufen.** **Nr. in der Exp.** 23034

Die anerkannt besten Heupressen (Zugerlöcher), auch für **Stroh** geeignet, **halte** **am** **Lager** **zu** **billigsten** **Preis.** **Albert Deutsch,** **Váci-körut 22, Budapest**

Ein tüchtiger Kommiss, 24 **Jahre** **alt,** **isz.,** **der** **Gal-lanterie-, Nürnberg-, Kurz- u. Modewaaren-Branche,** **der** **in** **größeren** **Provinzstädten** **seit** **6** **Jahren** **als** **Kommis** **servirte** **u.** **auch** **in** **Hut-, Schuh- und Herren-Modewaaren** **tüchtig** **ist,** **wäre** **geneigt,** **per** **1.** **oder** **10. Oktober** **in** **einem** **ähnli-chen** **Geschäfte** **eine** **Stelle** **zu** **acceptiren.** **Selber** **ist** **der** **un-garischen** **u. deutschen** **Sprache** **im** **Wort** **u. Schrift** **mächtig.** **Gef. Anträge** **werden** **unter** **„S. E. 24“** **an** **die** **Exp.** **erbeten.** 23002

Gejucht **wird** **einedinstiguirte** **Erzieherin,** **perfekt** **in** **Deutsch, Französisch** **und** **Klavier,** **die** **sonst** **bis** **5** **Uhr** **Nachmittags** **ihre** **Zeit** **zur** **Berpflegung** **hätte,** **für** **gan-ze** **Berpflegung** **und** **Honorar.** **Näh. Maria-Valeriegasse Nr. 5, 1. Stod** **Th. 1.** 23037

Eine **Weiß- und Schwarz-Bäckerei** mit 2 **Defen** **ist** **allsgleich** **zu** **vergeben.** **Wo?** **sagt** **die** **Exp.** 22810

Ein- und Verkauf **von** **Herrschäften** **abgelegter** **Herren-Kleider.** **Reparatur-, Buz- und Kleider-Leihanstalt** **bei** **Albrecht & Hartmann,** **Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.**

Feuerwerke. Für **Majalis** **und** **Festlichkeiten** **lieft** **alle** **Gattungen** **Salon- und** **Landfeuerwerke, Fadeln, Lampions, Luftballons** **en gros** **et** **en** **detail** **zu** **billig-ten** **Preisen** **die** **1. ung. Feuerwerk Fabrik** **des** **Guido** **Maly,** **innere** **Stadt,** **kis** **korona** **uteza 4,** **neben** **dem** **Café** **zur** **Krone,** **Preis-courante** **gratis.** 21770

Damen, welche **Rath** **und** **Hilfe** **be-dürfen,** **können** **bei** **einer** **praktischen** **Hebamme** **unter** **größter** **Berschwiegenheit** **und** **besten** **Pflege** **entbinden.** **Theresie** **Barisch, Kerepeter-straße,** **neben** **dem** **Boltschea-ter,** **Nr. 39, 2. St. 19.**

Trockenlegung **feuchter** **Wände** **u. d. e** **durch** **Asphaltbelag** **und** **As-phalierung** **von** **Kellern, Ma-gazinen, Fabrikräumen, Stal-lungen** **u.** **übernimmt** **unter** **Garantie** **zu** **billigsten** **Preisen** **die** **chemische** **Theerprodukten-, Starbofäures, Asphalt- und** **Steindachpappenfabrik** **der** **Fischer & Heidlberg,** **vormal** **Wei & Jäger,** **Budapest, äußere** **Sorofärer-straße** **9606/7.** **Telephon-Verbindung.** 21343

Damen finden **Rath** **und** **Hilfe** **unter** **größter** **Berschwiegenheit** **und** **besten** **Pflege** **zur** **Entbindung.** **Adelheid** **Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Schiff-mannsgasse 41, Partierre Nr. 1** (nächst **der** **Dper**). 20747

Steiner's Patent- **Gaßbetten, neue** **Fantenit** **Beiten,** **amerikanische** **Holz-Feeder** **Matratzen,** **tapezierte** **Feeder** **Matratzen** **billigste** **Preise,** **garantirt** **solide** **Arbeit.** **Leop. Steiner,** **Tapezierer-M. Budapest** **Stationsgasse 1.** 22221

Egy **fizető** **repes** **hivatalnok** 1200 **frt.** **fizetessel.** **keres** 100 **frtot** **részlettörlesztésre** **telvenni.** **Szives** **ajánlatok** „**Bizto-**“ **czim** **alatt** **e** **lap** **kiadóhivatalához.** 22721

Photographisches **Atelier,** **Barabás** **Bódog,** **Budapest, Hatvanergasse,** **Franziskaner-Bazar.** 22713

Klavierunterricht ertheilt **Wiener** **Konervatori-um** **in** **Wort** **u. Schrift** **Sofie Schönauer, Christinen-stadt, Karácsony-uteza 15.** 22940

Wegen **schleuniger Demoti-rung** **des** **2. Hochhohen Hauses** 2 **Mohren-gasse** **Nr. 16** **sind** **Ziegel, Steine, Dachzie-gel, Gangplatten, Gitter, Dachstuhl, Doppelboden, Thüren, Fenster** **wie** **alle** **zum** **Baufach** **gehörenden** **Ge-genstände** **billigt** **zu** **haben** **bei** **Temesváry** **Pipót, Große** **Feldgasse** **Nr. 48,** **Ecke** **der** **Dejessy-gasse.** 21913

Berschiedene **größere** **u. kleinere** **Wohnungen** sind 7 **Bez., Elisabethring</**

Die erste  österr.

Thüren, Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,

WIEN, IV., Heumühlgasse 13, etablirt 1817,

unter der Leitung von **M. MARKERT,**

empfehlen ihre großen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inklusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen amerikanischen Fries- und Parquetböden.
Die Fabrik ist durch ihre großen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effektiven. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, von Einrichtungen für Kasernen, Spitäler, Schulen, Komptoirs etc. etc., außerdem alle wie immer gearteten, mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen mit Ausnahme von Wohnungsmöbeln.



Enthaarungs - Pulver

von **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.**

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Weltausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut supérieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.

Preis per Flacon fl. 1.75, Binsel 12 kr. Zu haben in der Apotheke des **Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**



Zahnweh!

Benedictiner-Zahnwasser. Erfinden und fabrizirt von dem ehrwürdigen Benedictiner-Mönchen der Abtei von Souillac (Frankreich).

Der Gebrauch des Zahnwassers von täglich einigen Tropfen ins Wasser gegossen verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, als Mundwasser appliziert verhindert es den unangenehmen Geruch des Athems und Mund, stärkt das Zahnfleisch. Preis einer Flasche fl. 1.50, größere Flasche 2 fl. 50 kr. 15995

Benedictiner-Zahnpulver. Reinigt die Zähne und bereitet ihnen eine blendende Weiße. Preis einer Schachtel 80 kr. u. fl. 1.25.

Benedictiner-Zahnpaste. Sehr empfehlenswerth für den täglichen Gebrauch. Reinigt die Zähne, stärkt das Zahnfleisch und macht angenehmen Athem.

A. Seguin,
3 rue Huguerie, BORDEAUX.

Hauptniederlage für Ungarn in Budapest bei **Joseph von Löb,** Apoth., Königsgasse 12. Depot bei **Ferdinand Decuda,** Budapest.



Dazu passend meine mit handelsgerichtlicher Schutzmarke verbriefte Originalfranzösische Cigaretten-Hülften. Pracht: Musterfamulung, ein Karton, 500 geruchlose Cigarettenhülften, in allen Brillantenfarben edel, weiß und rosa, „Le Soublon“, ferner „Maison“, „Ambre“, „Carroussel“, „Staniol“, „Virginier“ und „Cavalier-Hülften“ mit hartem Mundstück, jedes Stück eine andere hoheleg. Marke. Preis der ganzen Sammlung 3 betrefend. Maschine passend fl. 2. Preiscourant, ein Musterbogen Original, „Le Soublon-Papier“, reich illustriert gratis und franco. Wiederverkäufer anfechtlichen Rabatt. Nur allein zu beziehen durch **Albert Wlach, Wien, 7. Bez., Mariaböserstraße 58.** 20574

Heilung der Lungenleiden,

Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung), Asthma (Athennoth), chronisch. Bronchialkatarrh etc. durch Gas-

EXHALATION (mittels Rectal-Injection).

Das unglücklichste, das scheinbar unerreichbare Ideal der Aerzte, es ist mit dieser Heilmethode ganz und voll erreicht! Ueber die überraschenden, unerschöpflichen Heilerfolge sprechen am überzeugendsten folgende in kurze, aber möglichst im Wortlaut wiedergegebene Aeußerungen von Professoren von Weltren, welche auch von den medizinischen Zeitschriften des In- und Auslandes voll bekräftigt wurden.

Prof. Dr. Bergson: „Nach dreitägiger Gas-Exhalation mittels Rectal-Injection außerordentliche Verminderung des Hustens und Auswurfs, dann vollständiges Aufhören derselben — Fieber, Schweiß und Nachtsgeräusche verschwinden ganz. — Das Körpergewicht nimmt wöchentlich 1/2—1 kilo zu. Gleich rasche Heilung auch bei vorgeschrittener, ja selbst bei miliar-Tuberculose. — Der Kranke wird geheilt und kann die anstrengendste Lebensweise wieder aufnehmen.“

Prof. Dr. Cornil: „Bei Asthma stellt sich 1/2 Stunde nach der Gas-Exhalation ein Nachlass der Athemnoth ein. Bei Fortsetzung der Kur kehren die Anfälle nicht wieder. Bei Lungenemphysem, Asthma und Bronchitis ist die Gas-Exhalation eine erprobt ausgezeichnete Methode.“

Prof. Dr. Dujardin-Beaumetz: „Selbst bei anaphorischen, tuberculösen, zerfallenen Stimmhändern trat 2—3 Wochen nach Beginn der Gas-Exhalation Heilung und rasche Uebernarbung der Geschwüre ein, trotzdem die Hälfte der Lunge zerstört war.“

Dr. McLaughlin, Leiter des Hospitals in Philadelphia, behandelte 30 Patienten im letzten Stadium der Tuberculose mittels Gas-Exhalation und alle wurden gründlich geheilt.

Eine täglich sich mehrende Anzahl ärztlicher Berichte bringen die erfreulichsten Nachrichten über die erreichten günstigen Heilerfolge, außer den erwähnten sind noch viele Aeußerungen gleich berühmter Professoren vorhanden. Auch im k. k. Wiener allgemeinen Krankenhause findet der Gas-Exhalations-Apparat schon Anwendung. — Bestehe Geheilter liegen vor.

Der k. k. priv. Gas-Exhalations-Apparat (Rectal-Injector) ist komplet, mit Zugedeh zur Gaszerzeugung, sammt Gebrauchsanweisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch für Kranke durch **Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariahilferstraße Nr. 80,** für fl. 8 gegen Baar oder Post-Nachnahme zu beziehen. — Die Kur selbst ist weder belästigend noch störend.

Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. ausöchl



sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Heinrich Meidinger ausschließlich autorisirte Fabrik für Meidinger Ofen **H. Heim, Wien und Budapest.**

20417

Zur Einwinterung!

Die Dampfholzhacke

der **Paul Luczenbacher's Nachfolger** hinter dem Neugebäude, 5. Bezirk, Mathorgasse Nr. 6, empfiehlt alle Gattungen

BRENNHOLZ

zu den billigsten Preisen. **F. Knauz, Verächleifer.** 20555

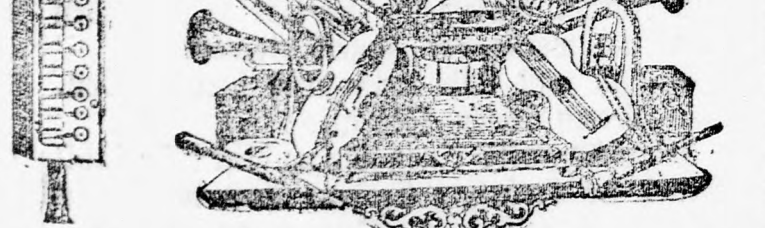
Feste Preise.

Fertige **Herren-Kleider** bei **S. Grossmann,** Budapest, Eke Franz Deak- u. Wienergasse. Szabottarak.

Wer seine Stellung verbessern will, erlangt dies durch Aneignung **Buchführung** durch gedieg. kaufmänn. Kenntnisse gründl. praktische Ausbildung in allen Arten der Buchführung. Correspondenz, Rechnen etc. Jede Schrift wird schön. Probe-Lectur gratis. Adresse: Abtheilung für brieflichen Unterricht „Postfach“ in Wien.

Sternberg Armin,

Musik-Instrumenten-Fabrik, Budapest, VII., Kerepeserstrasse 36.



Neuestes! Harmonikafächte mit 12 Klappen, durch leichtes Blasen in das Mundstück sprechen die sehr angenehmen Töne an. Von Jedermann sofort leicht zu erlernen. Preis fl. 2. Mit 300 der verschiedensten Musikinstrumente illustrierte Kataloge gratis und franco. Ueber Harmonika und Harmonium separate illustr. Kataloge.

Eröffnungs - Anzeige.

Ich zeige hiermit der geehrten Damenwelt, so auch allen Bekannten höflich an, daß ich unter der Firma:

GLÜCK MANÓ, Kronprinzgasse 3,

ein **Damenmode- und Confections-Waaren-Geschäft**

am 1. September eröffnet habe.

Nachdem ich die neuesten Pariser und Berliner Modelle am Lager habe, so auch die hautes nouveautés-Stoffe führe und die solideste Ausführung versichere, lade ich Sie zur gefl. Ansicht ein. Ihrem werthen Besuch entgegensehend, zeichne

Hochachtungsvoll **Glück Manó.** 20500

Wiesbadener Kochbrunnen und seine Producte.



Die Wiesbadener Kochbrunnen-Seife,

welche aus den concentrirten Ingedienzen des Kochbrunnens gewonnen und mit den vorzüglichsten Toilettematerialien präparirt wird, ist von jeder Schärfe frei und von hervorragender heilkräftiger Wirkung, indem sie die dem Kochbrunnen entnommenen Bestandtheile dem Körper direct durch die Haut zuführt. Dem Gesunden ist sie als bestes Mittel zur Körperpflege und als Schutzmittel gegen alle Hautstörungen zu empfehlen und sollte deshalb auf jedem Toiletteisch stets für Erwachsene und Kinder Verwendung finden.

Versand durch das **Wiesbadener Brunnen-Comptoir** WIESBADEN.

General-Agentur für Oesterreich: Apotheker **E. Brady, Kremsier.** Depot in Budapest, bei **H. Gedesch.**

Melitta.

(Original: Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

„Ich garantire Dir, lieber Freund, Morelli bricht sich heut' noch den Hals!“

„Kerkerst liebenswürdig, bester Walden! Aber ich sehe doch nicht ein, weshalb Du grad heut' unseren gemeinschaftlichen Freund so zuversichtlich zu des „Orkus schwarzen Flüßchen“ expediren willst?“

„Siehst Du denn nicht, wie Morelli seine Stute, die „Gerda“, über die Bahn jagt? Betrachte doch die todtblaffen Wangen, die tief eingefallenen, glühenden Augen und den verzweiflungsvollen Blick, mit dem er jetzt an der großen Tribüne vorbeifliegt?“

„In der That! Was hat er denn? Sonst der brillanteste und kühnste Reiter, den ich je sah! Hat in Nizza 20,000 Louis mit „Gerda“ gegen „Flaneur“ gewonnen. Kapitale Stute, die „Gerda“! Ah! übernimmt wieder die Führung — — — ah! bravo! Diesmal ist's mit dem Halsbrechen noch nichts, theurer Walden! Bios war im Stande, auf „Gerda“ zu siegen — — — gehen wir ihn beglückwünschen!“

„Lasse ihn, Selling, er betheiltigt sich am Maidenrennen der Zweijährigen in der vierten Nummer; auch ist er zu Melitta, der schönen Bouquetière, zurückgekehrt, die der Grund seiner Verzweiflung.“

„O, ein Blumenmädchen? Du scherzest? Du sprichst mit verblüffender Unbegreiflichkeit.“

„Lasse es Dir gesagt sein, ich bringe mich nicht gern freiwillig um mein gutes Renommée!“

„Nun ja, ich gebe es zu, die Kleine ist eine Schönheit, reizend wie die Venus, grazios und neckisch — — — aber wegen eines Blumenmädchens in Verzweiflung gerathen — — — erlaube mir — — —“

„Du scheinst mit der Charakteristik solch' einer jungen Dame schnell fertig! Ja, wenn unsere Bouquetière nur schön, wie Venus, nur anmuthig, wie Hebe wäre, ließe ich Deine leisen Zweifel gelten; aber sie ist auch an Strenge in gewisser Beziehung der Vorsteherin des ganzen weiblichen Olymps, der Juno, gleich; sie ist weiter Aristokratie und auf ihren Lebensschicksalen liegt ein Hauch der Romantik, der oft minder hübsche Frauen mit einem verführerischen Reize umgibt.“

„Du machst mich fabelhaft neugierig! Ein Blumenmädchen Aristokratie — und tugendhaft?“

„Sie war es nicht immer, eher ami, und deshalb kann sie mit Gretchen sagen: Schön war ich auch, und das war mein Verderben.“

„Wie heißt denn diese reizvolle, pikante Schönheit? Du scheinst sie ja näher zu kennen, obwohl sie heute zum ersten Male auf dem Turf erscheint. Alles ist rein verrückt und in sie vernarrt, und Morelli scheint Allen ein Double vorzugeben

„Ganz recht; wenn Jemand Ursache hat, ein Narr zu werden, ist es Morelli, denn Melitta — so heißt die Bouquetière — ist — sein Weib.“

„Ah! ah! erlaube — — — das ist denn doch ein schlechter Witz! Das ist ein meuchlerischer Ueberfall auf meine Nerven.“

„Ich scherze ganz und gar nicht, Walden! Melitta ist die legitime Gattin des Morelli, wenn er auch uns gegenüber den Junggesellen spielte; ich allein wußte, da ich zur Zeit seiner Heirath in Venedig lebte, um sein Geheimniß, dessen Ende sich heute zu einer Katastrophe zuzuspitzen scheint. Sieh nur, wie er bis in die Lippen erbleicht, so oft einer der Gentlemen sich der reizenden Melitta nähert; sieh nur den Blick, den er Jedem zuwirft, dem es gelingt, eine Rose und mit ihr ein süßes Lächeln von den Purgurlippen zu erhaschen! Er duldet Qualen der Eifersucht — ich weiß es, aber er ist an diesen Leiden selbst schuld.“

„Spanne mich nicht auf die Folter der Neugier, Selling! Ich kann mich im Nothfall für das zügelloseste Lafter oder für die unnatürlichste Tugend erwärmen, aber mein wohlkonservirtes Herz erstarrt zum Eisapfen, wenn es nur Bruchtheile einer unglücklichen Liebe erfährt.“

„Deine Havannah scheint diese Erfrierungsmethode zu theilen, denn ihr Feuer ist erloschen; setze sie in Brand; ich will die Pause benützen, Dir in Kürze das Erwähnenswerthe mitzutheilen. Komm' in die Mitte des Platzes, dort sind wir ungestört. Doch ehe wir quer durch die Bahn gehen, betrachte Dir einmal Melitta genauer.“

„Ich sezire sie ja mit meinen Augen! Ah! sie ist bezaubernd, ihre Schönheit bewundernd! Der vollerblickte Theerosen gleicht sie. Dies Füßchen! — die kleine Hand! diese Grazie! diese Augen! Ich bitte Dich, gehen wir, sonst schmelze ich zur unrechten Zeit.“

Walden und Selling gehen über die Bahn und treten neben die Tribüne am Sattelplatz, die jetzt auch Morelli, der Reiter der „Gerda“, bestiegen.

Morelli ist ein auffallend schöner Mann. Große von Geburt, eigentlich Nestizze. Seine schwarzen, mandelförmigen Augen glühen vor Zorn und Erregung und sind von tiefdunkeln Rändern umschattet. Hoch, schlant wie eine Pinie gewachsen, wiegt er seine ebenmäßig schöne Figur in den Hüften und seine Bewegungen haben etwas Schmachthendes an sich.

Sein Blick sucht und findet Melitta, die soeben dem Herzog von C. ein Miniatur-Bouquet in das Knopfloch befestigt. Morelli beißt sich auf die bleichen Lippen, daß sie bluten, und wendet sich mit halbtaumelnder Flucht zur Seite.

„Es ist ein verteufteltes Gefühl, eifersüchtig zu sein! Sie vergilt mir meine Untreue in Venedig. Ah! Weib Melitta, wie wahnsinnig liebe ich Dich noch!“

Aber der Starter gibt das Zeichen; das Gepolter auf den Tribünen hört auf, die Champagner-Pfropfen knallen nicht mehr. Man steigt auf Stühle, Bänke, des Nachbarn Schultern, auf das Verdeck der Wagen; das neue Rennen beginnt.

„Du siehst, ich bin ganz Geduld, ganz Lämmchen, Selling! Aber nun lasse Dich erweichen und schieße los mit Deiner Erzählung!“

„Nun gut! Melitta entstammt der gräflichen Familie L. zu Paris und ihre Geburt kostete der schönen Mutter das Leben. Erzog im Kloster, trat die junge Comtesse unter dem Schutze einer Duenna und des Vaters im fünfzehnten Jahre in die Welt ein. Der alte Graf hatte hohe Pläne mit der wunderbar schönen Tochter, aber Melitta durchkreuzte sie alle; verschmähte einen Herzogshut, sandte einen geheimnißvollen millionenreichen Brasilianer in seine Heimath zurück und gab mit unendlicher Grazie einem russischen Fürsten den Laufpaß! Doch endlich schlug auch ihre Stunde. Lord M. . . . wurde bei Graf L. eingeführt, ein auffallend schöner, jedoch eiskalter Brit. Weiberherzen sind unergründlich! Was dem espritvollen Franzosen, dem heißblütigen Brasilianer nicht geglückt, Melittens Herz zu rühren, gelang dem faden Sohne Albions. Die junge Comtesse fiel durch eigene Schwäche und verließ das Haus ihrer Ahnen bei Nacht und Nebel. Wer kann die Kapriolen, dies Unberechenbare eines Weiberherzens ergründen? Entweder sie sind eitel Mondschein und Blumenduft und sterben an zurückgetretener Liebe — oder sie sind Satanelles, verführerische Enkelinnen von Teufels Großmama und machen aus uns armen Repräsentanten des „stark sich nennenden“ Geschlechtes Gliederpuppen, die sie an dem rosenfarbenen Bändchen „Liebe“ genannt, so lange zerren und ziehen — bis es reißt und ihnen oder uns die Geduld ausgeht!“

„Auch die meine untergräbt Du heimtückisch, mein Lieber! Melittens, der Bouquetière, Roman wolltest Du erzählen und hältst mir eine Demonstration über das Dämonische und nicht Dämonische der Weiber.“

„Ganz recht! Aber unterbrich mich nicht immer — ich verliere sonst den Faden! Ich gehe zur Sache über. Lord M. . . . führte die goldblonde, kaum erblühte Comtesse erst nach London und gleich darauf auf seine Besitzung bei Devonshire. Nur zu bald wurde Melitta gewahr, daß der kalte Engländer nicht ein Atom von wärmerem Gefühl für sie hege; auch erklärte Lord M. . . . ihr ohne Zögern, daß er niemals die Absicht hege, zu heirathen; und als sie ihm eines Tages in London, wo Beide die Oper besucht hatten, eine Szene machte, überließ er sie ohne Mittel, ohne Schutz, ohne Abschied sich selbst und dem Glend.“

„Ah, eine solche Schönheit?! Kaum glaublich!“

6.]

Madame Herbin.

Novelle nach dem Französischen.

3.

Nun aber verdunkelten sich seine Hoffnungen plötzlich. Dieser Name, welcher Aglaja theuer werden sollte, war ihr nun derjenige eines Meineidigen und Verräthers. Durch ihn war ihre erste Herzensneigung in Leid verkehrt worden und sie würde an ihn nur mit Abscheu und Verachtung denken können; er war von tiefem Bedauern darüber erfüllt und vermochte sich weder über seine Handlungsweise, noch über sein verlorenes Glück zu trösten.

In diesem Augenblicke trat Madame Herbin ein; Herr Desroffiers hustete mit einiger Affektation und Emerich richtete sich mit einer unwillkürlichen Bewegung auf. Klotilde schien ganz ruhig zu sein.

„Mein lieber Astronom, jagte sie zu Desroffiers, gehen Sie nach unserem Observatorium, um dort Alles vorzubereiten. Ich werde Ihnen dahin bald nachkommen.“

Es war eine Art Abschied, den sie ihm gab; allein Herr Desroffiers war froh, daß er nicht der Szene beiwohnen mußte, welche sich zwischen Madame Herbin und Herrn Descars vorbereitete. Er machte demzufolge keine Einwendung und verließ das Zimmer.

Als sich Klotilde mit Emerich allein befand, sagte sie zu ihm:

— Ich habe Alles gehört.

— Sie haben gehorcht?

— Ja, das ist zwar ein sehr gewöhnliches Mittel, gelingt jedoch immer. Ich weiß, daß es meiner unwürdig ist, aber ich wollte die Wahrheit wissen.

— Nun?

— Sie liebe Fräulein Santalais?

Emerich antwortete nicht. Durch eine mächtige Willensanstrengung und mit dem Entschlusse, sich

nichts zu verbergen, durchforschte er seine Gedanken und sein Herz.

Diese Vergangenheit, welche ihm doch so nahe lag, die so lebendig war, obwohl dieselbe erst einige Minuten zuvor durch seine Träumerei und seinen Schmerz heraufbeschworen werden mußte, stand nun in Flammenzügen vor seinem Geiste. Er blickte Madame Herbin einen Moment ins Auge und fühlte, daß er sie nicht mehr liebe; dann wandte er den Blick von ihr ab, schloß die Augen und sah das strahlende und reine Bildniß des Fräuleins von Santalais vor sich vorüberziehen.

— Aber sagen Sie mir, ob Sie das Mädchen lieben! rief Madame Herbin.

— Ich habe mich gegen dieses Mädchen schlecht benommen und schon aus den Gewissensbissen, welche ich darüber empfinde, erkenne ich, daß ich sie liebe.

— Ah! rief Klotilde. Sie hatte eine Abkennung und kein Geständniß erwartet. Sie war bereit, den Geliebten, der ihr untreu werden wollte, mit Vorwürfen zu überhäufen, nicht aber, den grausamen Schlag hinzunehmen, den er ihr mit kaltem Worte und regungslosem Antlitze beibrachte. Sie erbleichte, sagte sich aber alsbald wieder und sagte:

— Und wohin wird diese Liebe führen?

— Nun, zu nichts.

Sie zuckte die Achseln. Sie versuchte sich zu beherrschen, gerieth aber trotzdem in Zorn.

— Sie glauben das? sagte sie. Als ob ich Sie nicht kennen würde. Sie werden mir eines Tages erklären, daß zwischen uns Alles vorüber ist und werden bis dahin Alles vorbereiten, um mich zu verlassen. Sie werden morgen auf das zurückkommen, was Sie mir heute nicht zu sagen wagen, und werden mich unter erheuchelten Beihuerungen zu täuschen suchen, wie Sie mich bis zum heutigen Tage zu täuschen versucht haben. Was Sie gestern zu thun wußten, werden Sie auch in Zukunft thun. Auch das wird eine bloße Liebelelei von Ihnen sein, aber ich werde Ordnung zu machen wissen.

— Sie werden damit keine besondere Mühe haben; ich werde Sie nicht belügen.

— Und was haben Sie denn bisher anders gethan?

— Ich habe mich selbst betrogen. Ich erkenne, daß ich Fräulein von Santalais liebe; das aber soll mich nicht verhindern, meine Pflicht gegen Sie zu erfüllen.

— Was verstehen Sie darunter?
— Daß ich Sie nicht verlassen werde, daß Sie über mich nach Ihrem Gutdünken verfügen können, weil Sie das Recht dazu haben, weil Sie meine Maitresse sind.

— Welches Wort, mein Herr!

— Nehmen Sie es in seinem wahren Sinne, als Herrin, als Gebieterin, das es bedeutet.

— Sie werden mir also gehorchen. Sie werden bei mir bleiben, wenn ich will?

— Ja!

— Aber wenn ich abreise?

— Wenn Sie abreisen?

— Ich will nicht mehr hier bleiben; ich habe hier zu viel gelitten und leide noch zu sehr. Wenn ich abreise, Emerich?

Ein heißes Flehen lag in ihrem Blicke, während sie so sprach und sie machte gleichzeitig eine Bewegung, als wollte sie die Hände falten.

— Wenn ich abreise? wiederholte sie.

— Dann werde ich Ihnen nicht folgen, entgegnete er.

— Sie sehen also, daß Sie mich wieder belogen haben! rief sie mit einem verletzenden Lachen.

— Ich habe Ihnen die Wahrheit gesagt; ich gehöre Ihnen an, aber bloß innerhalb der Grenzen meiner Würde. Es darf nicht soweit gehen, daß ich mich zu Ihrem Spielzeug erniedrige. Bleiben Sie hier und ich werde bei Ihnen bleiben.

— Ich will und kann nicht hier bleiben.

— Dann reisen Sie also!

Sie schwankte einen Augenblick; sie fühlte, daß der Muth sie verlasse; sie war fast in Versuchung, sich ihrem Geliebten zu Füßen zu werfen, allein Zorn und Liebe gewannen die Oberhand bei ihr.

— Es sei! rief sie endlich losbrechend, ich reise ab, allein ich erwarte Sie in Paris, und wenn

Er that es! Ich weiß die Geschichte aus dem Munde der reizenden Frau selbst. Nicht einmal die ziemlich große Rechnung im Hotel bezahlte der Lord — eines Gentleman höchst unwürdig. Melitta verkaufte die Perle, die sie für den Aufenthalt in London angelegt und bezog ein Mansardenstübchen eines „Hotel Garni“ in der City. „Wohin jetzt? Was thun? Wovon existiren?“ Diese Fragen durchschwirren ihr kleines Köpfchen wie Fledermäuse. Nachhause schreiben? An Papa? Eher sterben!! Hätte auch wenig gefruchtet! Sie kannte den Grafen und wußte, daß er den Matel, den sie durch ihre Flucht auf die adelsstolze Familie gebracht, niemals verzeihen würde.

Zum Arbeiten taugten die kleinen, zarten Händchen nicht; sie hatte auch nichts gelernt. Lebte doch die echte Pariserin nur dem Vergnügen und ihrer chicvollen Toilette! Was beginnen! Die kleine Summe schmolz mehr und mehr bei dem Grübeln und eines Morgens befand sich Melitta vis-à-vis de rien!! Die kalt-höfliche Herrin von „Mitscherthaus“ ersuchte die junge Dame, sich ein anderes Logis zu nehmen und am Abend sah die Comtesse, in Seide und Spitzen gekleidet — ohne Obdach auf der Promenade.

„Ich sehe es Dir an, Walden, wie leid es Dir thut, damals nicht zu rechter Zeit in London und an der Bouquetière Seite geseßen zu haben. Du willst reden? Nichts da, lieber Freund; ertrage nun geduldig die Sündfluth meiner Worte.“

„Es ist gleich, wie in der thauwarmen Sommernacht Morelli die junge Comtesse gefunden. Das Alltagsleben schafft von Stunde zu Stunde wunderbarere Romane, als sie das Gehirn des besten Dichters selbst mit der größten Mühe hervorzubringen vermag. Morelli, damals im Londoner Rennen als Sieger des Derby-Preises gefeiert, nahm Melitta mit sich nach Benedig, und seine heiße Liebe zu dem schönen Geschöpfe dokumentirte sich in einer Trauung, die in aller Stille in der Kirche de Loreto stattfand. Auch ich befand mich damals im schönen Benedig und hörte am Tage nach der Hochzeit das seltsame Märchen.

Melitta erschien nur wenig in der Gesellschaft und die Lebewelt wußte dem Morelli wenig Dank, daß er dies Juwel der Schönheit nur im eigenen Heim glänzen ließ, an seinem Scheine sich sonnend.

Die Geburt eines todtten Knaben brachte aber eine Mißstimmung bei dem jungen Paare hervor, denn Blos war eitel und wünschte sich einen Erben seines Namens. Er erkaltete gegen sein junges Weib und knipfte öffentlich mit der Ballerina Claudine ein Verhältniß an, sich an die grenzenlose Verzweiflung der Gattin und den Unwillen der öffentlichen Meinung nicht kehrend. Nicht das zärtlichste Schmeicheln, nicht die liebevollste Hingabe führten ihn in Melittens Arme zurück und von dem Satan von einer Italienerin fort, und an einem Frühlingsmorgen fand Morelli sein Heim leer, als er nach wüß verlebter Nacht zurückkam. Sein schönes Weib war davongegangen — und als bei ihm, wie bei

Sie zögern werden, sich daselbst einzufinden, so komme ich zurück, um Sie zu holen.

— Ich werde Sie erwarten, sei es hier oder anderwärts, wie es mir beliebt wird, entgegnete Emerich. Und ich werde pünktlicher sein, als Sie. Ich gebe Ihnen einen Monat Zeit. Wenn Sie am Ende dieses Monats nicht zurückgekommen sind, so betrachte ich mich Ihnen gegenüber als frei.

Madame Herbin hatte die Thüre heftig hinter sich zugeschlagen und als Emerich allein war, ließ er sich erschüttert in einen Stuhl fallen. Er litt unter dem Schmerze, den er dieser Frau zufügte und doch beglückwünschte er sich andererseits mit dem unbegreifbaren Egoismus des Mannes, der nicht mehr liebt, daß er nicht schwach geworden. Sie würde abreißen und dann würde er sich wenigstens in der Einsamkeit selbst angehören können. Er würde Aglaja nicht wiedersehen, das war ausgemacht; allein er würde stets an sie denken und würde in seinen Gedanken von Niemandem gestört werden. Er würde nicht unter den belästigenden Launen, der zitternden Eise sucht, der begehrliehen Liebe dieser Frau zu leiden haben, der er Trost geboten hatte und die ihn nun mit Thränen der Verzweiflung verließ.

In düsterer Versunkenheit hörte er auf das Geräusch der Vorbereitungen zur Abreise, welches im Hause laut wurde; die Nacht war still und er hörte, wie der gute Desroffiers den Befehl erteilte, die Pferde vor die Kalesche zu spannen.

Das war bereits längst geschehen und das Gepäck war geordnet, allein noch immer reiste Madame Herbin nicht ab. Sie wartete ohne Zweifel noch immer, mit jener Hoffnung, die im Herzen einer liebenden Frau niemals stirbt, darauf, daß er sie zurückhalten werde. Er hatte nicht den Muth dazu und erschrak über diese Verzögerung der Abreise.

Bei dem Geräusch, welches bis zu ihm drang, ging er an das Fenster und zog leise den Vorhang bei Seite.

Er sah, wie Madame Herbin auf dem Perron des Schlosses Herrn Desroffiers küßte und dann in den Wagen stieg.

(Fortsetzung folgt.)

allen erzentrierten Menschen, aus der kalten Asche neue, glühende Lohse emporzuschlug, war es zu spät.

Melitta war ohne Abschied verschwunden. Morelli ließ den Teufel von Claudine (ich habe ihr später den Hof gemacht) und jagte durch alle Großstädte den Spuren der Verlorenen nach. Das sind jetzt drei Jahre. Wo die Kleine seitdem gesteckt, habe ich nicht in Erfahrung gebracht, da ich sie heute nur ganz flüchtig sprach. Sie ist reizender als je, gefällt mir beinahe noch besser als in Benedig! Aber sie ist spröde und kalt wie ein Eiszapfen, ein „Bild ohne Gnade“!

Ich sah sie in ihrem hellblauen und rosa Seidenkostüm, das blaue Fox-Jou-Hütchen grazios auf die goldenen Locken gedrückt, in ihrer Equipage zurückgelehnt, heute hier erscheinen. Ich sah den ersten kalten Blick, den sie auf ihren Gatten warf, der in freudigem Schreck, in hohem Entzücken ihr entgegenstarrte.

Sie maß ihn mit den großen, glänzenden Augen und erwiderte auf seine feurigen Worte der Liebe, sich zum Präsidenten des Rennklubs wendend: „Darf ich bitten, mir den Cavalier vorzustellen? Ich kenne ihn nicht!“

„Wie ein Blitz flog's über die Züge des stolzen Creolen. Er biß sich die Lippen blutig. Und die Wirkung hast Du beim ersten Rennen zu beobachten Gelegenheit gefunden!“

„Ich bin Dir doppelt dankbar, Freund Walden, denn Du hast mir durch Deine Erzählung Hals und Krage gerettet, die ich in einem Duell mit Morelli ohne Frage eingebürgert hätte. Jedenfalls würde ich mir tüchtig die Finger verbrannt haben oder an der Unverdaulichkeit einer unglücklichen Liebe gestorben sein! Jetzt bin ich gefeit!“

„Für den Augenblick wohl, Schmetterling — doch sieh! Das Rennen beginnt aufs Neue und Morelli ist der Erste!“

Der Creole sitzt wie ein Adonis im Sattel. Alle Chancen sind von vorneherein für seine „Gerda“, die Siegerin im französischen Derby. Alles wettet wie toll auf sie, und wenn man schüchtern den englischen Favorit „Esquire“ nennt, begegnet man einem verächtlichen Achselzucken. Selbst der Engländer, der ihn reitet, Lord Holcamp, machte sich keine Illusion über seine Aussichten.

Morelli jagt über die Bahn wie die Windsbraut und seine Augen suchen Melitta. Die Bouquetière steht abgewendet, anscheinend im tiefen Gespräche mit Fürst L... einem schönen Mannes-Rittmeister. Endlich sieht sie auf und ihr Blick begegnet dem ihres Gatten; sie lächelt verächtlich. Der Creole spornet „Gerda“ an, daß sie sich hoch aufbäumt und weiterfliegt.

Furchtbares Geschrei erhebt sich, in welchem man nur die Namen „Morelli“ und „Gerda“ unterscheidet — plötzlich ein unartikulirter Schrei — dann entsetzensvolle Stille! — Walden hat recht prophezeit; „Gerda“ ist gestürzt, ihren Reiter, der sich das Genick gebrochen, unter sich begrabend.

Melitta, die Bouquetière, erblickt und schwankt einen Augenblick — einen einzigen raschen Moment — sie faßt sich aber bald und zuckt die Achseln, ihre Konversation mit dem Fürsten fortsetzend! — M. v. Markovics.

Allerlei.

(Von einem gemüthvollen Zuge) des Fürsten Bismarck weiß die „Augsburger Abendzeitung“ zu berichten: „Gleich in den ersten Tagen nach seiner Ankunft auf der oberen Saline in Kissingen fragte er ein kleines Mädchen einer daselbst wohnenden Arbeiterfamilie, wie alt dasselbe sei. Die kurze Antwort des Mädchens lautete: „Am 30. August werde ich acht Jahre alt.“ An diesem Tage, nach 14 Tagen, ging Fürst Bismarck wieder an dem kleinen Haus vorüber, rief das ihm auch schon von früher her bekannte Mädchen zu sich und beglückwünschte es zu seinem Geburtstag, indem er ihm ein Goldstück in die Hand drückte. Man kann sich denken, welch große Freude nicht nur das Kind, sondern auch die Eltern über diese Ueberrauschung zeigten.“

(Ein Roman aus dem Leben.) In Prag ist gestern Abends Gräfin Antonie Waldstein, die Witwe des Grafen Georg und Gemahlin des Grafen Albrecht Waldstein, im 61. Lebensjahre gestorben. Die Geschichte der Ehe mit ihrem ersten Gemahl bildete einen jener vielen Familienromane, die in den Geschlechtern des böhmischen Adels häufig vorzukommen pflegen. Gräfin Antonie Waldstein war im Jahre 1827 als die Tochter eines Oberförsters Namens Bana auf der Waldstein'schen Herrschaft Dux nächst Teplitz geboren worden. Der Majoratserbe der Duxer Linie, Graf Georg Waldstein, lernte die schöne Oberförstertochter kennen und lieben und machte sie auch nach dem Tode seines Vaters zur Gräfin Waldstein. Wann dies geschehen, verheißt das Gotha'sche Taschenbuch der gräflichen Häuser, doch muß die Heirath zwischen den Jahren 1850 und 1853 geschlossen worden sein. Das eheliche Glück des Paares dauerte aber nicht lange, denn Graf Waldstein wurde, obwohl er erst 36 Jahr alt und ferngejand war, am 6. Juli 1854 durch einen plötzlichen Tod hinweggerafft. Am selben Tage, wenige Stunden später, gab seine Frau ihrem dritten Kinde, einer Tochter, das Leben. Die Stellung der jungen Witwe, der Tochter eines ehemaligen herrschaftlichen Dieners, war den hochadeligen Verwandten gegenüber Anfangs eine sehr schwierige, doch wußte sie sich mit Geißt und Takt zu behaupten. Gräfin Antonie Waldstein lebte nach dem Tode ihres Gemahls sehr einfach und zurückgezogen, ausschließlich mit der Erziehung ihrer beiden Söhne und ihrer Tochter Christiane beschäftigt, die den

Grafen Leopold Thun geheirathet hat. Die ehemalige Oberförstertochter war eine Dame von hoher Bildung geworden, welche die Formen des Verkehrs mit ihren aristokratischen Standesgenossen vollkommen beherrschte und von denselben in jeder Beziehung als ebenbürtig anerkannt wurde. Nach vierzehn Jahren der Wittwenschaft und nachdem ihre Kinder herangewachsen waren, entließ sich die 41jährige Frau, deren Erziehung noch immer die frühere Schönheit erkennen ließ, zu einer zweiten Ehe zu schreiten, und zwar wieder mit einem Grafen Waldstein, aber aus der anderen, Münchengeräber, Linie. Sie vermählte sich 1868 mit dem um fünf Jahre jüngeren Major außer Dienst und Kammerer Grafen Albrecht Waldstein, mit dem sie in fast jwanzigjähriger glücklicher Ehe lebte, aus der aber keine Kinder mehr hervorgegangen sind.

(Ein einträglicher Gast.) Der indische Prinz Maharadja Gaiwar von Baroda, welcher kürzlich mit einem Gefolge von 50 Personen im „Hotel National“ in Luzern weilte, wofür er im westlichen Flügel des Hauses für vierzehn Tage sich eingemietet hatte, zahlte nach „gläubwürdiger und gut unterrichteter“ Mittheilung der „Thurgauer Ztg.“ täglich 3000 Francs Miete, also für die vierzehn Tage rund die Summe von 42,000 Francs.

(Die Vogelkuben des Fürsten Ferdinand von Bulgarien.) Wie bekannt, besitzt Fürst Ferdinand von Bulgarien in Wien eine der reichsten und interessantesten ornithologischen Sammlungen, die derselbe schon als neunjähriger Knabe mit einer Kollektion von 30 Stück lebenden Vögeln begonnen hatte. Wie eine Lokal-Korrespondenz mittheilt, hat der Prinz angeordnet, daß diese Sammlung, welche schon wiederholt die Bewunderung von Fachmännern und Laien hervorgerufen hat, nach wie vor in gutem Stande erhalten bleibe. Die alte, im Palais unter dem Namen die „Vogelmutter Marie“ bekannte Frau, deren Wartung die Vögel anvertraut sind, versteht nach wie vor ihren Dienst. Auch die vom Prinzen im Palais bewohnten Appartements werden so gehalten, als ob der Prinz dieselben noch inne hätte. Die Herzogin Clementine, die Mutter des Prinzen, ließ in denselben, seitdem der Prinz die Wohnung verlassen, nicht die mindeste Veränderung vornehmen. Von Zeit zu Zeit hört man aus den angrenzenden Räumen den klagenden Ruf: „Ferdinand! Ferdinand!“ Es ist der Lieblingsvogel des Prinzen Ferdinand, ein prächtiger Papagei.

(Eine interessante Hochzeit.) Aus London wird berichtet: Vor einigen Tagen fand die Hochzeitsfeier Sir Henry Tichborne's statt, jenes erst kürzlich mündig gewordenen Erben der ungeheuren Reichthümer der Tichborne's, der erst wenige Jahre alt war, als der Betrüger Arthur Dron ihm seinen künftigen Besitz streitig zu machen versuchte. Selten sah die katholische Kirche von Coventry eine so glänzende Versammlung, wie bei Gelegenheit dieser Hochzeit. Sir Henry Doughty Tichborne's Gemahlin ist die zweite Tochter des millionenreichen Gutsbesizers Edward Petre. Der „Hochzeitsford“ der Neuvermählten enthielt außer sechs der kostbarsten Brillantringe zwölf wunderbare Brillanten-Armabänder, fünf Diamantenhalsbänder, ebensoviele Perlenhalsbänder, zehn Broichen aus Brillanten, Rubinen und Saphiren, brillantenbesetzte Schulschnallen, ein Diadem, Ohrgehänge, Rämme, Haarnadeln und tausend andere aus den unschätzbarsten Juwelen bestehende Schmuckgegenstände.

(Ein fertiger Operettenstoff.) Im kommenden Semester wird der Prinz von Sparta, Kronprinz von Griechenland, in Leipzig die Rechte studiren. Der König will nun dort für seinen Sohn nicht erst einen eigenen Haushalt einrichten, und hat den Auftrag erteilt, für denselben womöglich im Hause eines Professors Unterkunft zu suchen, in dessen Familie jedoch keine — erwachsenen Töchter sein dürfen. Die letztere Bedingung nun bereitet einige Schwierigkeiten; es gibt nämlich in Leipzig keinen halbwegs reputirlichen Professor, der keine erwachsenen Töchter hätte.

(Zwei interessante „Fälle“) kamen jüngst in Berliner Krankenhäusern zur Behandlung. Es handelte sich um zwei männliche Patienten, welche an der sogenannten senjorischen oder amnestischen Aphasie litten. Es ist dies eine verhältnißmäßig sehr seltene Krankheit, welche darin gipfelt, daß der psychomotorische Theil der Wortbildung gestört, die Lautempfindung geschwächt oder auch gänzlich abhanden gekommen ist. Kann diese noch wieder herbeigeführt werden, so ist der amnestische Aphatische auch im Stande, Alles nachzusprechen, was ihm vorgelegt oder auch bloß vorgelesen wird. Bei den erwähnten beiden Patienten herrschte zuerst vollständige Unfähigkeit, einen denselben vorgezeichneten gemüthlichen Gegenstand mit dem zutreffenden Worte zu bezeichnen. Das Vermögen, dieses Wort zu finden, war getrübt. Es stellten sich statt des gesuchten Wortes andere, besonders ähnlich lautende Worte ein. So sagte der eine Patient: B. statt Topf — Dien, statt ausziehen — ausschließen. Der andere Patient brachte statt des richtigen Wortes ein sprachlich häufig mit demselben verbundenes Wort hervor, indem er z. B. den Stoß als Stein, den Tisch als Stuhl bezeichnete. Wurden aber diesen Patienten die richtigen Bezeichnungen der Gegenstände mitgetheilt, so sprachen sie dieselben auch richtig nach. Ja, der eine Patient schlug sich vor den Kopf, daß er einen so einfachen Gegenstand nicht selbst richtig habe bezeichnen können. Forderte man den Patienten sofort wieder auf, das richtige Wort zu nennen, so war derselbe dazu nicht mehr im Stande. Der eine der Kranken ging herum und war trotz der Beeinträchtigung seines Vermögens, sich zu verständigigen, doch im Stande, eine Reihe von Handlungen richtig auszuführen. Dieser Patient konnte schließlich nach längerer geeigneter Behandlung das, was er in der Zeitung las, dem Wärter nachzählen. Es schwand allmählig die Affektion, welche auf einer Ernährungsstörung des Gehirns basirte, und der Patient konnte als geheilt entlassen werden.

(Eine amerikanisch. Annonce.) Ein Tiger — besondere Kennzeichen: die Bestie ist wild und blutdürstig — ist gestern aus unserer Menagerie (Town and Comp) entwischt. Zwei Dollar Belohnung Demjenigen, der den Tiger uns zurückbringt.

